Nr. 128.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 4. Juni 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Frühjahrsparade in Berlin.

Der Kaiser hielt am Sonnabend Vormittag bei schönem Wetter auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin die Frühjahrsparade über die Gardetruppen der Garnisonen Berlin, Charlottenburg, Spandau und Groß Lichterfelde ab. Die Kaiserin wohnte der Parade nicht bei. Als Gäste des Kaisers waren anwesend der englische General Lindlay, der österreichisch-ungarische Oberstleutnant von Bergevicze und der württembergische Oberst von Körbling. Der Kaiser führte das 2. Garderegiment z. F. vor. Nach dem zweimaligen Vorbeimarsch und der Kritik setzte er sich an die Spitze der Feldzeichen und führte diese nach dem Berliner Schlosse zurück. — Zu Beginn der Parade kreiste eine Flugmaschine (Taube) über dem Felde. Nach der Parade nahm der Kaiser noch eine Reihe von militärischen Meldungen ab und nahm dabei die Ranglisten der britischen, französischen, italienischen, schwedischen und rumänischen Armee für 1912 aus den Händen der betreffenden Militär-Attachés entgegen. Abends fand bei dem Kaiser im Weißen Saale des königl. Schlosses Paradetafel statt wie üblich am Tage der Frühjahrsparade. Es nahmen daran teil die Prinzen, Prinzessinnen und andere Fürstlichkeiten, die bei der Parade anwesend gewesen waren. Den Paradetag beschloß auf Allerhöchsten Befehl eine Festvorstellung im königlichen Opernhause, bei der Lauffs „Der große König" in der bekannten Besetzung zur Aufführung kam. Der Hof nahm in den Seitenlogen Platz. Der Kaiser trat an die Brüstung und begrüßte die Versammelten durch eine Verneigung. Neben ihm saßen die Prinzessinnen Eitel Friedrich und Viktoria Luise, die Prinzen-Söhne in den anderen Hoflogen. Nach der Vorstellung hielt der Kaiser Cercle und kehrte später nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück.

Die Zukunft des Zeppelinbaus.

Von einem Fachmann wird uns geschrieben: Die Fahrt Friedrichshafen-Hamburg ist bereits der vierte Fernflug eines Z.-Kreuzers über annähernd dieselbe Entfernung. Einmal ging es von Bülzig bei Wittenberg in einer Nacht nach Friedrichshafen, einmal von Friedrichshafen nach Bitterfeld und dann dieselbe Strecke zurück. Das sind jedesmal, marinetechnisch ausgedrückt, rund 400 Seemeilen gewesen, die ohne jede Havarie zurückgelegt wurden, und nach der Landung hätte das Luftschiff stets noch stundenlang manövrieren können. Was das bedeutet, wird — die englische Admiralität einzuschätzen wissen. Von Borkum bis zum nächsten englischen Flottenstützpunkt, Harwich, sind es nämlich nur 235 Meilen. Ein Z.-Schiff könnte also bequem in einem Tage hin und zurück fliegen, sobald die Lage einmal zum Bersten gespannt ist, und könnte über den feindlichen Aufmarsch zur See alles Wissenswerte funkentelegraphisch dem Oberkommando der deutschen Flotte melden. Ebenso wäre es ihm möglich, bis zur Erschöpfung aller Betriebsmittel, also mehrere Tage lang, an der feindlichen Küste hinauf und hinunter zu kreuzen, um dauernd über alle Bewegungen unterrichtet zu bleiben. Dann hätte es Großes geleistet und dürfte ruhig über See aufgerissen werden und untergehen.

Nach der letzten Leistungsprüfung auf dem Fernfluge nach Hamburg ist die militärische Zukunft der Z.-Schiffe natürlich gesichert. Die Schütte-Lanz- und Siemens-Schuckert-Schiffe mit vorläufig 19,2 und 19,8 Sekundenmetern Eigengeschwindigkeit reichen an die 21 Sekundenmeter des Z. III nahe heran, haben aber andere kleine Nachteile. So ist das Siemenssche nicht imstande, eine größere Höhe als 1200 Meter aufzusuchen, und es wird erst eines Neubaues bedürfen, um diesen Fehler zu korrigieren. Dabei sind diese Schiffe teurer als die des Grafen Zeppelin: etwa 800 000 statt 575 000 Mark. Man kann also, vor allem für die Zwecke der Marine, den Z.-Schiffen zunächst durchaus den Vorzug geben, und sie werden ja auch bestellt.

Etwas anderes ist es mit der finanziellen Zukunft des Zeppelinbaus, der augenblicklich noch etwas düster aussieht. Die „Delag", die deutsche Luftfahrt-Aktien-Gesellschaft, schließt ihr letztes Geschäftsjahr wiederum mit einem Verlust von mehreren hunderttausend Mark ab, der sich allerdings wesentlich durch die Notwendigkeit zweier Ersatzbauten ergab. Die Einkünfte aus den Passagierfahrten der „Schwaben" hätten sonst genügt, nicht nur die Betriebskosten zu decken, sondern auch die nötigen Abschreibungen. Es handelt sich im ganzen um 202 durchweg glänzend ohne Havarie vollendete Flüge. Der Zeppelinbau selbst wird auch in Zukunft leidlich auf seine Kosten kommen, aber erst dann, wenn nicht nur der nicht allzustarke Bedarf der deutschen Armee und Marine gedeckt und ständig ersetzt wird, sondern auch — das Ausland sich als Käufer meldet. Das ist ein den meisten Deutschen zunächst unsympathischer Gedanke, weil sie meinen, dieses nationale Werk müsse auch nur für die eigene Nation arbeiten. Die Franzosen denken darin nüchterner. Ihre Flugzeugindustrie arbeitet für die ganze Welt, sogar für die bösen deutschen Feinde, und ist gerade deshalb in der Lage gewesen, so einen glänzenden Aufschwung zu nehmen. Dasselbe haben wir ja bei Krupp und anderen Unternehmungen erlebt. Auch die Parsevalgesellschaft hat Ballone nach Österreich, Rußland und Japan verkauft.

Imgrunde wäre ja dagegen nichts einzuwenden, wenn der Zeppelinbau etwa auch für die österreichisch-ungarische Armee tätig wäre, genau so, wie wir mit der Wiener „Taube" Etrichs auf unseren Flugplätzen ungeniert die besten Erfolge einheimsen. Ein neues Absatzgebiet ist für die Z.-Schiffe unbedingt nötig schon aus dem einfachen Grunde, weil in Deutschland nur eine ganz bestimmte Zahl abgenommen werden kann. Der Troß an Gaswagen usw. für ein starres Luftschiff von annähernd 20 000 Kubikmeter ist nämlich so riesengroß, daß wir uns alle Marschstraßen verstopfen würden, wenn wir eines etwa jedem Armeekorps beigeben wollten; es liegt aber gebiet ist für die Z.-Schiffe unbedingt nötig, unsere Luftschiff-Industrie in Zukunft nicht „notleidend" wird.

Politische Tagesschau.

Der König und der Kronprinz von Sachsen in Berlin.

Am Sonntag, mittags um $12^1/_2$ Uhr, trafen der König und der Kronprinz von Sachsen, welche morgens in Berlin angekommen und in der sächsischen Gesandtschaft abgestiegen waren, mit Gefolge im Automobil im Neuen Palais in Potsdam ein und wurden vom Kaiser empfangen. Um 1 Uhr war Frühstückstafel bei Seiner Majestät dem Kaiser, an der außer den anwesenden Prinzen-Söhnen und der Prinzessin Viktoria Luise und dem beiderseitigen Gefolge auch der sächsische Gesandte Freiherr v. Salza und Lichtenau teilnahmen. Nach der Tafel besichtigte der König die sächsischen Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons und kehrte mit dem Kronprinzen nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser im Automobil nach Berlin zurück, von wo gegen Abend die Rückfahrt nach Dresden erfolgte. — Der sächsische Kronprinz hat hiermit seinen ersten Besuch am Berliner Hofe nach seiner Volljährigkeitserklärung abgestattet.

Die Werkvereinsbewegung.

Die Bewegung der Werkvereine, die ein friedliches Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern anstreben, hat in letzter Zeit wieder bedeutende Fortschritte gemacht, so namentlich in Aachen, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und im Saarrevier. Der Bund der Gewerkvereine hält am 30. Juni in Essen eine Hauptversammlung ab, von der man sich eine weitere Förderung der Werkvereinssache verspricht.

Wieder ein Geflogener.

Der revisionistische Genosse und Oberbürgermeisterkandidat a. D. Lindemann ist von der württembergischen Sozialdemokratie kaltgestellt worden, indem man in seinem Landtagswahlkreise einen radikalen Mandatsnachfolger bestimmte. Eine Anzahl Göppinger Sozialdemokraten unter Führung des Genossen Julius Brückner protestierte gegen diese Abhalfterung Lindemanns. Daraufhin ist nun Brückner aus der Partei ausgeschlossen worden, und gegen mehrere seiner Gefährten sind gleichfalls Ausschlußanträge eingelaufen, die zunächst zwar abgelehnt, zugleich aber den oberen Parteiinstanzen überwiesen wurden.

Steuerhinterziehungen.

In Heidingsfeld bei Würzburg starb vor einigen Tagen der Privatier Leopold Bamberger unter Hinterlassung von nahezu einer Million an Wertpapieren, für die nie ein Pfennig Staatssteuer gezahlt worden war. — Die Erben des Schweinfurter Magistratsrates Müller haben für dessen Steuer- und Umlagenhinterziehungen 18000 Mark an den Staat und 25000 Mark an die Stadt Schweinfurt zu bezahlen. Müller war selbst Mitglied der Steuerkommission gewesen und als solches stets besonders energisch für kräftige Heranziehung anderer zur Steuer eingetreten. — Keiner von beiden war Agrarier.

Der Abschiedsbrief des Direktors von Grafenstaden.

Es bleibt dabei, daß der Direktor der Gravenstadener Werke Heyler beim Aufsichtsrat der Gesellschaft um seine Entlassung eingekommen ist. Im Pariser „Matin" war das bestritten und behauptet worden, Heyler denke garnicht daran, zurückzutreten. Das Entlassungsgesuch Heylers liegt jetzt im Wortlaut vor. Er erklärt darin, er gebe mit seinem Rücktritt keineswegs die ihm zum Vorwurf gemachte deutschfeindliche Gesinnung zu. Die ihm zur Last gelegten Vorkommnisse seien zumteil ohne sein Zutun oder gegen seinen Willen geschehen, zumteil ließen sie sich „aus ganz natürlichen Geschäftsgründen" erklären.

Die Aufgabe der deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission.

In einer offiziösen Pariser Mitteilung wird erklärt, die am 15. Juni in Bern zusammentretende deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission wird auch die Aufgabe haben, die Formalitäten der Gebietsabgabe im Geiste gegenseitiger Versöhnlichkeit vorzubereiten, um etwaige Reibungen hintanzuhalten. Die Tatsache, daß an der Spitze der deutschen und der französischen Vertretung in dieser Kommission zwei so erprobte Diplomaten wie Freiherr v. d. Lancken und Ministerialdirektor Conty stehen, bietet in dieser Hinsicht eine Bürgschaft. Die Übergabe der Gebiete dürfte in gemeinschaftlichem Einvernehmen von den betreffenden Kolonialbehörden vorgenommen werden, damit diese Vorgänge durch keinerlei unliebsame Kundgebungen gestört werden.

Wahlen in Belgien.

Die am Sonntag in Belgien stattgefundenen Wahlen zur Kammer und zum Senat sind bis zum Abend ohne Störung verlaufen. Gewählt sind 186 Deputierte und 93 Senatoren. Die Regierung hat die bereits getroffenen Sicherheitsmaßregeln noch verstärkt und die Reservisten der drei letzten Jahrgänge einberufen.

Königin Wilhelmina in Paris.

Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich der Niederlande sind Sonnabend Nachmittag 4 Uhr 15 Minuten in Paris eingetroffen und am Bahnhof vom Präsidenten Fallières sowie sämtlichen Ministern empfangen worden. Das nach Tausenden zählende, in den Champs Elysees und auf dem Place de la Concorde angesammelte Publikum brachte der Königin und ihrem Gemahl trotz des strömenden Regens auf der Fahrt vom Bahnhof zum Palais d'Orsay stürmische Ovationen dar.

Am Vormittag waren auch die Bürgermeister von Haag und Amsterdam aus Anlaß des königlichen Besuches in Paris eingetroffen. — Präsident Fallières gab abends zu Ehren der Königin Wilhelmina und des Prinzen Heinrich der Niederlande ein Diner, an dem 250 Gäste teilnahmen, darunter das diplomatische Korps. Der Präsident und die Königin Wilhelmina brachten Trinksprüche aus. Nach dem Festmahl wohnten die Königin, der Prinzgemahl und Präsident Fallières einer Vorstellung in der Oper bei.

Der neue König Dänemarks,

Christian X., nahm am Sonnabend die erste Parade über die Kopenhagener Garnison ab. Er ritt an der Spitze eines glänzenden Gefolges von Amalienborg nach dem Übungsplatz, überall von Hochrufen begrüßt. Nach der Parade richtete der König eine Ansprache an die Truppen und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Die kretischen Deputierten von der griechischen Kammer ausgeschlossen.

Wie aus Athen gemeldet wird, hinderte Militär die kretischen Abgeordneten am Eintritt in die Kammer, ohne daß Gewalt angewendet zu werden brauchte. Die Offiziere und Soldaten weinten bei der Erfüllung ihrer Aufgabe. Die Sitzung der Kammer wurde ausgesetzt. Eine Abordnung der kretischen Delegierten trat mit dem Ministerpräsidenten zu einer Besprechung zusammen. — Die Deputiertenkammer wählte mit 125 von 148 abgegebenen Stimmen den Ministeriellen Stirimokos zum Präsidenten. Alsdann vertagte sich das Haus auf Antrag des Ministerpräsidenten bis zum 14. Oktober. Die Regierung behält sich aber vor, die Kammer schon früher einzuberufen, falls sie es für nützlich hält.

Der russische Ministerrat

hat den von 51 Dumaabgeordneten eingebrachten Gesetzvorschlag, wonach aus der Staatsrentei die Mittel für eine Nordpolexpedition aufgebracht werden sollen, für unannehmbar befunden, da das von Leutnant Sjedow geplante Unternehmen nicht hinlänglich begründet erscheine. Er beschloß ferner, die Adresse des finnischen Landtages vom 22. März, betreffend die gegenwärtige politische Lage in Finnland, dem Kaiser in Form eines Berichts des Ministerrats zu unterbreiten, in dem die Ablehnung der Adresse empfohlen wird. Schließlich billigte der Ministerrat die Absicht des Ministeriums des Innern, die Polizei in den an der Lena gelegenen Bergwerksbezirken vorübergehend zu verstärken.

Die Revolution auf Cuba.

Nach einer Depesche aus Havanna hat Gomez den Befehlshaber der Truppen in der Provinz Oriente telegraphisch angewiesen, zu gestatten, daß amerikanische Truppen zum Schutz des Besitzes der Fremden gelandet werden. Die kubanischen Soldaten sollen dann von dem Schutzdienst zurückgezogen werden und die Verfolgung der Rebellen aufnehmen. — Nach einem späteren Telegramm aus Havanna hat Präsident Gomez dem Kongreß angezeigt, daß amerikanische Marinetruppen am Freitag auf Cuba gelandet sind.

Die Regierungstruppen haben die aufständischen Neger geschlagen. 127 Aufständische und 18 bei ihnen befindliche Frauen wurden getötet.

Flucht von Deutschen aus Mexiko.

Die Frauen und Kinder der deutschen Kolonie in Chihuahua sind sämtlich nach den Vereinigten Staaten abgereist. Im ganzen sollen fünfundsiebzig deutsche und fünfzig amerikanische Flüchtlinge in einem Sonderzug,

den ihnen die Rebellen auf Ersuchen des amerikanischen Konsuls stellten, in Juarez eingetroffen sein. Die Flüchtlinge schildern die Lage in Chihuahua als sehr ernst.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni 1912.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute Morgen um 8½ Uhr an dem Gottesdienst in den Communs teil. Die Predigt hielt (als Probepredigt) Konsistorialrat Superintendent Vorwerk aus Roßla. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den neu ernannten belgischen Gesandten Baron Beyons in Gegenwart des Staatssekretärs v. Kiderlen-Waechter und des Einführers des diplomatischen Korps v. Roeder.

— Nach einem Telegramm der „Nationalzeitung" hat der frühere König Manuel von Portugal jetzt Bern verlassen, wo er sich seit mehreren Wochen einer ärztlichen Behandlung unterzogen hatte. Der König ist nach Berlin abgereist, wo er Gast einer befreundeten Familie sein wird. Von Berlin wird er nach London zurückkehren.

— Prinz Ernst August von Cumberland weilte mit dem Prinzen Max von Baden am Sonnabend an der Stätte bei Nackel, an der sein älterer Bruder, Prinz Georg Wilhelm von Cumberland, am 20. Mai tödlich verunglückt ist.

— Der „Reichsanzeiger" gibt bekannt, daß dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg das Kreuz der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes Kühn der königliche Kronenorden erster Klasse verliehen worden ist.

— Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf ist am Freitag in Begleitung seiner Gemahlin von Southampton nach Südafrika abgefahren. Wie berichtet wird, wird er während der Fahrt mit mehreren englischen und südafrikanischen Verwaltungsbeamten wichtige Besprechungen haben.

— Der frühere preußische Gesandte beim Vatikan, Freiherr von Rotenhan, der am 26. Mai von einem Automobil überfahren worden war und einen Schädelbruch davongetragen hatte, ist heute Vormittag seinen Verletzugen erlegen.

— Die Tochter des bisherigen deutschen Botschafters in Konstantinopel Freifräulein Marschall von Bieberstein erhielt vom Sultan den Schefakatorden zweiter Klasse mit Brillanten.

— Einer Anzahl französischer Offiziere sind preußische Orden verliehen worden. Diese Auszeichnungen dürften mit der Erwerbung Neu-Kameruns durch das Reich zusammenhängen. Dem Divisionsgeneral Barthaut-Souschef des französischen Generalstabes und Leiter des geographischen Dienstes wurde der Rote Adlerorden 1. Klasse verliehen.

— Der Chefredakteur der „Kreuzzeitung", Ministerialdirektor a. D. Dr. J. Hermes, verabschiedet sich in der Sonnabendnummer der Kreuzzeitung, deren Leitung er niederlegt, in einem längeren Artikel von den Lesern dieses Blattes, an dessen Spitze er sechs Jahre hindurch gestanden hat. An seiner Stelle hat Dr. Theodor Müller-Fürar die Chefredaktion übernommen. Das Programm und die politische Haltung und der Charakter der Kreuzzeitung bleiben auch künftig unverändert.

— Die wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche am 25. Mai über den Zentral-Viehhof verhängte Vieh-Ausfuhrsperre ist gestern aufgehoben worden.

Kiel, 1. Juni. Die Übungen der Hochseeflotte haben mit dem Manöver bei Skagen ihr Ende erreicht. Bis zum 14. Juni werden die Übungen in den einzelnen Verbänden fortgesetzt. Während der Anwesenheit des Kaisers in der Kieler Woche sind sämtliche Schiffe der Hochseeflotte im Kieler Hafen versammelt.

Zittau, 31. Mai. Anstelle des aus den bekannten persönlichen Gründen nicht bestätigten Bürgermeisters Dr. Roth-Burgstädt wurde gestern Dr. Külz-Bückeburg zum Zittauer Oberbürgermeister gewählt. Im dritten Wahlgang erhielt Dr. Külz 17, Stadtrat Hertzog-Görlitz 16 Stimmen.

Wetzlar, 2. Juni. Der Wetzlarer Anzeiger meldet: Kriegsminister Haldane ist gestern Abend über Vlissingen nach England abgereist.

Die Reichserbschaftssteuer.

Nach der Statistik über die finanziellen Wirkungen des Reichserbschaftssteuergesetzes vom 3. Juni 1906 im Rechnungsjahre 1910 sind die Hauptergebnisse für das deutsche Reich folgende:

der Anfälle:

aus	Zahl	Gesamtreinwert Mark	Steuerertrag Mark
Erwerb von Todeswegen	105 847	788 777 737	52 794 646
Schenkungen unt. Lebenden	6 180	851 394 190	56 786 262
zusammen	112 027	62 616 453	3 991 616

Außerdem wurden bei 45 Erwerbsfällen aus Erbschaften von zusammen 68 247 Mark Reinwert 8751 Mark und bei 23 dergleichen aus Schenkungen unter Lebenden von zusammen 64 202 Mark Reinwert an Steuer 4836 Mark niedergeschlagen.

Im Durchschnitt entfällt auf einen versteuerten Anfall ein Reinwertbetrag von rund 7600 Mark mit einem Steuerertrag von rund 507 Mark.

Es betragen

		die Gesamtrohwerte Mark	die Gesamtverbindlichkeiten Mark
33 071	bei den überhaupt versteuerten Nachlässen	907 041 178	118 263 441
4 665	Schenkungen unter Lebenden	67 956 434	5 339 981
zusammen	. . .	974 997 612	123 603 422

Bei dem Erwerb von Todes wegen weisen die Abkömmlinge 1. Grades von Geschwistern mit 37 103 (= 35,05 Prozent der Gesamtzahl) die Höchstzahl aller versteuerten Erwerbsanfälle, dagegen Geschwister mit 293 000 023 Mark (= 37,15 Prozent des Gesamtreinwertes) den höchsten Gesamtwertbetrag auf, während den größten Steuerbetrag die auch mit dem höchsten Steuersatze belegten „übrigen Erwerber" mit 17 541 852 Mark (= 33,23 Prozent der ganzen Steuersumme) oder auf einen Anfall von durchschnittlich 6617 Mark rund 850 Mark zahlen.

Bei den Schenkungen unter Lebenden entfallen von dem Gesamtwertbetrage von 62 616 453 allein 25 815 650 Mark = 41,23 Prozent an mildtätige oder gemeinnützige inländische Stiftungen usw. Dagegen wird auch hier der Hauptsteuerbetrag mit 1 470 011 Mark = 36,83 Prozent von den „übrigen Erwerbern" aufgebracht.

Gestundet wurden im Berichtsjahr:

an Erbschaftssteuer	2 799 967 Mark
an Schenkungssteuer	320 831 Mark
zusammen . .	3 120 798 Mark

Von der Erbschaftssteuer allgemein befreit und daher in der Statistik unberücksichtigt geblieben sind die Anfälle an Ehegatten sowie Kinder und deren Abkömmlinge, ferner solche unter 500 Mk., da dieser Betrag als untere Grenze der Steuerpflichtigkeit durch § 11 Ziffer 1 des Gesetzes festgelegt ist. Außerdem sind statistisch nicht behandelt die steuerfreien Anfälle aller Art aus Schenkungen unter Lebenden. Nach den besonderen Bestimmungen des Gesetzes sind, abgesehen von den Fällen, in denen der Wertbetrag von den Steuerbehörden nicht besonders ermittelt wurde, 23 776 897 Mark Erwerb von Todes wegen steuerbefreit geblieben.

Außerdem wurden gemäß § 15 (ganze oder teilweise Steuerbefreiung der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke) in 16 369 Anfällen 871 388 Mark Steuer unerhoben gelassen. ***

Ausland.

Moskau, 1. Juni. Die deutschen Gäste besichtigten heute die Sehenswürdigkeiten der Stadt und statteten dem Gouverneur sowie dem Stadthaupt Besuche ab. Um 4 Uhr wohnten sie den Vorführungen von 6 alarmierten Feuerwehrkompagnien bei, später begaben sie sich in die große Upenskijkathedrale. Abends gab die deutsche Kolonie zu Ehren der deutschen Gäste ein festliches Bankett.

Petersburg, 1. Juni. Heute ist hier die internationale Feuerwehrausstellung eröffnet worden. Zu der morgen stattfindenden Eröffnung des Feuerwehrkongresses sind etwa tausend Teilnehmer eingetroffen.

Konstantinopel, 1. Juni. Die deutsche Kolonie veranstaltete zu Ehren des am 3. Juni abreisenden Botschafters Freiherrn von Marschall ein Abschiedsfest.

Arbeiterbewegung.

Der Londoner Streik. Die Streiklage in England zeigt ein eigentümliches Bild. Die Freitagskonferenz ist durchaus einseitig verlaufen; die Reeder, die Londoner Hafenbehörde und andere Arbeitgeber haben an ihr nicht teilgenommen. Die Konferenz hat trotzdem den Antrag der Regierung auf Einsetzung eines ständigen obligatorischen Einigungsamtes angenommen. Ein Teil der Arbeitgeber ist für ein anderer gegen das Einigungsamt, wie denn die Ansichten der Arbeitgeber über die gegenüber den Ausständigen einzunehmende Haltung geteilt sind: die einen wünschen den Ausgleich, die anderen verlangen unnachgiebigen Widerstand gegen die Forderungen der Streiker. Auf der anderen Seite ist ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft einer längeren Dauer des Ausstandes oder gar einem allgemeinen Ausstande abgeneigt. Inzwischen vollzieht sich die Nahrungsversorgung Londons fast in regelmäßigen Bahnen, ein Umstand der gleichfalls für die Sache der Ausständigen ungünstig ist. — Die Hafenbehörden haben 3000 Hafenangestellte entlassen, was darauf hindeutet, daß man sich auf längere Ausstandsdauer gefaßt macht.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 2. Juni. (Einbruch. Ausflug des „Liederkranz".) Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist in der Molkerei Seglein verübt worden. Die Diebe drangen durch das Fenster und stahlen eine Tonne Butter und zirka 20 Pfund Käse. Des Diebstahls verdächtig sind drei Arbeiter, welche in der Nähe Drainagearbeiten ausgeführt haben. Der hiesige Polizeihund nahm an einem Sack Witterung und verfolgte die Spur bis zum Gute Schwiesen, wo er die verschlossene Wohnung der drei Arbeiter verbellte. Eine Haussuchung war jedoch erfolglos. — Der Männergesangverein „Liederkranz" unternimmt am nächsten Sonntag einen Ausflug mit der Bahn nach Gruneberg bei Schönsee und von hier eine Fußtour durch den Wald nach Lenga.

rr **Culm,** 2. Juni. (Versetzung.) Gymnasialdirektor Dr. Gerstenberg ist als Provinzialschulrat nach Posen berufen worden und wird sein neues Amt am 1. Juli antreten. Sein Fortgang bedeutet nicht nur für das Gymnasium, sondern auch für die Stadt, der er als Stadtverordneter seine Dienste widmete, und für die nationalen Vereine einen fühlbaren Verlust. Über das Fortbestehen des mit der Anstalt verbundenen pädagogischen Seminars ist noch nicht entschieden worden.

lz. **Schwetz,** 2. Juni. (Empfindlicher Verlust. Radfahrerfest.) Der Dachdeckermeister Ciesielski von hier hat einen erheblichen Verlust erlitten. Er hatte kürzlich ein Pferd für 1050 Mark gekauft und schickte gestern ein zweispänniges Fuhrwerk nach Waldau; dort scheute das Pferd vor einem ankommenden Automobil und zerbrach die Deichsel, die dem Tiere die Seite durchbohrte. Es gelang dem Pferde sich loszumachen, worauf es davonraste. Den 15 Kilometer weiten Heimweg hat es fast ganz zurückgelegt; etwa 800 Meter vom Ciesielski'schen Gehöft entfernt brach es tot zusammen. — Heute beging der Radfahrerklub „Heinrich von Plauen" das Fest des 15jährigen Bestehens; er veranstaltete ein 10 Kilometerrennen, ein Festessen, eine Korsofahrt und ein Gartenkonzert.

Danzig, 1. Juni. (Hinrichtung.) Der durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts Danzig vom 8. Dezember 1911 wegen Mordes, begangen am 12. Januar 1911 zu Zoppot an der Rentnerin Klara von Laszewski aus Zoppot, zum Tode verurteilte frühere Seemann und Stauer Johann Gaffke aus Zoppot ist heute früh um 6 Uhr, wie bereits kurz gemeldet, im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Schwietz aus Breslau hingerichtet worden. Ein Geständnis hat Gaffke bis zu seinem Tode nicht abgelegt. Als ihm gestern der Erste Staatsanwalt die Mitteilung von der bevorstehenden Hinrichtung machte, war Gaffke sehr aufgeregt und verfiel später in Wutausbrüche. Einen Geistlichen hatte der Delinquent nachts nicht empfangen. Heute früh 6 Uhr wurde er von zwei Gefängnisbeamten und begleitet von einem Geistlichen zum Schafott geführt. Der Erste Staatsanwalt verlas ihm die Vollstreckungsurkunde und zeigte ihm die Unterschrift des Königs, worauf der Scharfrichter Schwietz seines blutigen Amtes waltete. Die ganze Exekution nahm nur einen Zeitraum von 2½ Minuten in Anspruch. Gaffke hatte bis in die letzten Tage hinein Anstrengungen gemacht, eine Wiederaufnahme des Verfahrens herbeizuführen.

Zoppot, 1. Juni. (Die Eröffnung der Badesaison 1912) ist heute offiziell in hergebrachter Weise erfolgt. Bisher sind gegen 450 Familien mit über 1000 Badegästen bereits angemeldet, obwohl das Wetter keineswegs einladend ist.

Der Verband westpreußischer Vereine für Handel und Gewerbe,

der seinen Sitz in Elbing hat, hielt am Sonntag und Montag in Thorn seinen 3. Verbandstag ab. Der erste Tag war überwiegend geselligen Veranstaltungen gewidmet. Die um 12.18 Uhr auf dem Stadtbahnhofe eintreffenden Teilnehmer — eine Reihe von Gästen dürften erst am heutigen Montag, dem eigentlichen Beratungstag, nach Thorn kommen — wurden von Vertretern der hiesigen Vereine empfangen und nach dem Fürstenzimmer des Artushofs geleitet, wo um 1 Uhr mittags ein zwangloses Mittagessen stattfand. Nachmittags 3½ Uhr versammelten sich die fremden Gäste sowie die hiesigen Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen — im ganzen etwa 135 Personen — an der Dampfer-Anlegestelle am Brückentor und machten auf dem geräumigen Dampfer „Prinz Wilhelm" eine Weichselfahrt, die erst stromaufwärts führte und gegen ¾6 Uhr an Wieses Kämpe endete. Unterwegs wurde, da sich Restauration an Bord befand, Kaffeetafel abgehalten. Die Fahrt verlief zur allgemeinen Zufriedenheit, nur der ziemlich lebhaft über das Verdeck wehende Wind störte etwas die beschauliche Aussicht. Von Wieses Kämpe begaben sich die Teilnehmer unter inzwischen einsetzendem Regen nach dem nahen Ziegeleipark, um hier noch einige Stunden gesellig zu verweilen. Leider wurden die Regenschauer immer häufiger und so der Konzertgenuß ziemlich beeinträchtigt. Eine Vorstandssitzung abends 8 Uhr im Artushof beschloß den ersten Tag.

Heute, Montag, gegen 10 Uhr vormittags begannen im Weißen Saale des Artushofs die geschäftlichen Verhandlungen, an denen außer den Vertretern sämtlicher 19 Vereine der Provinz eine größere Anzahl Thorner Kaufleute, insgesamt gegen 50 Herren, teilnahmen. Der Vorsitzer, Herr Karl Peicher-Elbing, eröffnete die Tagung in der alten Hansastadt mit einem Hurra auf Se. Majestät den Kaiser als den ersten Grundbesitzer und höchsten Industriellen der Provinz, den Schützer von Handel und Gewerbe. Sodann drückte Redner sein Bedauern aus, daß die königliche Regierung keinen Vertreter entsandt, obwohl der Herr Regierungspräsident ein liebenswürdiges Schreiben aus Karlsbad gesendet, ebenso daß die Reichsbank, die Zentralvereinigung für Handel und Gewerbe und der ostpreußische Verband nicht offiziell vertreten sei, wenn auch Kollegen aus Hohensalza erschienen seien. Sehr erfreut sei er aber, Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Hasse, den Vertreter der Handelskammer Thorn Herrn Stadtrat Laengner, den Vertreter der Gewerbeschule Herrn Seiwert, den Vertreter des Rabattsparvereins Bromberg Herrn R. Schultz und die Herren Handelskammer-Syndikus Dr. von Nütz-Elbing und Dr. Wildner, Vertreter des westpr. Hansabundes Danzig, bei dieser Tagung begrüßen zu können. Zum Schluß gedachte Redner noch der Toten des Jahres, Möller-Marienburg und Steffen-Lautenburg. Hierauf ergriff Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse das Wort, um seinen herzlichen Dank für die freundliche Einladung, der er gern gefolgt sei, auszusprechen. Sie stehen hier auf historischem Boden der Königin der Weichsel, die mit ihren Handelsbeziehungen das Weichseltal beherrschte. Durch die Privilegien, die ihr der Orden verlieh und dank dem polnischen Hinterland entwickelte sich in Thorn ein großer Getreidehandel. Historisch ist auch die Stätte dieser Tagung, denn hier stand der alte Artushof, einer der sechs, die überhaupt nur bestanden. Auch in diesem neuen Gebäude zeugen die bunten Fenster dieses Saales, eine Stiftung des kaufmännischen Vereins, von den Beziehungen auch des neuen Artushofs zum Handel. Davon zeugt auch das Rathaus, dessen untere Räume stets dem Handel und Gewerbe dienten, und die Straßennamen, die an den einstigen lebhaften Gewerbetrieb erinnern. Durch die Absperrung Rußlands hat sich der Handel verschoben und bevorzugt jetzt Holz, Zucker, Kleie und Spedition. Aber die Stadt ist bemüht, Verbesserungen herbeizuführen, wie Uferbahn und Holzhafen zeigen. Es muß aber vor allem darauf hingewirkt werden, daß die Verkehrsverhältnisse in unserer Provinz bessere werden, das ist dringend zu wünschen, sowohl hinsichtlich des Eisenbahnverkehrs wie der Weichselschiffahrt. Auf Ihrer Dampferfahrt sind Sie ja durch das Hochwasser davor bewahrt geblieben, auf eine Sandbank zu geraten; die Sandbänke sind aber ein trauriger Zustand für alle an der Schiffahrt beteiligten Städte. Es ist eines der dringendsten Bedürfnisse, daß wir eine ausgebaute, richtig profilierte Wasserstraße erhalten. Ich schließe, indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Sie alle so freundliche Eindrücke von Thorn erhalten, daß Sie von hier scheiden mit dem Wunsche: Auf Wiedersehen! (Lebhafter Beifall.) Auch Dr. von Nütz-Elbing dankt für die Begrüßung. Der Detaillistenstand habe sich am spätesten zusammengeschlossen, obwohl er am schwersten zu kämpfen habe. Er wünsche den Bestrebungen guten Erfolg. Herr Stadtrat Laengner-Thorn dankt im Namen der Handelskammer für die Einladung zu der Tagung, deren Arbeit — das sei sein besonderer Wunsch — von Erfolg gekrönt sein möge. Das Beraten sei auch ein Teil der kaufmännischen Arbeit. Das Publikum sei geneigt, die kaufmännische Arbeit nicht nach ihrem Werte einzuschätzen und nach den Kaufleuten zu beurteilen, die zu Wohlstand gelangt sind. Aber in keinem anderen Stande gibt es so viele gescheiterte Existenzen, wie im Kaufmannsstande. Dies zeigt, daß der kaufmännischen Arbeit der Erfolg nicht so sicher ist. Sie muß zielbewußt geleitet werden. Redner wünscht noch einmal den Verhandlungen guten Erfolg. (Beifall.) Herr Dr. Wildner-Danzig dankt im Namen des westpreußischen Verbandes des Hansabundes, den die Verhandlungen dieser Tagung sehr interessierten. Herr Gewerbeschullehrer Seiwert-Thorn wünscht ebenfalls guten Erfolg der Verhandlungen, denen die Gewerbeschulkreise mit Interesse folgen, zumal Fragen auf der Tagesordnung stehen, deren Lösung auch uns am Herzen liegt.

Anläßlich der Tagung hatten im großen Artushofsaale die Seifenfabrik J. A. Wendisch Nachfolger-Thorn, die Likörfabrik von Marcus Henius und, besonders reichhaltig, die Maggi-Gesellschaft ihre gewerblichen Erzeugnisse ausgestellt. Letztere verteilte an die Versammlungsteilnehmer Gratiskostproben ihrer bekannten Suppen und Bouillon.

Flugzeugspende.

Weiter sind eingegangen: Vom Kriegerverein Thorn 40 Mark, von den Beamtinnen, Beamten und Unterbeamten des kaiserl. Postamts 2, Thorn Hauptbahnhof, 46,80 Mark, von Herrn Robert Tilk-Thorn 20 Mark, im ganzen 106,80 Mark, worüber wir hiermit quittieren. Bisheriger Gesamteingang: 1470,40 Mark.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Juni 1912.

— (Ordensanlegung.) Dem Oberpräsidenten von Jagow ist die Erlaubnis erteilt worden zur Anlegung des ihm verliehenen Großkreuzes des sächsischen St. Albrechtsordens.

— (Stellenbesetzungen aus Anlaß des Etats für 1912.) Zum Verkehrsoffizier vom Platz in Thorn ist ernannt: Hauptmann Alsleben, bisher Kompagniechef im Eisenbahn-Regt. Nr. 2, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent.

— (Abholung von gewöhnlichen Paketen aus der Wohnung der Absender.) In dem neuen, soeben erschienenen Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Oberpostdirektionsbezirk Danzig ist in den Vorbemerkungen und bei dem Fernsprechanschluß des hiesigen Postamts Nr. 725 darauf hingewiesen, daß die Abholung gewöhnlicher Pakete aus der Wohnung der Absender bei der Postanstalt auch durch den Fernsprecher in Auftrag gegeben werden kann. Daneben kann, wie bisher, von der schriftlichen Bestellung solcher Paketabholung Gebrauch gemacht werden. Die dazu dienenden Bestellzettel oder Karten sind frei von jeder Gebühr und können entweder den bestellenden Boten übergeben oder in die Briefkasten gelegt werden. Diese Einrichtung besteht in denjenigen Orten, in denen die Paketbestellfahrten mittels Pferdekraft ausgeführt werden, und bildet für das Publikum eine bequeme Gelegenheit zur Auflieferung von Paketen. Ihre Vorteile liegen namentlich darin, daß für den Absender das Hinschaffen der Pakete zur Post und das oft unvermeidliche Warten am Schalter wegfällt, daß also je nach der Lage der Wohnung und der Zeit der Auflieferung eine mehr oder weniger erhebliche Ersparnis an Zeit eintritt. Die rege Benutzung der Einrichtung kann daher nur empfohlen werden. Die Abholung der Pakete erfolgt durch die Paketbesteller, die sie nach Beendigung der Bestellfahrt bei der Postanstalt abliefern. Für das Mitnehmen der Pakete ist außer dem tarifmäßigen Porto eine Nebengebühr von 10 Pfg. an den Paketbesteller zu entrichten. Die Sendungen können dem Paketbesteller ohne vorherige Erteilung eines Abholungsauftrages auch während seiner Bestellfahrt, zweckmäßig am Bestellwagen selbst, übergeben werden.

— (Kriegsspiel.) Am Sonntag 5 Uhr früh versammelten sich am Stadtbahnhof über 100 junge Leute (Angehörige der Thorner Turnvereine, der Jugendwehr, des ev. Lehrerseminars, der deutsch-evangelischen Jugendvereine, einige Fortbildungsschüler, Gymnasiasten usw.). Zur Unterstützung des Hauptmanns Bansa hatten sich einige Offiziere des Fußart.-Regts. 11 und des Inf.-Regts. 176 sowie einige Unteroffiziere und Mannschaften zur Verfügung gestellt. Zunächst marschierten sämtliche Teilnehmer nach dem Brückenkopf, wo seitens des 3. Bataillons Inf.-Regts. von Borcke in liebenswürdiger Weise Konserven, Zeltbahnen, Kochgeschirre usw. bereit gehalten wurden. Nach dem Empfang dieser Sachen marschierte die rote Abteilung unter Führung zweier Offiziere durch Podgorz in der Richtung auf Bahnhof Schirpitz, um diesen gegen die blaue Abteilung zu schützen. Nach etwa 20 Minuten folgten der roten Abteilung zunächst Radfahrerpatrouillen, welche den Weg des Gegners feststellen sollten. Es dauerte nicht lange, so meldeten diese, daß der Feind die Straße verlassen und hinter dem Forts „Großer Kurfürst" abgebogen sei. Später wurde ebenfalls von ausgesandten Patrouillen gemeldet, daß sich der Feind im Walde, anscheinend zu einem Ueberfall bereit gestellt hätte. Ziemlich überraschend trafen die Parteien aufeinander, es wurde der blauen Abteilung der Sieg zugesprochen und mußte sich die rote Abteilung weiter zurückziehen. Es folgte nun der zweite Teil der Uebung, das Aufschlagen von Zelten, Abkochen usw. An der Philippsmühle auf einem unbebauten Stück Feld traten beide Parteien zusammen. Sie wurden in Abteilungen eingeteilt um Wasser zu holen, Kochlöcher auszuheben und Zelte aufzubauen. Nicht lange dauerte es, so stieg aus den

Kochlöchern Rauch auf und bald brodelte die schmackhafte Erbsensuppe in den Kesseln, die wohl allen Teilnehmern nach dem langen Marsche trefflich gemundet hat. Die meisten zogen sich zum Essen in die schattigen Zelte zurück. Außer der Jugend hatten sich noch verschiedene Erwachsene der Partie angeschlossen, so u. a. Herr Direktor John und Herr Rektor Krause, auch einige Damen waren erschienen. Gegen 1/212 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten. Wohl alle Teilnehmer kehrten befriedigt heim und allgemein kam der Wunsch zum Ausdruck, daß bald ein ähnlicher Ausflug unternommen werden möchte, was seitens des Leiters auch versprochen wurde. Hoffentlich verdoppelt sich beim nächsten Ausflug die Anzahl der Teilnehmer. Beim Abkochen wurden einige photographische Aufnahmen durch Herrn Photographen Gerdom gemacht.

— (Der evangelische Arbeiterverein) beschloß in seiner gestrigen Sitzung, am Sonntag, den 16. Juni, einen Ausflug nach Schlüsselmühle zu unternehmen. Für den am 23. Juni stattfindenden Delegiertentag in Zoppot wurde Herr Oberpostassistent Felske bestimmt. Nach Schluß des geschäftlichen Teils hielt der 2. Vorsitzer, Herr Hinz, einen Vortrag über die Entstehung der evangelischen Arbeitervereine.

— (Der gestrige Sonntag,) der erste im Juni, strafte die Wettervorhersagen, die für die ersten Tage des Monats rauhes Wetter prophezeiten, Lügen. Dem sommerlich warmen Sonnabend folgte ein ebensolcher Sonntag, sodaß der lebhafte Wind eigentlich schon als angenehme Kühlung empfunden wurde. Trotz des Windes blieb der gefürchtete Regen, den Gewitterwolken schon in den Mittagsstunden verkündeten, nicht aus. Gegen 1/26 Uhr fielen die ersten Tropfen, die sich bald verstärkten und den Tag für viele, die nachmittags nach allen Richtungen hin ausgeflogen waren, ein wenig disharmonisch ausklingen ließen. Die Garten- und Sommer-Etablissements dürften jedoch mit dem Ergebnis zufrieden sein. Sowohl unsere nahen Ausflugsorte, wie auch die entfernteren Erholungsstätten Czernewitz, Ottlotschin 2c. waren gut frequentiert.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute 3 Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Herrenregenschirm. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 3,34 Meter, er ist seit vorgestern um 2,50 Meter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,71 Meter auf 3,33 Meter gefallen.

Das Hochwasser der Weichsel hat bisher einen normalen Verlauf genommen. Der Strom ist, wenn auch langsam, ununterbrochen im Steigen begriffen und wies heute Mittag einen Wasserstand von 3,40 Meter auf, sodaß das Wasser wieder bis an die Uferstraße in ihrem tiefer gelegenen Teile heranreicht.

---

r **Podgorz,** 2. Juni. (Der hiesige Männerturnverein,) der jüngste unter den hiesigen patriotischen Vereinen, feierte heute im Schlüsselmühler Garten sein erstes Sommerfest. Der Abmarsch erfolgte vom Berner'schen Lokale aus; an dem Zuge beteiligten sich auch Turner aus den Nachbarvereinen Thorns. Im Schlüsselmühler Garten, wo durch Konzert, Preisschießen und Preiskegeln für Unterhaltung gesorgt war, herrschte bald ein reges Leben. Auch die Tombola übte wieder eine genügende Anziehungskraft aus. Bei dem Schauturnen wurde den Vorführungen reicher Beifall gezollt. Die Festrede hielt Herr Garnison-Verwaltungskontrolleur Friske; er streifte kurz die Bedeutung des Turnens für die Jugend und brachte zum Schluß ein begeistertes Kaiserhoch aus. Den Schluß des Festes bildete ein gemütlicher Tanz. Leider wurde mancher durch das nachmittags unsichere Wetter abgehalten, das Fest zu besuchen. Immerhin hat der Verein noch einen Überschuß erzielt.

** **Aus dem Landkreise Thorn,** 1. Juni. (Steuerordnung.) Die von der Gemeindevertretung zu Grabowitz beschlossene und von dem Kreisausschuß genehmigte Ordnung für Erhebung einer Gemeindesteuer vom Erwerbe von Grundstücken und von Rechten, für welche die auf Grundstücke bezüglichen Vorschriften gelten, hat die Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten erhalten. Die Steuer beträgt 1/2 vom Hundert des Wertes des erworbenen Grundstücks oder Rechtes. Die Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung inkraft.

Aus Russisch-Polen, 1. Juni. (Meuchelmord.) Aus Warschau wird gemeldet: Als die Offiziere des 112. Infanterie-Regiments in Olitza ihren Obersten, der nach Wilna versetzt war, gestern nach dem Bahnhofe begleiteten, zog plötzlich der Regimentsarzt einen Revolver hervor und feuerte mehrere Schüsse auf den Obersten ab, der sofort tot zusammenstürzte. Dann ließ sich der Attentäter ruhig festnehmen und erklärte, daß er nicht anders handeln konnte, weil ihn der Oberst schwer beleidigt und ihm hinterher die Satisfaktion verweigert habe.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Aktiengesellschaft „Weichsel" in Danzig veranstaltete im vorigen Jahre in der Zeit vom 30. 6. bis 5. 7. durch einen Fahrplan festgelegte Weichseltouristenfahrten von Thorn bis Dirschau hin und zurück, welche in anbetracht des recht ungünstigen Wasserstandes der Weichsel im Jahre 1911 unter anfänglich geringer Beteiligung seitens des Publikums für die Gesellschaft freilich keinen großen Nutzen gebracht haben mögen. Man sollte nun meinen, daß solche Weichseltouristenfahrten und unsere Weichselufer genügend Annehmlichkeiten und Schönheiten und der Strom selbst mit seinem regen Schiffs- und Holztraftenverkehr Interessantes genug bieten, um derartige Fahrten verlockend zu machen. Die Fahrpreise waren mäßig, auch waren die Fahrzeiten nicht zu lang. Einsender glaubt, daß die Wiederholung der Weichseltouristenfahrten beim Publikum großen Anklang finden wird. Eine lebhafte Unterstützung durch die Stadtverwaltungen von Thorn, Culm, Graudenz und durch die Tageszeitungen dürfte ein neuer Versuch gewiß finden und so wird es eine dankbar anzuerkennende Aufgabe auch für den Thorner Verkehrsausschuß sein, die Angelegenheit zu fördern und die Weichseltouristenfahrten für dieses Jahr bei der Aktiengesellschaft „Weichsel" anzuregen. Die Gesellschaft wird in diesem Jahr gewiß mit einem günstigeren Kassenerfolg rechnen können. M.

Anmerkung der Schriftleitung: Aus den Verhandlungen des westpr. Verkehrsverbandes, der vor 14 Tagen in Dt. Eylau tagte war bereits zu entnehmen, daß die Weichseltouristenfahrten in diesem Jahre wiederholt werden sollen.

Luftschiffahrt.

Todessturz zweier Flieger

Bei der Abfahrt zum nordwestdeutschen Rundfluge, die Sonntag früh in Gegenwart des Großherzogs von Oldenburg in Bremen stattfand, hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Buchstätter, der kurz nach 7 Uhr mit Leutnant Stille vom 2. hannov. Infanterie-Regiment Nr. 77 aufgestiegen war, stürzte beim Nehmen einer Kurve plötzlich ab. Der Apparat überschlug sich und begrub beide Insassen unter sich. Beide wurden durch Eisensägen und Beile erst aus den Trümmern befreit. Buchstätter gab noch einige Lebenszeichen von sich, verschied aber bald darauf. Leutnant Stille war sofort tot. Die Veranstaltung wurde sofort unterbrochen. — Buchstätter wollte dem ihm von Hamburg entgegenkommenden Luftkreuzer „L. Z. 12" ausweichen, beschrieb die Kurve zu eng und kipte um. Buchstätter, der von österreichischer Seite für den Fernflug Berlin—Wien gemeldet war, hatte sein Pilotenexamen in Frankreich bestanden und war dann als Monteur bei Lindpaintner tätig.

Tödlicher Absturz eines Fliegers. Als Sonnabend Nachmittag der Flieger Collardeau mit seinem Begleiter Robi auf einem Zweidecker auf dem Flugplatz Port Aviation bei Paris flog, schlug infolge eines Sturmes der Apparat um. Robi brach die Wirbelsäule und war sofort tot. Collardeau erlitt einen Bruch des Wadenbeins.

Mannigfaltiges.

(Fritz Reuters „Mining".) Sonnabend feierte Frau Wilhelmine Voß, geb. Rufl, ihren 75. Geburtstag. Sie dürfte allen Verehrern der Fritz Reuterschen Muse interessant erscheinen: sind doch sie und ihre verstorbene Schwester „Lining un Mining", die beiden Druwäppel Reuters. Frau Voß ist die Tochter des Gutspächters Franz Rust (Demzin), zu dem Reuter Anfang des Jahres 1842 als „Klutenpedder" kam. In Glogau und Neukölln werden die entstehenden Reuterbrunnen die Figuren Linings und Minings zieren. Frau Voß weilt an ihrem Ehrentage bei ihrem Sohn, dem Ziegelei-Ingenieur Herrn H. Voß zu Charlottenburg.

(Selbstmord eines Studenten.) In einem Pensionat in der Passauer Straße in Berlin erschoß sich Freitag abend der Student Arthur B. aus der Giesebrechtstraße zu Charlottenburg. B. hatte mehrere Prüfungen nicht bestanden und wollte deshalb sein Studium aufgeben und eine Stellung annehmen. Als ihm auf eine Bewerbung ein abschlägiger Bescheid gegeben wurde, beschloß er in seiner Verzweiflung, aus dem Leben zu scheiden. Er mietete sich in dem Pensionat ein Zimmer und schoß sich dort gegen 8½ Uhr eine Kugel in die Schläfe. Als man ihn auffand, war er schon tot.

(Der sogenannte Brandt'sche Millionenprozeß) gegen den Grafen Douglas ist nach dem Tode des Beklagten von dessen Erben aufgenommen worden.

(Rascher Tod.) Aus Köln wird gemeldet: Landesgerichtsdirektor Rolff erlitt in der Straßenbahn einen Schlaganfall. Als er ins Hospital gebracht wurde, konnte man nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

(Abgewiesene Schadenersatzansprüche.) Der oberste Gerichtshof in Wien hat das Urteil des Meraner Bezirksgerichts bestätigt, durch das sämtliche Schadenersatzklagen im Karersee-Prozeß abgewiesen wurden.

(Ehrungen für den Kapitän der „Carpathia".) Drei Millionärswitwen, die ihre Gatten bei der „Titanic"-Katastrophe verloren haben, selbst aber von den Rettungsbooten auf die „Carpathia" übernommen worden waren, gaben am Freitag dem Kapitän der „Carpathia" Rostron ein Diner in Newyork. Es waren die junge Frau John Jacob Astor, Frau Widemann und Frau Thayer. Später am Abend besuchte der Kapitän, wie Kabeldepeschen melden, das Varietétheater Wintergarden. Kaum wurde das Publikum des Kapitäns ansichtig, als sich ein großer Beifallssturm erhob, vor dem der bescheidene Seemann in den Hintergrund der Loge flüchtete. Aber das Publikum verlangte stürmisch eine Rede von ihm, und seine Freunde bewogen ihn schließlich, einige Worte zu sagen: Ich habe nur getan, was jeder andere unter den Umständen getan haben würde, und obgleich ich für diesen freundlichen Empfang herzlich danke, bin ich mir doch bewußt, kein Recht darauf zu haben, jedenfalls nicht mehr als irgend ein anderer Mann auf der „Carpathia". — Der Kapitän und der Arzt Dr. McGee werden mit Einladungen überhäuft, die sie aber fast alle ablehnen. Ein Abendblatt hat in zwei Tagen 40 000 Mark gesammelt, die dem Kapitän als Geschenk vor seiner Abfahrt am Montag überreicht werden sollen.

(Warnung vor Eisbergen.) Der amerikanische Aufklärungskreuzer „Chester" löst den Aufklärungskreuzer „Birmingham" ab, um bei Neufundland zu kreuzen und den transatlantischen Dampfern auf drahtlosem Wege das Vorhandensein von Eisbergen mitzuteilen.

Neueste Nachrichten.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 3. Juni. In der heutigen Vormittagsziehung der königl. preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

15 000 Mk. auf Nr.: 77 686.

10 000 Mk. auf Nr.: 127 452, 174 318.

5000 Mk. auf Nr.: 40 117, 42 727, 84 005.

3000 Mk. auf Nr.: 1658 4511 12 855 26 424, 39 090, 45 832, 46 669, 49 749, 57 268, 75 223, 84 669, 91 085, 102 687, 113 804, 116 223, 121 681, 130 100, 148 636, 151 598, 153 139, 163 755, 165 224, 173 905, 178 747 (ohne Gewähr).

Die Anzeige der Abgg. Borchardt und Leinert zurückgewiesen.

Berlin, 3. Juni. Der Erste Staatsanwalt am Landgericht I hat den Strafantrag der Abgg. Borchardt und Leinert gegen den Polizeileutnant Kolb zurückgewiesen.

Fahrt des Z. 3 von Hamburg nach Bremen.

Bremen, 2. Juni. Das Luftschiff Z. 3 ist, von Hamburg kommend, mit dem Grafen Zeppelin, dem Prinzen Heinrich und dem Bürgermeister Dr. Burchard 5 Uhr 15 Min. über der Stadt eingetroffen, mußte jedoch nach einer 20 Minuten langen Kreuzfahrt den Rückweg nach Hamburg antreten, weil im Süden ein schweres Unwetter heranzog, das mit Blitz, Hagelschlag und Regen niederging. Den übrigen Flugveranstaltungen machte das Unwetter ebenfalls ein vorzeitiges Ende.

Hamburg, 2. Juni. Das Luftschiff Z. 3, das auf der Rückfahrt nach Hamburg wiederholt vor Gewittern ausweichen mußte, ist 8¾ Uhr abends vor der Halle glatt gelandet.

Der Zar von Bulgarien in Wien.

Wien, 3. Juni. Bei dem gestrigen Galadiner im Schönbrunner Schloß wurden zwischen Kaiser Franz Josef und dem König von Bulgarien herzliche Trinksprüche gewechselt.

Vier Personen vom Zuge getötet.

Paris, 3. Juni. In Beauvillier, an der Orleans-Bahn, ereignete sich gestern ein furchtbares Unglück. Die Bahnwärtersfrau unterhielt sich mit einer Nachbarin und hatte vergessen, die Schranke zu schließen. Eine Tochter der Nachbarin sowie ein ihr anvertrautes Pflegekind spielten auf dem Gleis. Plötzlich brauste ein Schnellzug heran. Beide Frauen wollten die Kinder retten, wurden aber samt diesen von der Lokomotive erfaßt und getötet.

Feuer auf einem Dampfer.

Liverpool, 3. Juni. An Bord des Cunard-Dampfers „Carmania", der hier auf Dock liegt, brach gestern Abend Feuer aus, das nach 4 Stunden gelöscht war. Die prunkvoll ausgestatteten Räumlichkeiten der 2 obersten Docks, darunter der Salon, die Gesellschafts-, Rauch- und Schreibzimmer sind völlig ausgebrannt. Die Reise des Dampfers nach Newyork, die Dienstag stattfinden sollte, mußte abgesagt werden.

Die Lage in Fez.

Fez, 3. Juni. Die Kolonne des Obersten Jourand ist zurückgekehrt. Der Feind scheint vollständig zerstreut zu sein. Die Verluste der Franzosen betragen nach neuen Feststellungen 12 Tote und 31 Verwundete.

Zum deutschen Geschwaderbesuch in Amerika.

Washington, 3. Juni. Präsident Taft und Gemahlin, der deutsche Botschafter, der Marinesekretär und viele Persönlichkeiten begaben sich gestern Abend an Bord der „Mayflover" nach Hampton Roads, um das deutsche Geschwader zu begrüßen. Drei amerikanische Schlachtschiffe tauschten am Sonntag auf der Fahrt nach Hampton Roads Salut mit dem „Moltke". „Moltke" erwiderte den Salut. Offiziere und Mannschaften standen an Bord und begrüßten die Amerikaner durch Mützenschwenken.

Ein neuer Hafenarbeiterstreik?

Southampton, 3. Juni. Die Hafenarbeiter drohen mit einem neuen Streik, der 70- bis 80 000 Mann umfassen dürfte. Sie stellten neue Forderungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen, aber die Arbeitgeber lehnten wegen der im letzten Sommer bewilligten Aufbesserungen es ab, sich in eine Erörterung der Forderungen einzulassen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 3. Juni 1912.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 225 Mk.
per Juni 223½ Mk. bez.
per September—Oktober 202½ Mk. bez.
per November—Dezember 203½ Mk. bez.
rot 734—745 Gr., 212—217 Mk. bez.

Roggen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 744 Gr., 183½—183 Mk. bez.
Regulierungspreis 185 Mk.
per Juni 185—184½ Mk. bez.
per Juni—Juli 185—184½ Mk. bez.
per Juli 184½ Mk. bez.
per September—Oktober 166—167½ Mk. bez.

Gerste niedriger, per Tonne 1000 Kgr.
transito groß 662 Gr., 155 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 187—190 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: matt.
per Oktober—Dezember 10,27½ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 12,80—13,00 Mk. bez.
Roggen- 13,80—14,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	3. Juni	1. Juni
Österreichische Banknoten	84,70	84,75
Russische Banknoten per Kasse	215,80	215,65
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	90,—	90,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	80,70	80,75
Preußische Konsols 3½ %	90,—	90,10
Preußische Konsols 3 %	80,70	80,70
Thorner Stadtanleihe 4 %	98,50	98,50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	97,90	97,75
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,50	88,30
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	77,90	77,90
Posener Pfandbriefe 4 %	101,10	101,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,30	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	92,20	92,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	183,75	184,—
Deutsche Bank-Aktien	253,75	253,60
Diskonto-Kommandit-Anteile	184,50	184,60
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,25	121,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	123,75	123,75
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	263,75	265,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	228,90	231,—
Harpener Bergwerks-Aktien	188,—	188,90
Laurahütte-Aktien	177,30	177,60
Weizen loko in Newyork	121¼	123 —
„ Juli	225,50	226,25
„ September	204,50	205,25
„ Oktober	204,50	—,—
Roggen Juli	189,—	194,25
„ September	172,25	174,25
„ Oktober	172,—	174,25

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4 %.

Bei sehr stillem Geschäft an der Berliner Börse nahm der Sonnabendmarkt einen matten Verlauf. Zeitweilig trat eine abgeschwächte Tendenz hervor, die auch bis zum Schlusse des Verkehrs mit der Wirkung leicht schwankender Kurse anhielt. Der Privatdiskont ging um ⅛ v. H. auf 4 v. H. zurück.

Danzig, 3. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr am Legetor 19 inländische, 81 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 20 Tonnen, russ. 20 Tonnen.

Königsberg, 3. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 35 inländische, 12 russ. Waggons, exkl. 5 Waggon Kleie und 2 Waggon Kuchen.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 3. Juni 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	747,5	SW	Regen	11	12,4	Gewitter
Hamburg	749,5	WSW	bedeckt	13	20,4	Gewitter
Swinemünde	749,9	SW	Regen	15	6,4	Gewitter
Neufahrwasser	751,0	SSO	bedeckt	19	2,4	nachts Nied.
Memel	754,0	OSO	bedeckt	17	2,4	nachts Nied.
Hannover	751,2	SW	wolkig	13	6,4	Gewitter
Berlin	752,2	SW	wolkig	14	6,4	Gewitter
Dresden	753,8	W	bedeckt	14	20,4	Gewitter
Breslau	754,8	SW	Regen	12	6,2	vorm. Nied.
Bromberg	751,8	SW	bedeckt	16	2,4	nachm. Nied.
Metz	754,5	W	halb bed.	12	6,4	Nied. i. Sch.*)
Frankfurt, M.	753,0	SW	wolkig	13	2,4	nachm. Nied.
Karlsruhe	755,4	SW	halb bed.	15	2,4	vorm. Nied.
München	757,8	W	halb bed.	13	—	meist bewölkt
Paris	753,2	WSW	wolkig	13	—	zieml. heiter
Vlissingen	749,6	SSW	wolkig	12	0,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	749,4	O	Regen	12	—	nachm. Nied.
Stockholm	757,7	ONO	heiter	12	—	vorm. heiter
Haparanda	757,4	NO	wolkenl.	8	—	nachm. Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	vorm. Nied.
Petersburg	761,6	—	wolkenl.	11	—	Gewitter
Warschau	753,3	SSO	bedeckt	17	6,4	Wetterleucht.
Wien	758,0	WSW	wolkig	14	—	zieml. heiter
Rom	561,6	S	wolkenl.	15	2,4	—
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	758,2	—	bedeckt	19	—	meist bewölkt
Biarritz	760,4	WSW	bedeckt	13	2,4	nachts Nied.
Nizza	759,3	—	wolkig	15	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 4. Juni: Bewölkt, Gewitterneigung, Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 3. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 19 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Südosten.
Barometerstand: 755 mm.
Vom 2. morgens bis 3. morgens höchste Temperatur: + 27 Grad Cels., niedrigste + 15 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	3.	3,34	1.	1,84
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	3.	3,03	2.	3,75
	Chwalowice	2.	3,33	1.	3,71
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

4. Juni: Sonnenaufgang 3.43 Uhr,
Sonnenuntergang 8.13 Uhr,
Mondaufgang —.— Uhr,
Monduntergang 6.55 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern, abends 9¼ Uhr, entschlief sanft nach langem mit großer Geduld getragenem Leiden unser inniggeliebter Bruder und Schwager, der

königl. Oberleutnant im Pomm. Jägerbatl. Nr. 2

Fritz Kuhlmay

im Alter von 33 Jahren.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn und Heynerode bei Schönsee den 3. 6. 12.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Heinz Kuhlmay,

Leutnant in der Maschinen-Gewehr-Abteilung Nr. 4.

Die Beisetzung findet am Donnerstag den 6. 6., nachmittags 1.30 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes in Schönsee statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute nachmittags um 3 Uhr sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Besitzer

Friedrich Wahrburg

einen Tag vor seinem 67. Geburtstage.

Dieses zeigen schmerzerfüllt um stille Teilnahme bittend an

Lulkau, Culmsee, Kielp, den 1. Juni 1912

die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Wahrburg, geb. Specht,
Otto Wahrburg,
Anna Stockburger, geb. Wahrburg,
Hermann Wahrburg,
Erich Wahrburg,
Hilda Wahrburg,
Lina Wahrburg, geb. Herrmann,
Max Stockburger,
Elise Wahrburg, geb. Rümenapf,
und 8 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 8500 Ztr. oberschlesischer Kesselkohlen, Stückkohle, aus der Mathildengrube für das städtische Wasserwerk und Klärwerk soll für das Haushaltsjahr 1912/13 im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Schriftliche Angebote aufgrund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche letztere im Bureau der Kanalisations- und Wasserwerke Rathaus, Zimmer 47, zur Einsicht während der Dienststunden ausliegen, sind bis

Freitag den 14. Juni d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, der Wasserwerks-Verwaltung einzureichen.

Thorn den 3. Juni 1912.

Der Magistrat.

Holz-Submission.

Die Lieferung des Brennholzes für die städtischen Institute bis spätestens zum 1. September d. Js. soll in nachstehenden Losen vergeben werden:

1. Katharinen-, Bürger-, St. Georgen- und St. Jakobs-Hospital ca. 300 rm
2. I., II., III. und IV. Gemeindeschule, Bürgermädchen-, Knabenmittelschule und Lyzeum, sowie Mädchen- und Knabenschulen in Thorn-Mocker ca. 350 rm
3. Rathaus ca. 350 rm.

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum sind mit Angabe der Preisforderung für 1 rm „frei Hof" des betreffenden Instituts bis zum

Donnerstag den 13. Juni d. Js.,
vormittags 9½ Uhr,

verschlossen und versiegelt auf dem Bureau I des Rathauses abzugeben.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt an demselben Tage vormittags 10 Uhr, auf dem Oberförster-Geschäftszimmer in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau I eingesehen oder in Abschrift für 40 Pfg. von da bezogen werden.

Thorn den 1. Juni 1912.

Der Magistrat.

Oeffentlicher Ankauf.

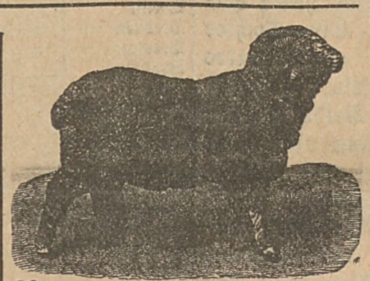
Dienstag den 4. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

werde ich in meinem Geschäftszimmer: 2 Waggons gute, gesunde, dünne Weizenkleie und 2 Waggons gute, gesunde Roggenkleie, zur sofortigen Lieferung ab Alexandrowo, gesackt Thorn, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Reines Roggenbrot

empfiehlt **A. Mroczowski**, Bäckermstr., Mellienstraße 123.



Rambouillet-Stammherde

Bankau

bei

Post- u. Bahnstation Warlubien Wpr.
Telephon 4.

Sonnabend den 13. Juli 1912,
mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. 50 **sprungfähige, meistens ungehörnte Böcke**, in eingeschätzten Preisen, von 75 bis 200 Mark.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach prämiierte Herde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor **Larrass** aus **Waldsieversdorf.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubien.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Staatlich konzessionierte

Auto-Fahrschule

für Herrenfahrer und Chauffeure.

Vollkommene techn. Ausbildung.

Neuer Kursus

beginnt am **10. Juni d. Js.**

Honorar nur 80 Mark.

L. Katafias, Thorn,

Mauerstr. 19. Telephon 497.

Große Reparatur-Werkstatt für Automobile.

Vulkanisier-Anstalt, Garage ꝛc.

Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die

neue Bäckerei

umständehalber erst am

Dienstag den 4. d. Mts.,

früh, **eröffnen** werde.

Thorn den 2. Juni 1912.

Hochachtungsvoll
A. Maslotta.

Damenrad, Freilauf, Rücktritt, zu verkaufen **Araberstr. 13, 2, r.**

Stellenangebote

Kräftiger Arbeitsbursche

sofort verlangt.
B. Kuttner, Schillerstraße 15.

Einen Gehilfen

sucht zum 1. Juli
E. Szyminski.

---

2 Schmiedegesellen und 1 Lehrling

sucht **Fischer, Thorn,**
Schmiedemeister.

Für Landw., ca. 500 Mg., baldmögl. ges.
älterer, unverh., evang. **Beamter,**
gut und fließend poln. sprechend, durchaus nüchtern, nicht unter 50 Jahre alt. Volle Beköstigung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsforderung unter **M. 855** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Herrschaftlicher

Kutscher,

verheiratet, guter Pferdepfleger, mit guten Zeugnissen, der auch Hausarbeit zu übernehmen hat, per bald gesucht.

Kommerzienrat **E. Dietrich**, Thorn.

Zu melden bei **C. B. Dietrich & Sohn,** G. m. b. H., Thorn, Breitestraße 35.

Suche von sofort einen

Hausdiener oder kräftigen Burschen

bei hohem Gehalt.
Mertin, Kantine 1, Thorn, Schießpl.

Arbeitsbursche

sofort verlangt, möglichst Radfahrer,
Schüttkowski, Graudenzerstraße 97.

Kräft. Arbeitsbursche

kann sofort eintreten.
95 Pfg.-Bazar.

Ordentlicher

Laufbursche

oder **Hausdiener** sofort gesucht. Gehalt 30 Mark und freie Station.

Kantine 1 Schießplatz,
Merten.

Empfehle und suche

Hotelwirtin, Kochmamsell, Stützen, kalte Mamsell, Büfettfrl., Verkäuferin für Konditorei und Wurstgeschäft, Kindergärtnerinnen, Erzieherin, Bonnen nach Rußland, Stubenmädchen, Hoteldiener, Kutscher und Hausdiener, Laufburschen, Lehrlinge jeder Branche. Für Güter: Wirtin, Stützen, Jungfern, 1. und 2. Stubenmädchen, Köchin, Mädchen f. alles, Wirtschaftsbeamte, Diener, Schweizer, Gärtner, Stellmacher, Voigt und Knecht erhalten zu jeder Zeit Stellung durch

Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

---

1 Buchhalterin

(Anfängerin) findet Stellung. Angebote unter **H.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Nähterin

per sofort gesucht
Korsett-Geschäft Seglerstr. 29.

Junge Damen,

die das Putzfach erlernen wollen, sucht
D. Henoch Nachfl.

Besseres Mädchen oder Stütze,

die kochen kann u. Hausarb. übernimmt, für einen einzelnen, älteren Herrn von Anfang Juli gesucht.

Winkler, Mellienstraße 111.

Empfehle perfekte Stütze, suche Mädchen, die kochen können. **Laura Mroczkowski**, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstraße 24.

Suche u. empfehle Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles und besseres Kindermädchen. **Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn,** Bäckerstraße 11.

Laufmädchen

verlangt **Schirmfabrik Breitestr. 43.**

Ordentliche

Aufwärterin

für **Morgenstunden** kann sich melden.

Krüger & Oberbeck,

Breitestraße 46,
am Altstädtischen Markt.

Saubere Aufwartung

verlangt **Schillerstraße 19, 2.**

Sauberes Aufwartemädchen sofort gesucht **Mellienstraße 54, 2, r.**

Junges

Aufwartemädchen

gesucht **Talstraße 40, 3.**

Von sofort eine saubere

Aufwärterin

gesucht **Gerberstraße 18, 1, r.**

Stellengesuche

Junger Kaufmann

(Materialist), polnisch sprechend, sucht vom 1. Juli unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Angeb. u. **G. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Allgemeiner Lawn-Tennis-Verein

Thorn.

Vom 14. Juni 1912, 3 Uhr nachmittags ab findet im „Elysium" das diesjährige

Turnier

statt. Offen für Damen und Herren der Thorner Gesellschaft.

Es werden gespielt:

A. Ohne Vorgabe:

1. Herren-Einzelspiel,
2. Damen-Einzelspiel,
3. Herren-Doppelspiel,
4. Damen-Doppelspiel,
5. Herren- und Damen-Doppelspiel.

B. Mit Vorgabe:

6. Herren- und Damen-Doppelspiel.

C. Jugendspiele:

7. Einzelspiel,
8. Doppelspiel.

D. Trostspiele:

nach Maßgabe der Beteiligung.

Nennungsgelder für Mitglieder . . 3 Mark } für jedes Spiel.
" " Nichtmitglieder 5 "
" " Jugend . . . 2 "

Nennungen und Nennungsgelder zu richten an Hauptmann **Oestreich, Brombergerstraße 14, 2 Tr.**

Nennungsschluß am 10. Juni 1912, nachmittags 6 Uhr, im „Elysium".

Die Spiele finden nur statt, wenn bei den Einzelspielen mindestens 5 Spieler, bei den Doppelspielen mindestens 4 Paare gemeldet sind.

Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder auf der Tribüne für einen Tag 50 Pfg., für alle Tage 2 Mark.

Preisverteilung am 21. Juni 1912, nachmittags 6 Uhr, im „Elysium", daran anschließend geselliges Zusammensein der Mitglieder des Vereins und übrigen Mitspieler.

Der Vorstand.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 4. Juni:

Grosses Konzert.

Anfang 4 Uhr, Eintrittspreise wie bekannt.

G. Behrend.

Schmantwaffeln.

Klavierstimmer und Instrumentenmacher

Theophil Kloss

aus dem Pianoforte-Magazin von G. Richter, Danzig, Telephon 2653,

trifft in den nächsten Tagen

zum Stimmen und Reparieren von Klavieren aller Art, Harmoniums, Orchestrions ꝛc.

hier ein.

Sofortige Aufträge nimmt die Geschäftsstelle der „Presse" entgegen.

P. S. Nur allersauberst sachgemäß unter Garantie auszuführende Arbeiten. Spezialität: **In schlecht spielende Instrumente, vollen gesangreichen Ton hineinbringen.**

Gelbgewordene Tasten werden wieder schneeweiß gemacht.

Viele amtlich beglaubigte Dank- und Anerkennungsschreiben.

Habe Klaviere für die ersten Künstler, wie Richt. Strauss, Linke, Petschnikoff, Krämer u. a. angestimmt.

Gleichzeitig komme ich

zum Verkauf von neuen Klavieren.

Man nehme diese Gelegenheit wahr, denn ich verkaufe ein neues Klavier 150—200 Mark billiger wie die Konkurrenz.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

ist mein Lager im ganzen mit Inventar sofort billig zu verkaufen.

Eventl. können auch die Räumlichkeiten zum Weiterführen des Geschäfts mit übernommen werden.

Frieda Schlesinger, Breitestraße 17, 1 Tr.

Geld u. Hypotheken

Baugeld

ca. 8—10 000 Mk. gegen weitgehende Sicherheit und hohe Amortisation gesucht. Angebote unter **N. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

6—8000 Mark

zur sicheren Stelle auf ein Grundstück der Altstadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter **K. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

7000 Mark

auf nur mündelsichere Hypothek zu vergeben. Angebote unter **A. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

10 000 Mark,

auch geteilt, zur sicheren Stelle sofort zu vergeben. Angebote unter **A. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

5000 Mark

zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Angebote unter **S. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Elegantes Sommerkleid

billig zu verkaufen
Brückenstraße 21, 2.

Zöpfe

verkaufe während des Umbaues jetzt 1. Etage zu spottbilligen Preisen.
Araczewski, Culmerstr. 24.

Landwehr-Verein

Thorn.

Donnerstag den 6. d. Mts.,
abends 8½ Uhr:

Monats-Sitzung

im Saale des Ziegelei-Parks.

Bei stattfindendem **Konzert** haben die Mitglieder freien Eintritt. Für die Angehörigen sind Karten zu 15 Pfg. beim 1. Schriftführer zu haben.

Vorstands-Sitzung

um 8 Uhr.

Der Vorstand.

Morgen auf dem Wochenmarkte

Eingang zum Rathause:

500 Pfund Rhabarber, 2 Pfund 25 Pfg. Italienische Kirschen, Pfund 60 Pfg. Frische Birnen, Stück 25 Pfg., Aprikosen, 10 Pfg., Austr. Aepfel, Stück 15 u. 20 Pfg. Frische Kartoffeln, Pfund 20 Pfg. Gurken billig **Kuss.**

Gärtnereigrundstück,

zirka 6 Morgen, in unmittelbarer Nähe der Stadt, an harter Straße, bester Gemüseboden wegen anderer Unternehmen sofort preiswert zu verkaufen, auch Baustelle vorhanden. Angeb. unter **H. D. 75** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Alte Fenster, Türen und Balkontüren

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

G. Soppart, Dampfsägewerk,
Thorn-Mocker.

Eine hochtragende

Kuh

steht zum Verkauf.
Poehlke, Gostgau.

Gut erhaltene

Drehrolle

billig zu verkaufen. **Mellienstraße 124.**

---

1 großer Hofhund,

Bernhardiner, zu verkaufen.
Pfetzer, Roßgarten.

Fast neue Möbel u. Phonograph mit 65 Walzen

verkauft
Henoch, Mocker, Rayonstr. 7.

---

1 Kronleuchter mit Petroleumlampe, 1 verstellbaren Kinderstuhl u. **1 Gaskocher für 2 Flammen** billig zu verkaufen

Mellienstraße 56, part., rechts.

Alter Geldschrank

billig zu verkaufen. Besichtigung
Brückenstraße 18, 1.

Eiserner Ofen

zu kaufen gesucht.
Krause, Coppernikusstraße 9, 3.

Ein gebrauchter

Selbstfahrer

für 3 Personen und ein gut erh. Sielen zu kaufen gesucht. Angeb. unter **C. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche gutes Zinshaus

zu kaufen, wo nicht viel Anzahlung nötig. Angebote mit Preisang. unter **C. D. 34** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer mit Entree und separatem Eingang sofort zu vermieten. **Brombergerstraße**, Ecke Parkstr., Haltestelle der Elektrischen.

Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu verm. Zu erfr. bei **Krause, Coppernikusstr. 9, 3.**

Helle, freundliche Wohnung,

3 Zimmer, helle Küche, Gas u. Zubehör, von sofort oder 1. Juli zu vermieten
Brückenstraße 18, 4.

Stube, Küche und Kammer,

4. Etage, von sofort zu vermieten.
Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

Uferschuppen Nr. 11

gibt ab
H. Safian.

Lose

zur **Lotterie zu gunsten der allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung,** Ziehung am 13. und 14. Juni d. Js., Hauptgewinn i. W. von 50 000 M., à 2 M.,

zur **Lotterie des deutschen Lyzeum-Klubs,** Ziehung am 3., 4. u. 5. Juli d. Js., 8426 Gewinne im Gesamtwerte von 100 000 Mk., Hauptgewinn im Werte von 30 000 Mk., à 1 Mk.

zur **14. westpreußischen Pferdelotterie in Briesen,** Ziehung am 24. Juli, Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 Pferden, à 1 M., 11 Lose für 10 M.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Verloren

auf der Chaussee **Ottlotschin-Thorn** ein **Legitimationsschein** auf ein Fahrrad. Dasselbe ist ein kleines graues Büchlein in russischer Schrift. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Amtsvorsteher

Krüger-Ottlotschin.

Teckel,

schwarz, auf den Namen „Peter" hörend, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei

L. Bock.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 128. Thorn, Dienstag den 4. Juni 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der Fall Borchardt.

Die Ausschließung und Entfernung des sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt wird in der „Deutschen Juristenztg." durch das Mitglied des Herrenhauses, Wirklichen Geheimen Rat Exzellenz Dr. Hamm, den früheren Oberlandesgerichtspräsidenten, zum Gegenstande einer juristischen Betrachtung gemacht. Sein Aufsatz befaßt sich mit vier Materien: der gesetzlichen Giltigkeit des § 64 der Geschäftsordnung, der Rechtsgiltigkeit der vom Präsidenten angestrengten Klage, der Frage, ob die Polizei gesetzlich gehandelt habe und der Frage, ob dem Abgeordneten Borchardt mildernde Umstände zugebilligt werden können. Dr. Hamm führt zu diesen vier Punkten u. a. aus: Die gesetzliche Giltigkeit der die Ausschließung zulassenden Bestimmung unterliegt keinem Zweifel. Nach Art. 78 der preußischen Verfassung regelt das Abgeordnetenhaus seinen Geschäftsgang und seine Disziplin durch eine Geschäftsordnung. Die weiter erhobene Frage, ob der von dem Präsidenten ausgeschlossene Abgeordnete, wenn er sich auf die Aufforderung des Präsidenten nicht aus dem Sitzungssaal entfernt, wegen Hausfriedensbruchs aus § 123 Strafgesetzbuches strafbar ist, muß unbedingt bejaht werden. Dem Präsidenten steht als Hausherr gegenüber allen Personen, die ohne Befugnis in dem Sitzungssaal verweilen, das Hausrecht zu. Wenn auf Ersuchen des Präsidenten die Polizei den ausgeschlossenen Abgeordneten gewaltsam aus dem Sitzungssaal entfernt, so handeln die Polizeibeamten in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes als Vollstreckungsbeamte, indem sie dadurch die Weiterbegehung einer strafbaren Handlung — eines Hausfriedensbruches — verhindern. Leistet der Abgeordnete den Polizeibeamten hierbei durch Gewalt Widerstand, so findet auf ihn außer der Strafbestimmung des § 123 wegen Hausfriedensbruches auch die Strafbestimmung des Paragraphen 113 wegen in realer Konkurrenz mit dem Hausfriedensbruch begangenen Widerstandes gegen die Staatsgewalt Anwendung. Was endlich die Gewaltmaßregeln der Polizeibeamten gegen den Abgeordneten Leinert betrifft, der ihnen, als sie sich anschickten, den Abgeordneten Borchardt gewaltsam aus dem Sitzungssaal zu entfernen, den Zugang zu dessen Platz versperrt, so waren auch da die Polizeibeamten in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes. Die Polizeibeamten sind als Vollstreckungsbeamte unzweifelhaft berechtigt, eine Person, die sie an der Ausübung einer rechtmäßigen Vollstreckungshandlung hindert, mit Gewalt zur Seite zu schaffen.

Derselben Meinung ist auch in der juristischen Fachzeitschrift „Das Recht" ein fortschrittlicher Professor, der Staatsrechtslehrer von Bar in Göttingen. Er bejaht die Frage ohne weiteres. Äußersten Falls müsse dem Präsidenten auch ohne gesetzliche Ermächtigung, ja selbst ohne Ermächtigung durch die Geschäftsordnung, das Mittel zeitweiliger gewaltsamer Entfernung eines Mitgliedes zustehen. Dies folge einfach aus dem Recht der Notwehr, sowie daraus, daß das Recht der Gesamtheit gegen das Unrecht einzelner geschützt sein müsse.

Dem „Berliner Tageblatt" und dem „Vorwärts" ist zu empfehlen, von diesen Rechtsbelehrungen, die gewiß aus unverdächtiger Quelle stammen, Notiz zu nehmen.

Programmatische Erklärungen im bayerischen Reichsrat.

In der Donnerstags-Sitzung des bayerischen Reichsrates führte Ministerpräsident v. Hertling bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern aus: Er betrachte die Sozialdemokratie keineswegs als eine bloße Arbeiterpartei. Die Sozialdemokratie sei ihrem Grund und Wesen nach eine revolutionäre Partei. Die verstandesmäßige nüchterne Formulierung der sozialdemokratischen Ideen mit aufreizenden Schlagworten habe eine Werbekraft, wie sie die frühere Partei niemals gekannt habe. Es werde gesagt, moderner Industrialismus scheide die Welt in zwei große Lager, auf der einen Seite die besitzlosen Arbeiter und auf der anderen Seite die Besitzenden, die Kapitalisten. Das Interesse der Arbeiter gehe auf hohe Arbeitslöhne, kurze Arbeitszeit, das Interesse der Arbeitgeber auf möglichst lange Arbeitszeit, möglichst niedrige Löhne. Daraus ergebe sich ein Wirtschaftskonflikt der ärgsten Art. Von klein auf werde der sozialdemokratischen Jugend die Feindschaft gegen diese „zerrüttete bürgerliche Gesellschaft", gegen den Staat eingeflößt. Was soll man, fuhr Frhr. von Hertling fort, nun dagegen tun? Die bürgerliche Gesellschaft hat alle jene Waffen ausgeliefert, mit denen die Sozialdemokratie gegen sie ankämpft: die Versammlungsfreiheit, die Vereinsfreiheit, die Pressefreiheit, sie geben der sozialdemokratischen Agitation den weitesten Spielraum. Ausnahmegesetze können nicht in Betracht kommen. Da sage ich: Man darf in der Sozialpolitik nicht müde werden und wir müssen den berechtigten Wünschen der Arbeiter möglichst entgegenkommen. Wir dürfen uns in der fortgesetzten Sozialpolitik nicht dadurch abhalten, daß sie bisher den Erfolg nicht gehabt hat, den viele von ihr erhoffen. Überaus wichtig ist die fortgesetzte Belehrung und Aufklärung bei der Arbeiterjugend. Es muß ihr klar gemacht werden, daß das, was ihr als Ziel bezeichnet wird, eine Utopie ist, die sich nicht verwirklichen läßt. Mit allem Nachdruck muß an dem Grundsatze festgehalten werden: Der Beamtenkörper muß von jeder sozialdemokratischen Beeinflussung ferngehalten werden. — Zur schärferen Erklärung seines Standpunktes über den Schutz, den das Ministerium der christlichen Religion angedeihen lassen soll, bezog sich der Ministerpräsident auf die Worte des Bischofs Ketteler, auch die jüdische Minorität haben vollen Anspruch auf den ihr seit Jahrhunderten gewährten Schutz und es sei beabsichtigt, das alte jüdische Edikt von 1813 den heutigen Verhältnissen und Wünschen des Israeliten gemäß umzugestalten. Des weiteren betonte Freiherr von Hertling hinsichtlich seiner und Bayerns Stellung zum Reich, daß er bestrebt sein werde, in Bayern den Reichsgedanken hoch zu halten und im Bundesrat die Interessen Bayerns nachdrücklich zu vertreten. Die Pressemitteilungen der letzten Zeit, wonach in dem Verhältnis zwischen der Reichsleitung und der bayerischen Regierung eine Trübung entstanden sei, entbehrten jeder tatsächlichen Grundlage. Auch in Zukunft werde von einer Trübung dieses Verhältnisses keine Rede sein.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte der Erzbischof Dr. v. Bettinger, nachdem der Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums, Dr. von Bezzel, den ernsten und schwersten Sorgen der evangelischen Kirche wegen des Jesuitenerlasses der bayerischen Regierung Ausdruck gegeben hatte, daß die Befürchtungen wegen des Jesuitenerlasses unbegründet seien, da die Mitglieder der Gesellschaft Jesu sich die Wahrnehmung des konfessionellen Friedens sorgsam angelegen sein lassen würden. Wenn sich aus der Tätigkeit der Jesuiten irgendwie wider Erwarten Unzuträglichkeiten konfessioneller Art ergeben sollten, so würden er und seine Bischöfe pflichtgemäß dafür sorgen, daß berechtigten Klagen abgeholfen werde. Vielleicht gelinge es dieser seiner Erklärung, ein Gefühl der Beruhigung in die evangelischen Kreise zu tragen. Die katholische Kirche empfinde den Bestand des Jesuitengesetzes als eine Beeinträchtigung ihres Lebens schwer und schmerzlich, da es ein Ausnahmegesetz sei, das eines in der Kultur so hochstehenden Volkes nicht würdig sei. Er lege Verwahrung ein gegen den Fortbestand dieses Gesetzes.

Der italienisch-türkische Krieg.

Ein neues Bombardement durch die italienische Flotte.

Das italienische Kriegsministerium teilt mit, daß die Italiener zwei Hafenstädte im Jemen bombardiert haben. Fünf Moscheen und drei Häuser sind zerstört, eine Frau und zwei Kinder getötet. Beide Orte sind offene Städte.

Eine abgelehnte Interpellation.

In der Freitag-Sitzung der italienischen Kammer erklärte der Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen Fürst di Scalea, er könne die Interpellation Barzilai über die Haltung des deutschen Konsuls in Smyrna gegenüber den unter dem Schutze Deutschlands stehenden und von der Türkei ausgewiesenen Italienern nicht beantworten. Gemäß der Erklärung des Ministerpräsidenten könne die Regierung keine Erörterungen über die Kriegslage zulassen. Bei Begründung seiner Interpellation über den Schutz der Italiener in der Türkei führte der Abgeordnete Barzilai aus, daß das deutsche Reich im Jahre 1876 beim Ausbruch des russisch-türkischen Krieges eine andere Auffassung von dem diplomatischen Schutz gehabt habe als heutzutage, und brachte diese Änderung mit den industriellen Unternehmungen in Zusammenhang, die Deutschland seither in der Türkei begonnen habe.

Die Polizei in Smyrna hat mehrere Italiener, darunter Frauen und Kinder, verhaftet, obwohl sie die Ermächtigung erhalten hatten, zu bleiben. Auf Intervention des deutschen Konsuls wurden die Verhafteten freigelassen.



Paul Dechanel.

Für den verstorbenen Kammerpräsidenten Brisson ist Paul Dechanel als Nachfolger gewählt worden.

Provinzialnachrichten.

Culm, 1. Mai. (Garnisonfrage.) Wie die „Culmer Ztg." erfährt, ist die Garnisonfrage unserer Stadt jetzt endgiltig dahin entschieden, daß Culm, wie bereits berichtet, als Ersatz für das Jägerbataillon den Regimentsstab, zwei Bataillone und eine Maschinengewehrkompagnie eines Infanterieregiments in Garnison erhält. Culm erhält aber nicht das Graudenzer Infanterieregiment Nr. 175, sonderen die beiden Bataillone des Infanterieregiments Nr. 176 aus Thorn. Als Zeitpunkt des Garnisonwechsels kommt frühestens der 1. April 1914 in Frage.

Schwetz, 31. Mai. (Postpersonalien. Einbruch.) Oberpostpraktikant Schmidt aus Danzig übernimmt vom 1. Juni d. Js. bis auf weiteres die Direktion des hiesigen Postamts. Die endgiltige Besetzung der Stelle erfolgt im Laufe dieses Jahres. — Vorgestern drangen in der Nacht mehrere Diebe in das Krankenhaus ein, die es offenbar auf die Kasse abgesehen hatten. Sie wühlten mehrere Schränke durch und zogen, da sie das Gewünschte nicht fanden, wieder ab.

Teuer erkauft!

Roman von Hans Bleymüller.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

„Mein Junge! Ich denke, wir verstehen uns ohne viele Worte. Du hast deiner Mutter viel Liebe erwiesen, und dafür dankt sie dir auf ihrem Sterbebette." Sie reichte ihm die Hände hin und umschloß die zaghaft entgegengestreckte Rechte. „Aber du machst deiner Mutter auch schwere Sorge, und deinetwegen möchte sie noch hierbleiben. Wer weiß aber, ob sie dir viel helfen könnte!" Die Stimme versagte ihr. Der Bursche schwankte, seine Brust wogte auf und nieder. Die Kranke raffte sich zusammen: „Du kennst deine Schwäche. Denk an deinen Vater! Es gibt ihrer viele, die dich verführen. Aber ob es noch jemand gibt, der um dich besorgt ist, wenn meine Augen sich zugetan haben — —? Ernst, mein Junge, ich will dir nicht wehe tun. Du kannst schließlich nichts dafür, daß du schwach bist. Aber du bist es, und darum brauchst du mal einen guten Engel. Ach, wenn ich erst beim lieben Gott bin, will ich ihn immer wieder bitten, daß er dir diesen guten Engel schicken soll. Aber dich, Ernst, will ich bitten, solange ich noch auf Erden bin, daß du den guten Engel, den dir Gott schicken wird, nicht zurückstößt."

Jetzt mutmaßte der Bursche eine Anspielung, und er warf unwillig den Kopf auf. Diese Bewegung war dem besorgt auf ihm ruhenden Blick der Mutter nicht entgangen. Sie drückte seine Hand fest an ihre Brust und sagte eindringlich: „Es gibt noch gute Menschen auf der Welt, Ernst, sei du nicht undankbar gegen sie! Die guten Menschen schickt uns Gott, und wer sie zurückstößt, ist von Gott und aller Welt verlassen."

Der Bursche wandte sich zur Seite. Seine Stirn war finster. Da ließ die alte Frau seine Hand fahren, preßte ihre Hände vors Gesicht und rief laut weinend: „Es wäre mir eine Beruhigung gewesen, wenn du mir mit in den Himmel hinein das Versprechen gegeben hättest, dem Willen deiner Mutter zu folgen. Aber wie du dastehst, will ich kein Versprechen von dir. Ernst, mein armer Junge!"

Da brach mit einemmale der Trotz des Burschen. Er stürzte am Bettrande nieder, haschte nach ihren Händen, zog sie ihr von den weinenden Augen und drückte sie an seine Stirne.

Und so lagen sie noch, als es schon völlig finster geworden war.

* * *

Es hatte die ganze Nacht in Strömen geregnet. Als die Leute aber aufwachten, jagte die blendende Sonne die letzten Wolken nach Frankreich. Der Bach rauschte stark. An jedem Zweiglein funkelte ein Demant. Eine wunderbare Frische und Klarheit lag über der Natur.

Am Vormittag mußte Martha Wedemann sich zur Bedienung von Gästen bereit halten, da der Vater in den Garten gegangen war, Äpfel abzutun. Lieschen hatte das Frühstück hinauf zu Hagedorns getragen und wiederkommend berichtet, der Ernst sei daheim gewesen. Man war beunruhigt, doch Lieschen hatte noch mit der alten Frau gesprochen. Die sähe aber schlecht aus, sagte sie.

Ernst war von seinem Herrn heimgeschickt worden. Aufs Feld könne er bei der Nässe doch nicht fahren, und was im Hofe zu tun sei, das könne schon mal warten, er sei in diesen Tagen daheim notwendiger, hatte der gutmütige Hüttich gesagt.

Ernst lief im ganzen Hause umher, von der Stube in den Stall, von da nach dem Boden, wieder in den Stall, sah mal in die Stube hinein — die Mutter lag still — und kletterte wieder nach dem Boden.

Er wartete mit Furcht und Grauen auf das Sterben seiner Mutter. Kaum konnte er ihr in das welke Gesicht sehen, gesprochen wurden nur ganz wenige, gleichgiltige Worte.

Als vom Kirchturme die 12 Mittagsschläge klangen, stand Ernst gerade in der offenen Haustür und starrte mit brennenden Augen in das Gärtchen. Der Löwenmaulbusch flammte, von den runzeligen Kohlblättern glitten leuchtende Tropfen. Der Himmel so blau, die Sonne so warm, die Erde so bunt — und da drinnen dumpfe Luft, kaltes Grausen, graues Mutterantlitz, Sterben.

Die Uhr hörte garnicht auf zu schlagen. Es klang, als wenn die kleine Glocke anhöbe zu einem Grabgeläute. Der Bursche wartete ordentlich darauf, daß nun auch die tiefere Glocke einsetzen solle. Mit einemmale war's ganz still. Leise rauschte der Wald.

Da quoll es bitterheiß in seiner Brust empor und schnürte ihm die Kehle zusammen, das Weh. Er lehnte sich an den Pfosten der Tür und barg die Augen im Arm. Da hinaus wollte er nicht sehen, die Sonne schmerzte ihn. Dort hinein mochte er nicht blicken, die düstere Kälte schmerzte noch mehr.

Sein Körper zitterte stark. Es riß den harten Menschen furchtbar herum, bis die ersten Tränen durchbrachen. Als aber der Ausbruch erfolgte, rannte er in den Stall, drückte sich in eine Ecke und wimmerte und seufzte jämmerlich, wohl eine Viertelstunde lang.

Und als er sich ausgeheult hatte, da war sie ihm gestorben, seine gute Mutter. Da verwunderte er sich, als er in die Stube trat und sie ihn fragte, wo er gewesen sei. Jetzt konnte er sie ganz ruhig ansehen, sie kam ihm fast wie eine Fremde vor.

Und das erschien ihm selber so widernatürlich. Es war ihm, als müsse seine Mutter es bemerken, daß er so ruhig geworden war, und das hätte ihr doch wehe tun müssen. Er kam sich selber unheimlich vor.

Wieder stand er draußen in der Tür, durch die der helle Sonnenschein drängte, als wollte er sich den Zugang zu der düsteren Stube erzwingen.

Da sah er Martha Wedemann heraufkommen, und er trat nicht ins Haus zurück. Zum erstenmal empfand er etwas wie eine Freude beim Anblick des Mädchens. Vielleicht hätte er in dieser Stunde jeden Menschen freundlich begrüßt, der ihn vom Alleinsein befreite.

Marthchen sah näherkommend fest auf ihn hin, mit einem bitteren Zug um den Mund. Wann würde er zurücktreten? Ja, sie hatte sich Festigkeit gesammelt seit gestern. Sie hatte sich gesagt, daß sie offenbar nicht die Person sein könne, die den Ernst Hagedorn zusammenhalte. Noch deutlicher konnte er ihr und wollte sie sich von ihm nicht zeigen lassen, wie gleichgiltig, ja wie lästig sie ihm sei.

Sie vermochte es, beim Herantreten ihn gerade in das auffallend veränderte Gesicht zu blicken: „Hier bringe ich das Essen. Wie geht's

nicht fanden, unverrichteter Sache von dannen. Ihren Weg bahnten sie sich von der Gartenseite durchs Fenster. Ihr Eindringen war zwar von einer Schwester und mehreren Hausmädchen bemerkt worden, doch verhielten sich diese aus Furcht ruhig.

Konitz, 30. Mai. (Patenstelle) übernahm der Kaiser bei dem den Arbeiter August Sartowskischen Eheleuten in Gr.-Paglau am 16. April geborenen siebenten Sohne „Wilhelm". Dem Elternpaare ließ er ein Patengeschenk von fünfzig Mark zugehen.

Jastrow, 30. Mai. (Polnische Bank.) Hier ist nunmehr auch eine polnische Bank „Ludowy" gegründet worden.

Jastrow, 30. Mai. (Die Stadtverordneten) ernannten den langjährigen Ratsherren Sanker, der vor längerer Zeit sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hatte, zum Stadtältesten. Herr S. war 35 Jahre Miltglied des Stadtparlaments.

Jastrow, 30. Mai. (Um die hiesige zweite Pfarrerstelle) haben sich nur insgesamt vier Herren gemeldet.

Marienwerder, 31. Mai. (Die Stadtverordneten) wählten heute als Delegierten für den Städtetag in Dt.-Krone den Vorsteher Prof. Dr. Rosenstock. Zur Planbearbeitung und Bauleitung für den Bau einer städtischen Gasanstalt bewilligte die Versammlung 5000 Mark. Gasdirektor Kopper aus Königsberg hat sich bereit erklärt, die erforderlichen Vorarbeiten auszuführen. Er soll auch gegebenenfalls der Stadt bei den Verhandlungen mit der hiesigen Gasanstalt (Gas-Aktiengesellschaft) wegen etwaiger Übernahme der Gasanstalt mit Rat und Tat zur Seite stehen. Beim Königlichen Gymnasium ist beabsichtigt, für Schüler, welcher nur das Einjährige erlangen, aber nicht das Abiturium machen wollen, von der Quarta ab für Griechisch Ersatzunterricht einzuführen. Die Stadt soll indes einen Teil der Mehrkosten übernehmen. Der Zuschuß würde sich auf mindestens 300 Mark jährlich bemessen. Die Versammlung stellte sich dem von dem Provinzial-Schulkollegium angregten Vorhaben wohlwollend gegenüber, doch sollen mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage der Stadt erneute Verhandlungen dahingehend geführt werden, möglichst ohne Zuschuß auszukommen.

Marienburg, 31. Mai. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde Rentier Flatow als unbesoldeter Stadtrat eingeführt, ebenso die nach der Eingemeindung von Sandhof von dieser Ortschaft gewählten Stadtverordneten Fieguth und Enß. Die nach der Übernahme der Gasanstalt von der Berliner Aktien-Gesellschaft notwendig gewordenen Reparaturen an Gebäuden in Höhe von 360 Mark wurden nachbewilligt und der Aufnahme einer Anleihe von 300 600 Mark für den Bau einer Trainkaserne und eines Proviantamtes zugestimmt. Die erforderlichen Gebäude bezw. das Gelände für die Kasernements der Maschinengewehrabteilnng auf dem der Stadt vor kurzem gekauften Gute Schenkelshof will der Militärfiskus mit 2 Mark pro Quadratmeter ankaufen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Ferner wurde der Aufnahme einer Anleihe von 100 000 Mark zur Ausführung der Straßenpflasterungen zugestimmt.

Elbing, 31. Mai. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, für die Vorarbeiten zur Regulierung des Kraffohl-Kanals 5000 Mark zu bewilligen. Bezüglich der Kasernementsbauten für die Garnison Elbing soll die Bauleitung einer bauausführenden Firma übertragen werden. Ein Antrag des Stadtverordneten Ligowsky, die Jahrmärkte einzuschränken bezw. aufzuheben und die Viehmärkte zu vermehren, wird abgelehnt. Ein Antrag des Magistrats, Herhn Intendanzrat Wolf vom Stadttheater eine Beihilfe von 4000 Mark für die verflossene Theatersaison, die finanziell ungünstig abgeschlossen hatte, zu bewilligen, wird debattelos angenommen.

Tiegenhof, 31. Mai. (Die Stadtverordneten) genehmigten Mittwoch zur Vergrößerung des städtischen Elektrizitätswerks und Neuaufstellung einer größeren Betriebsmaschine usw. die Aufnahme einer Anleihe von 30 000 Mark.

Danzig, 2. Juni. (In der Notwehr durch Revolverschüsse eines Schutzmannes tödlich verletzt) wurde Freitag Abend auf der Polizeiwache in Stadtgebiet der 50 jährige Arbeiter Johann Dombrowski aus Ohra. Dombrowski, ein wegen Roheitsvergehen vielfach vorbestrafter Mensch — im Jahre 1896 wurde er vom hiesigen Schwurgericht wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt — hatte am genannten Abend bereits in einem Schanklokal zu Stadtgebiet ohne Grund mit dortigen Arbeitern Händel angefangen und dabei ein offenes Messer gezogen mit den Worten, er werde einem der Leute den Bauch aufschlitzen. Es wurde ihm schließlich das Lokal verboten und er betrat dann die Straße. Er ging darauf nach dem Marktplatz in Stadtgebiet, wo er den dortigen diensthabenden Hilfsschutzmann Stoltmann fortgesetzt durch unpassende und rohe Redensarten belästigte. Stoltmann hieß den Dombrowski seiner Wege gehen und ging selbst einige Schritte weiter, um mit dem Manne keinen Auftritt zu haben. Dombrowski folgte aber dem Stoltmann und setzte die Belästigungen fort. Stoltmann sah sich nunmehr genötigt, die Personalien des ihm bis dahin unbekannten Dombrowski festzustellen. Das war aber nicht so leicht. Seiner Sistierung zu der nur wenige Schritte entfernten Polizeistation setzte er Widerstand entgegen, bis er mit Hilfe des Schutzmannes Franke förmlich zur Wache geschleppt wurde. Während der Schutzmann Franke wieder auf die Straße trat, um die sich in Menge ansammelnden Neugierigen zu zerstreuen, zog Dombrowski, als er sich allein mit Stoltmann sah, plötzlich ein verborgen gehaltenes offenes Messer und drang damit so schnell auf den Schutzmann ein, daß dieser nicht mehr Zeit fand, seinen Säbel zur Abwehr zu ziehen, sondern den Dienstrevolver gebrauchen mußte. Trotz mehrmaligen Eramahnens drang Dombrowski auf ihn weiter ein, Stoltmann gab einen scharfen Schuß auf ihn ab, der aber anscheinend nicht getroffen hatte, was den Dombrowski nur noch wütender machte, bis ihn der zweite Schuß traf, aber auch noch nicht abhielt, auf den Schutzmann einzudringen. Erst ein dritter Schuß streckte den Wüterich zu Boden. Sofort wurde D. nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo er gestern an den Folgen der Verletzungen gestorben ist.

Allenstein, 1. Juni. (Wahl des Stadtbaurats.) Die Stadtverordnetenversammlung wählte gestern anstelle des nach Kottbus berufenen Stadtbaurats Boldt den Stadtbaumeister, Regierungsbaumeister a. D. Zeroch aus Wismar in Mecklenburg. Der öffentlichen Sitzung, in der die Wahl erfolgte, waren eingehende, etwa zwei Stunden währende Beratungen vorangegangen, da die große Anzahl ausgezeichneter Bewerber die Wahl schwer machte. In die engere Wahl kamen noch von den 49 Reflektanten Regierungsbaumeister Dr. Gentzen-Königsberg und Stadtbaurat Kleemann-Memel. In der Vorbesprechung war eine völlige Einigkeit erzielt worden, sodaß alle abgegebenen 31 Stimmen auf Stadtbaumeister Zeroch fielen. Es wurde ferner einstimmig beschlossen, Herrn Zeroch sechs Jahre, die er bereits in städtischen Diensten zugebracht hat, für Gehalt und Pension in Anrechnung zu bringen. — Paul Zeroch ist am 9. März 1876 als Sohn eines Gutsbesitzers zu Albertshof, Kreis Ortelsburg, geboren. Er besuchte das Allensteiner Gymnasium und danach die technische Hochschule in Charlottenburg. Nach längerer Tätigkeit in Coblenz usw. bestand er im November 1903 die zweite Staatsprüfung und wurde zum Regierungsbaumeister ernannt. In den folgenden Jahren war Z. dann vornehmlich in Trarbach und Kassel tätig, bis er, nun vor sechs Jahren, aus dem Staatsdienste schied und zum Stadtbaumeister von Wismar in Mecklenburg gewählt wurde.

Rastenburg, 2. Juni. (Fortuna lacht.) Ein Hauptgewinn von 75 000 Mark fiel auf die Nummer 90 915 in die Lotteriekollekte von Gotthilf Kurz-Rastenburg.

Königsberg, 30. Mai. (Die Veranstaltung von Opern auf der Freilichtbühne) mit Frl. Charlotte Uhr und Jan Mergelkamp als Gästen wird, nach der „Hartungschen Ztg.", für Juli in Rauschen geplant. Die ersten Vorbereitungen sind bereits geteoffen worden. Herr Mergelkamp hat seine Mitwirkung zugesagt, die Mitwirkung von Frl. Uhr steht ziemlich sicher in Aussicht.

Aus Ostpreußen, 2. Juni. (Finanzminister Dr. Lentze) gedenkt am 6. Juni in Königsberg einzutreffen, um Königsberg kennen zu lernen und bis zum 14. Juni dort zu verbleiben.

Posen, 30. Mai. (Wohnungsbaugenossenschaft.) Die zu einer Organisation zusammengeschlossenen 16 Vereine von Uuterbeamten, Handwerkern und Arbeitern mit insgesamt 4000 Mitgliedern haben eine Wohnungsbaugenossenschaft gegründet, die bereits am 1. Juli ihr Werk beginnen wird.

Posen, 31. Mai. (Zum Morde des Kaufmannslehrlings Musiał.) In Volkskreisen tritt die Ansicht hervor, daß es sich bei dem Tode des Kaufmannslehrlings Musiał um einen Ritualmord handelt. Er wird aus dem Umstande geschlossen, daß durch Öffnen der Adern der Körper vom Blute völlig entleert wurde, obwohl jede der Stichverletzungen an sich schon tödlich wirken mußte. Besonders hat das Geschäft Kessel & Co. darunter zu leiden, in dem Musiał Lehrling war. Ständig wird es von größeren Menschenmengen belagert, und offen werden die Inhaber beschuldigt, den Musił abgeschlachtet zu haben. Das Geschäft stockt vollkommen. Eine Reihe von Strafprozessen dürfte vorläufig die nächste Folge dieser Ausschreitungen sein. Auch in Buk, der Heimatstadt des Ermordeten, soll es zu offenen Feindseligkeiten gegenüber der jüdischen Bevölkerung gekommen sein. Heute Nachmittag wurde am Fundorte der Leiche von der Gerichtskommission eine Lokalbesichtigung vorgenommen. Auch die in der Nähe liegenden Räume und Kellereien wurden einer eingehenden Durchsuchung unterzogen, ebenso ein gegenüber liegendes Haus, in dem sich ein Kupplerquartier befinden soll. Auch die in der Schwalbenstraße liegende Streichsche Badeanstalt wurde besichtigt. Dann begab sich die Kommission in das Kesselsche Geschäftshaus, das in allen seinen Teilen vom Keller bis in die entferntesten Winkel einer sorgfältigen Durchsuchung unterzogen wurde. Die umfangreiche Haussuchung erstreckte sich auch auf den daneben liegenden Laden. Auch die Kasse wurde bezüglich der dem Musiał angeblich gegebenen Summe Geldes geprüft. Obwohl die Polizei jede Spur verfolgt, ist man bei der Entdeckung der Mörder keinen Schritt weiter gekommen. Die Angelegenheit liegt noch völlig im Dunkeln.

Kolmar i. P., 31. Mai. (Typhus.) Bereits im vorigen Jahre sind in dem Stadtteil Karl-, Moltke-, Roonstraße eine Anzahl Typhuserkrankungen vorgekommen, ohne daß die Entstehung dieser Krankheit mit Bestimmtheit festgestellt worden ist. Gegenwärtig tritt der Typhus wieder in dem Stadtteil Töpfer-, Schloß- und Seestraße auf. Bisher sind 13 Fälle gemeldet, wovon einer tötlich verlief.

Stolp, 1. Juni. (Tod auf den Schienen.) Heute früh 5 Uhr wurde der Lokomotivführer Otto Müller aus Stolp auf dem hiesigen Rangierbahnhof beim Überschreiten der Gleise von einem abrollenden Wagen erfaßt und getötet. Müller ist 42 Jahre alt.

Köslin, 2. Juni. (Pommersche Fischereiausstellung.) Heute Mittag 12 Uhr wurde hier von dem Regierungspräsidenten Dr. Drief in Gegenwart vieler hervorragender Gäste und unter großem Zudrang des Publikums eine ganz vorzügliche pommersche Fischereiausstellung eröffnet. Veranstalter ist der pommersche Fischereiverein.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 4. Juni. 1911 Enthüllung des Nationaldenkmals für Viktor Emanuel II. in Rom. 1910 Erdbeben in Santiago de Cuba. 1896 † Ernesto Rossi zu Pescara, berühmter italienischer Tragöde. 1859 Schlacht bei Magenta zwischen Österreichern und Franzosen und Sardiniern. 1856 * Erzherzog Friedrich von Österreich, k. k. Feldzeugmeister. 1815 Preußen erwirkt Neuvorpommern. 1813 Waffenstillstand zu Poischwitz. 1799 Schlacht bei Altenkirchen a. d. Wied, Sieg der Franzosen unter Kleber. 1745 Schlacht bei Hohenfriedberg, Sieg Friedrichs des Großen. 1680 † August, letzter Erzbischof von Magdeburg, Magdeburg fällt an Brandenburg. 1569 Alba läßt die Grafen Egmont und Hoorn hinrichten. 1526 Niederlage der fränkischen Bauern bei Sulzdorf. 1417 † Papst Gregor XIII.

Thorn, 3. Juni 1912.

— (Die Generalstabsreise beim 17. Armeekorps) findet unter Leitung des Chefs des Generalstabes des 17. Korps, Obersten v. Winterfeldt, vom Montag, den 3. bis 15. Juni statt. Sonnabend und Sonntag treffen zum Antritt der Reise 29 Offiziere aus dem Bereich des Korps mit dem nötigen Pferdematerial in Elbing ein.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Versetzt zum 1. Juni Weichensteller Arendhold von Wongrowitz nach Thorn Hbf., die Eisenbahngehilfen Klinger von Margonin nach Schönsee, Künnemann von Schönsee nach Thorn Hauptbahnhof.

— (Personalien bei der Post.) Dem Ober-Postpraktikanten Otto Schmidt aus Danzig ist die einstweilige Verwaltung des Postamts in Schwetz übertragen worden. Angenommen sind zum Postanwärter der Vizefeldwebel Raßlowsky in Culmsee; zum Telegraphenanwärter der Sanitäts-Vizefeldwebel Bartsch in Culm; zu Postgehilfen Beyer, Meister und Marmuth in Danzig.

— (Die ostdeutschen Rudervereine.) Der Rudersport gewinnt bei uns im Osten immer mehr Anhänger und hat auch im Jahre 1911 wieder gute Fortschritte gemacht. Die Zahl der dem Deutschen Ruderverband angehörigen Vereine hat sich im vorigen Jahre in Westpreußen um drei vermehrt. Die Zahl der aktiven Ruderer in Ost- und Westpreußen ist von 1001 zu Anfang 1911 auf 1155 zu Anfang 1912 gestiegen. Im ganzen gibt es jetzt in Ostpreußen 7, in Westpreußen 11 Rudervereine. Die meisten Ruderer hat Königsberg, wo drei Vereine mit insgesamt 791 Mitgliedern vorhanden sind. In Danzig gibt es drei Vereine mit 483 Mitgliedern, wobei die Zahl der Aktiven von 249 auf 277 gestiegen ist. Die beiden Elbinger Vereine zählen zusammen 395 Mitglieder. Weiter gibt es dann noch Vereine in Allenstein, Dt.-Eylau, Dt.-Krone, Graudenz, Marienburg, Memel, Osterode, Thorn, Tilsit und Wehlau.

— (Gastspiel der Königsberger Stadttheatergesellschaft.) Am Sonnabend hatten wir Gelegenheit, die Mitglieder des Königsberger Stadttheaters kennen zu lernen. Sie recht kennen zu lernen war allerdings das zur Aufführung gewählte Stück, Frank Wedekinds Schauspiel „Frühlings Erwachen" wenig geeignet, dessen Wahl auch sonst als glücklich nicht bezeichnet werden kann. Das Stück, als Buchdrama, ist eine ganz interessante Lektüre; auf der Bühne, mit den Streichungen, die von Zensur und Schicklichkeit geboten, muß es denen, die es nicht gelesen, in seiner Tendenz unverständlich bleiben. Auch dramatisch war es recht wirksam nur in der Konferenzszene, die von der Spielleitung mit entzückender Feinheit künstlerisch ausgestaltet war. Immerhin genügte die Aufführung, erkennen zu lassen, daß die Königsberger Gesellschaft, die auch durch ihr vornehmes Auftreten die ostpreußische Hauptstadt würdig repräsentierte, auf großer Höhe steht. Der Besuch — am Sonnabend und ersten warmen Sommerabend — war mäßig; es hatten sich auf dem ersten Platz nur gegen 100, auf dem zweiten gegen 30 Besucher eingefunden, sodaß der Artushofsaal, in dem die Aufführung stattfand, nur zur Hälfte besetzt war.

— (Neuer Schützenhaus-Pächter.) Vom 15. d. Mts. ab wird, wie erst seit dem heutigen Tage feststeht, Herr Otto Gretzinger, Inhaber des Restaurants „Zur Altstadt", die Bewirtschaftung des Thorner Schützenhauses übernehmen. Die Gartenkolonnaden und die Gartenbühne werden renoviert und mit elektrischem Licht versehen, sodaß für Sommerkonzerte und Varietees bestens gesorgt sein wird. Die Führung des Restaurants „Zur Altstadt" behält Herr Gretzinger noch in der Hand.

— (Die diamantene Hochzeit) beging am Freitag der Rentenempfänger Friedrich Eichhorn mit seiner Ehefrau. Aus diesem Anlaß ließ der Kaiser dem Jubelpaare ein Geschenk von 50 Mark aushändigen, während die Stadt dieser Summe noch 15 Mark hinzufügte. Der noch

---

drin?" Sie machte keine Miene, einzutreten, obschon der Bursche beiseite getreten war. Sie reichte ihm den Korb.

„Komm doch mit herein!" bat er. Ja, er bat. Er sprach mit ihr so weich, so vertraulich, so — wie er gestern mit seinen Kaninchen gesprochen. Auch seine Augen hatten einen weichen Glanz.

Einen Moment schwankte die Festigkeit des Mädchens. Dann durchzuckte sie plötzlich die Vermutung. „Tot?" stieß sie hervor. „Nein nein!" sagte er, wieder in jener an ihm so fremden Weise. „Komm nur!"

Mutter Hagedorn lag mit wachen Augen. Die Linien von der Nase nach den Mundwinkeln schienen länger geworden zu sein. Um den Mund spielte ein ganz, ganz schwaches Lächeln des Erkennens, als Marthchen zum Bette trat. Aber die Frage nach dem Befinden beantwortete sie noch immer ziemlich kräftig: „Ach, mir ist wohl!"

Essen wollte sie „jetzt noch nicht," sagte sie schonend. Das junge Mädchen räumte ein wenig im Zimmer auf, und um sich selber über das wunderliche Stimmungsgemisch in ihrem Innern hinwegzubringen, plauderte sie aufgeregt von der diesjährigen Obsternte. Ernst kam dazu, Martha stellte ihm sein Essen zurecht, er wollte nicht annehmen. Für sich habe er ja keins bestellt. Wie ruhig er das heute bei aller Verlegenheit sagte, ablehnend und doch freundlich!

Sie nötigte ihn freundlich, und er gab wirklich nach. Freilich aß er nicht viel.

Mutter Hagedorn lag mit offenen Augen.

Ernst erzählte halblaut von der Obsternte bei Hüttich. Er stockte oft, so oft, als er dem warmen Blicke des Mädchens begegnete, das, die ernste Umgebung ganz vergessend, sich dem Genusse seiner Freundlichkeit hingab. Wie gutmütig er da ihr gegenübersaß, wie kindlich!

Ihm wurde unter den Blicken des Mädchens unbehaglich. Er verließ plötzlich das Zimmer.

Mutter Hagedorn lag mit offenen Augen.

Da Marthchen dies sah, begann sie wieder zu plaudern. Sie plauderte von den Kindern draußen, von Lieschen daheim.

„Wollen wir die Kinder mal von der Suppe kosten lassen?" fragte sie, am Fenster stehend.

Mutter Hagedorn schien nicht verstanden zu haben.

Marthas Gedanken sprangen auf einen anderen Gegenstand über, da sie Ernst in den Stall gehen hörte. „Wie konnten wir gestern auch nur die Ziegen vergessen!" . . . Die Alte sagte nichts.

„Heute scheint der Sonnenschein wirklich Ernst' Laune verbessert zu haben" begann sie wieder.

Mutter Hagedorn sagte nichts.

War sie eingeschlafen? Marthchen schlich auf den Zehen an das Bett und beugte sich nieder.

Mutter Hagedorn lag mit offenen Augen.

Aber diese Augen starrten so seltsam geradeaus, so matt.

Das junge Mädchen erschrak mit einemmale heftig. Die Erkenntnis drohte ihr das Bewußtsein zu rauben.

Sie wollte sich vergewissern, wollte anrufen. Sie brachte keinen Laut aus der Kehle. Ihre Knie wankten, sie tappte nach einem Stuhl und sank hin. Gräßlich, sie hatte mit einer Leiche geplaudert!

Plötzlich raffte sie sich auf, eilte auf den Fußspitzen nach der Tür und rief heiser: „Ernst!"

Dem sagte der erschrockene, heisere Ruf genug. Er wankte vor dem Mädchen vorbei nach dem Bette, sah einige Sekunden der Toten ins Gesicht nieder und schloß dann mit einem leisen Streicheln die Mutteraugen für immer.

Da aber wars mit seiner Fassung am Ende. Mit dem Ruf: „Ach Gott, Mutter!" warf er sich wild aufschluchzend über die Tote.

Und neben ihm, über ihn gebeugt, seine Wangen, sein Haar streichelnd, stand Marthchen, weinte und flüsterte immer und immer wieder tröstend: „Ernst, Ernst!"

Es hatte leise geklopft, die Türe hatte sich geöffnet, im Rahmen derselben stand Wenzel Hüttichs breite Gestalt. Erschrocken über den Anblick schob er sich still wieder hinaus. Tiefbetrübt ging er dem Walde zu. Er war eine gute Seele; er hatte dem Ernst seine Hilfe, ja, sein Portemonnaie anbieten wollen, wenn der schlimmste Fall eintreten sollte. Es hatte ihm leid getan, daß der Bursche nun bald allein auf der Welt stehen werde. Er wußte ja, wie das tat. Da hatte ihm Ida beigebracht, daß Ernst ja garnicht allein sei, und ihm auch zu verstehen gegeben, wer ihm helfe. In seiner Harmlosigkeit hatte Hüttich aus dieser Nachricht nur herausgehört, daß seine Angebetete den armen Leuten tatkräftig zur Seite stehe, und das erfüllte ihn mit aufrichtiger Hochachtung. Fast kam er sich beschämt vor, er wollte sich aber nicht beschämen lassen von dem Mädchen. So war er denn schweren Herzens den Berg nach dem Leidhause heraufgestiegen, um dem Ernst zu sagen, was er schon länger sich vorgenommen hatte, nämlich: daß sich der Ernst um den Sarg und die sonstigen Kosten nicht sorgen solle, das wolle er, der Hüttich, seiner braven Mutter zuliebe übernehmen.

Als er aber die Tote und die weinenden Menschen erblickt hatte, ging er entsetzt und tiefbetrübt von dannen in den Wald. Er konnte keine Leichen sehen. Er wußte, daß er nun einige Tage unwohl sein werde. Und er konnte keine weinenden Menschen sehen. Und heute hatte er gar sein gutes Mädchen weinen sehen. Da quollen ihm selber die Tränen aus den dicken Augen, als er das schützende Dickicht des Waldes erreicht hatte. Wie war er so traurig, daß sein gutes Mädchen weinte!

Bei der Beerdigung der Mutter Hagedorn war einiges auffällig gewesen. Daß der reiche Wenzel Hüttich mitgegangen war bei der Beerdigung von der Mutter seines Tagelöhners, fanden alle Frauen „sehr hübsch von dem Manne". Man wußte auch durch den Tischler, daß er den schönen Sarg bezahlt habe, und daß der große Kranz von ihm gestiftet sei. Außerdem aber war etwas aufgefallen, über das man geteilter Meinung war. Ernst Hagedorn sollte am offenen Grabe dem Marthchen Wedemann die Hand gegeben haben. Sollte? Er hatte sie ihr gegeben. Man hatte es ja ganz genau gesehen, das Mädchen hatte ja seine Mutter bis zuletzt gepflegt, ihr Vater war auch mitgegangen. Man wußte ja, daß es aus Dankbarkeit gegen den Retter seines Kindes geschah. Aber Ernst hatte dem jungen Mädchen nach Ansicht des Zaunpublikums die Hand auffallend lange gedrückt. Sie hatten sich nicht angesehen dabei, Marthchen Wedemann hatte das Taschentuch vors Gesicht gehalten, aber einige hatten doch von der Seite bemerkt, daß sie bis in den Nacken feuerrot geworden sei, während Ernst kreideweiß dagestanden habe.

Auf dem Heimwege sollte sich Wenzel Hüttich mit dem Wirt Wedemann gestritten haben.

(Schluß folgt.)

sehr rüstige Jubilar ist 88, die Jubilarin 81 Jahre alt.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Herr Geheimer Justizrat Landgerichtsdirektor Graßmann; als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Heyne, Erdmann, Dr. Mielke und Assessor Dr. Lougear. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Wellmann. Zur Verhandlung stand nur eine Sache, die jedoch voraussichtlich auch noch den nächsten Tag in Anspruch nehmen wird. Wegen Diebstahls in fünfundzwanzig Fällen waren angeklagt der Bureaugehilfe Leonhard Neumann, ohne festen Wohnsitz, und der Arbeiter Wilhelm Stange aus Gliente und wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei der Hökerer Johann Großmann aus Rudak und dessen Schwager, der Hökerer Emil Kwiatkowski aus Stewken. Die drei ersten Angeklagten wurden aus der Untersuchungshaft vorgeführt, in der sie sich seit Oktober vorigen Jahres befinden. Der Angeklagte K. ist im November vorigen Jahres aus der Untersuchungshaft entlassen. Den beiden Erstangeklagten ist zur Last gelegt, in der Zeit vom März bis Ende August 1911 teils allein, teils gemeinschaftlich eine Reihe von Eisenbahndiebstählen verübt zu haben, indem sie heimlich auf verschiedenen Eisenbahnstationen Wagen von Güterzügen bestiegen und während der Fahrt aus den Stückgutwagen Gegenstände, die ihnen zusagten, hinauswarfen. Kurz vor Eintreffen in die nächste Station sprangen sie dann vom Zuge ab und brachten den Raub in Sicherheit. Die beiden Letztangeklagten nahmen ihnen die Waren ab. Der Angeklagte Neumann legt ein umfassendes Geständnis ab. Er ist erst 21 Jahre alt und hat zuletzt die Volksschule in Podgorz besucht, wo sein Vater Schuhmacher war. Ein Vierteljahr war er in der hiesigen Präparandenanstalt, mußte aber diesen Bildungsgang abbrechen, da sein Vater nicht über die nötigen Mittel verfügte. Nachdem er eine zeitlang selber das Schusterhandwerk betrieben, trat er als Schreiber in die Thorner Bahnmeisterei ein, wo er den Angeklagten Stange kennen lernte, der in der Bahnmeisterei als Streckenarbeiter beschäftigt war. Bald darauf wurde der Angeklagte Wagennotierer und endlich Zeichner in der Betriebswerkstatt. Wegen verschiedener Nachlässigkeiten im Dienst verlor er diese Stelle und schied damit aus dem Eisenbahndienst aus. Später beschäftigte ihn Herr Rechtsanwalt Wilk in der Registratur, doch kam er auch um diese Stellung, da er einen Urlaub überschritt. Während seiner Militärdienstzeit beim Infanterie-Regiment Nr. 61 wurde er wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. Diese Strafe erschwerte es ihm sehr, nach Ablauf der Militärzeit eine Anstellung zu finden. Da traf ihn eines Tages der Angeklagte Stange, der ihm auseinandersetzte, wie sie sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommen verschaffen könnten. Den ersten Diebstahl verübten sie in einem Güterzuge, der nachts vom Stadtbahnhof nach Insterburg ging. Von der Rampe des Bahnhofs, östlich vom Schienenstrang aus, sprangen sie in einen Stückgutwagen, warfen noch vor dem Tunnel, der durch den Festungswall geht, Waren hinaus und sprangen ab. Die Sachen — es handelte sich diesmal wohl um einige Pack Margarine — brachte Stange im Glacis am Leibitscher Tor in Sicherheit. Von diesem Raube will Neumann nichts abbekommen haben. Auch wollte er solche Diebstähle nicht mehr mitmachen. Leider habe Stange seine Wohnung ausgekundschaftet und ihn zu weiteren Diebstählen angestiftet. Die meisten wurden in der Weise ausgeführt, daß die Angeklagten vom Hauptbahnhof aus als blinde Passagiere im Bremserturm nach Schirpitz fuhren und hier den Güterzug abwarteten, der nach Mitternacht von Bromberg kommt. Von der dem Bahnhof abgewandten Seite seien sie in die Güterwagen gestiegen, haben mit Hilfe einer kleinen Blendlaterne die passenden Sachen ausgesucht und sie in den Eisenbahngraben geworfen. Kurz vor Schlüsselmühle sprangen sie selber ab und versteckten die Waren zunächst in der Forst, um sie dann zu ihren Abnehmern zu schaffen. Hatten die Personenzüge nach Bromberg zu keinen freien Bremserturm, so benutzten sie wohl auch Fahrkarten, was z. B. bei der ersten Reise, die sie bis Schulitz machten, der Fall war. Der Angeklagte weiß über den Verschluß der Wagen genau Bescheid. Die plombierten Wagen oder solche, welche Vorhängeschlösser hatten, ließen sie ungeschoren. Sie drangen nur in solche, welche einfach zugeschnappt und mit einem Überleger versichert waren. Stange war im Besitze eines Dreikantschnappers, sodaß das Öffnen der Wagen keine Schwierigkeiten hatte. — Ganz anders gestaltet sich die Vernehmung des Angeklagten Stange, der sich dem Gerichtshof als blödsinnig präsentiert. Auf Befragen des Vorsitzers gibt er an, 1840 geboren zu sein. Nach seinen Papieren ist er 1888 geboren, ist also etwa 24 Jahre alt. Er will auch nicht Wilhelm heißen, sondern Robert (es ist der Vorname seines Vaters). Seine Religion gibt er als „lateinisch“ an. Seinen Mithelfer Neumann will er ebensowenig kennen, wie die Ärzte, die ihn behandelt haben; von den Diebstählen will er nichts wissen. Da eine Verhandlung unter diesen Umständen zwecklos, so muß die Frage festgestellt werden, ob der Angeklagte überhaupt vernehmungsfähig ist. Der Vorsitzer persönlich ist der Ansicht, daß der Angeklagte simuliere. Es wird zunächst das Gutachten des Sachverständigen Herrn Oberarzt Dr. Heinze aus Köln am Rhein, früher in Neustadt, gehört. Der Sachverständige hat den Angeklagten in der Irrenanstalt Neustadt 6 Wochen lang beobachtet und hält ihn für einen geschickten Simulanten. Von erblicher Belastung könne keine Rede sein, da alle Verwandten gesund sind. Der Blödsinn, wie ihn der Angeklagte zeige, trete niemals so plötzlich auf, sondern entwickele sich sehr langsam. Die angebliche Geisteskrankheit des Angeklagten rühre aber genau von dem Tage her, als das Verfahren gegen ihn eingeleitet wurde. Der Sachverständige weist dann noch auf verschiedene Momente hin, welche ihm die Simulation zu bestätigen scheinen. Im direkten Gegensatz dazu steht das Gutachten des zweiten Sachverständigen, Herrn Medizinalrat Dr. Witting-Thorn. Er könne sich zwar auch nicht die plötzliche Entstehung des Blödsinns in dem vorliegenden Falle erklären, muß ihn aber für durchaus echt halten. Schon dem Laien müsse der stereotype Gesichtsausdruck auffallen. Der Angeklagte habe diesen Ausdruck stets beibehalten und dieselbe Apathie gezeigt, auch wenn er heimlich beobachtet wurde, wovon er keine Ahnung haben konnte. Der erste Sachverständige weist auf Fälle hin, wo Angeklagte jahrelang nicht nur geistige Störung, sondern sogar körperliche Lähmung simuliert haben. Der zweite Sachverständige hält seine Meinung aufrecht. Diese werde ihm bestätigt durch die Gleichgiltigkeit des Angeklagten gegen eine Geschlechtskrankheit, die erst später, als schon recht vorgeschritten, entdeckt wurde. Der dritte Sachverständige, Herr Oberarzt Dr. Birnbaum aus Schwetz hat den Angeklagten nur in der heutigen Sitzung beobachtet und hält, wie der erste Sachverständige, den Angeklagten für einen geschickten und konsequenten Simulanten. Der Angeklagte Neumann habe gleichfalls in Schwetz in derselben Weise wie Stange simuliert, mit dem er durch Kassiber verkehrte; doch habe er in Momenten, wo er sich unbeobachtet glaubte, die Maske fallen lassen, sodaß er leicht entlarvt wurde und weitere Versuche aufgab. Dieser Angeklagte ist durch Alkoholismus und Epilepsie erblich belastet und seine freie Willensbestimmung vermindert. — Nach diesen Gutachten beantragt der Staatsanwalt, die Verhandlung gegen Stange zu vertagen, um noch einen Berliner Psychiater zu laden. Der Gerichtshof beschließt, das Verfahren gegen Stange wegen Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten einzustellen, obwohl es feststeht, daß er bei Begehung der Straftaten durchaus zurechnungsfähig war. Darauf wird Stange abgeführt, um entlassen zu werden. — Der Angeklagte Großmann gibt zu, gewußt zu haben, daß die ihm von den Angeklagten verkauften Gegenstände gestohlen waren. Nur ein Fahrrad will er in gutem Glauben von Stange gekauft haben. Dagegen bestreitet Kwiatkowski, sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Stange habe sich ihm als Geschäftsreisender vorgestellt. Auch habe er den Kaffee zu höheren Preisen bezahlt, als bei seinem Thorner Lieferanten. — Nach dieser allgemeinen Vernehmung der Angeklagten wird in die Prüfung der einzelnen Fälle eingetreten und damit zugleich die Beweisaufnahme verbunden.

— (Erledigte Medizinalassistentenstelle.) Die Stelle des Assistenten bei dem Medizinaluntersuchungsamte in Stettin ist zu besetzen.

Dem Mai 1912,

der nun zu Ende gegangen ist, widmete ein boshafter Gelegenheitsdichter folgende Verse:

Stell auf den Tisch den Grog für einen jeden,
Den großen, warmen Fußsack trag herbei!
Laß uns von Ski und Rodelschlitten reden,
Denn es ist Mai.

Gib mir die Hand, laß mich sie wärmend drücken!
Hol noch ein Dutzend „Ilse“ schnell herbei,
Und laß uns näher an den Ofen rücken,
Denn es ist Mai.

Es glüht und funkelt heut in jedem Glase.
Schenk ein, stoß an! Prost! Es ist einerlei,
Ob rot vom Frost, ob rot vom Grog die Nase,
Denn es ist Mai.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord aus gekränktem Ehrgefühl.) In Verona (Norditalien) tadelte ein Lokomotivführer seine beiden ältesten Töchter, weil er sie im Gespräch mit Herren gesehen hatte. Das nahmen sich die beiden Mädchen so zu Herzen, daß sich die eine durch Messerstiche in die Brust tötete und die andere sich aus einem zehn Meter hoch gelegenen Fenster in den Hof hinabstürzte, wo sie ebenfalls ihren Tod fand.

(Ein Heim für Musikstudierende) soll nach Londoner und Newyorker Muster jetzt auch in Berlin errichtet werden. In dem neuen Heim sollen Musikstudierende, sowie auch Musiklehrer und -Lehrerinnen passende Räume finden, in denen sie ungestört üben und Stunden geben können. An der Spitze des Unternehmens, das in Form einer G. m. b. H. begründet werden soll, steht ein bekannter amerikanischer Pianist.

Humoristisches.

(Macht der Gewohnheit.) Frau: „Unerhört. Du fühlst, wie Dir im Gedränge das Portemonnaie aus der Tasche gezogen wird und wagst nicht, den Dieb festzuhalten?“ — Mann (kleinlaut): „Ach, ich dachte ja, Du wärst es gewesen, Annele!“

(Ein Vokativus.) Gärtner: „Ihre Frau Gemahlin hat mich herbestellt — ich soll einen Kunstgegenstand mit Efeu beranken lassen . .“ — Gatte: „Aha, das wird gewiß das Klavier sein!“

(Fein ausgedrückt.) „Wie schmeckt der Wein, den ich Dir geschenkt habe?“ — „Ausgezeichnet. Es läuft einem dabei das Wasser im Munde zusammen.“

Bromberg, 1. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 221 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 219 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 217 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, mindestens 123 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 187 Mk., mindestens 119/20 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 182 Mk. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, klamm, gut, gesund, 177 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel. Futtererbsen 179—193 Mk. Kochware ohne Handel. — Hafer 178—188 Mk., zum Konsum 193—206 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 1. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 12,90—13,10. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 23,25—23,75. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 23,00—23,50. Gem. Melis I mit Sack 22,50—23,00. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 1. Juni. Rüböl fest, verzollt 71,00, Spiritus ruhig, per Juni 29¾ Gd., per Juni—Juli 29¾ Gd., per Juli—August 29¾ Gd. Wetter: schön.

Der aussergewöhnlich starken Nachfrage wegen bringe ich nochmals

mehrere **1000** Meter **Taffetband,** reine Seide, in den Farben: schwarz, marine, rot, hellblau, weiss, rosa

als **Reklame-Angebot!**

Breite:	2½ cm,	4½ cm,	5½ cm,	8 cm,	11 cm,	12 cm,	15 cm
Meter:	10 Pf.,	16 Pf.,	20 Pf.,	28 Pf.,	38 Pf.,	48 Pf.,	58 Pf.

Breitestr. 31 **Alfred Abraham** Breitestr. 31.

Verreist

bis Mitte Juli.

Geh. Sanitätsrat **Meyer.**

Zurückgekehrt!

Dr. Adolf Schulz,

Arzt für

Ohren-, Nasen-, Halsleiden,

Danzig, Langgasse 28.

Niederlassungs-Anzeige.

Zahnarzt Feuerstein,

staatlich approbiert 1897.

Thorn, Coppernikusstr.-Ecke, Heiligegeiststr. 11,

im Hause des Herrn **Netz.**

Sprechstunden 9—12, 4—6 Uhr,

Sonntags 9—12 Uhr.

Junger Mann

oder anständige **junge Dame** findet gute Pension. Angebote unter **K. B. 900** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Rüben - Hackmaschine

Exakt Patent Peters

habe noch am Lager und gebe diese billig ab

Teilzahlungen gestattet

S. Abraham, Thorn, Gerechtestr. 16.

Empfehle die hiesigen

Zucht-Bullen

und

Eber,

hervorrag. schöne Tiere, Sprung 2 Mk.

Königl. Dom. Thornisch-Papau Wpr.

Stellenangebote

Bautechniker

zur Aushilfe sofort gesucht. Angebote unter **K. H. 23** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zum 1. Juli tüchtige, einfache

Stütze oder Köchin.

Dienstmädchen im Hause.

Frau Apotheker Tomaszewski, Culmsee.

Empfehle ein gutes Stubenmädchen und **suche** Wirtin, Stubenmädchen auf Güter und mehrere Mädchen für alles.

Katharina Szapanski,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,

Gerechtestraße 7.

Ordentliche Frau

zur Reinigung meiner Geschäftsräume kann sich melden.

Atelier Bonath, Gerechtestraße 2.

Eine geübte Wäschenähterin

wird verlangt.

J. Brade, Baderstraße 26.

Eine saubere Aufwartefrau

sofort gesucht

Schmiedebergstr. 1, pt., r.

Zu verkaufen

Verkaufe mein Grundstück,

Thorn, Bromberger Vorstadt, Parkstr. 4, am Stadtpark, 40 m Straßenfront, 1593 qm groß, mit Villa bebaut, 9 Zimmer. **A. Finger, Podgorz.**

Wegen Fortzug steht zum Verkauf

1 Spind, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Kinderwagen, 1 Phonograph.

F. Wolski, Culmer Chaussee 68.

Langstrohpresse,

automatisch bindend,

Fabrikat **Lanz-Mannheim,** nur 2 Jahre alt, umständehalber sofort billigst zu verkaufen.

Anfragen unter **R. 157** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.

Breitestr. 14 — Fernruf 174.

Aktienkapital und Rücklagen 27½ Millionen Mark.

Nach Erweiterung unserer Stahlkammer sind wir wieder in der Lage, unter Mitverschluß der Mieter stehende

Schließfächer

zum Preise von

Mark 3,— pro Jahr an

auf beliebige Zeit abzugeben.

— Besichtigung gern gestattet. —

Klett - Braun'sche Impfstoffe

der Rheinischen Serum-Gesellschaft, Cöln

haben sich in der Praxis aufs beste bewährt.

Schweineseuche-Serum. Schweinepest-Serum.

Biwalentes Serum.

Doppelserum gegen Schweineseuche und Schweinepest.

Komb. Rotlauf-Schweineseuche-Serum.

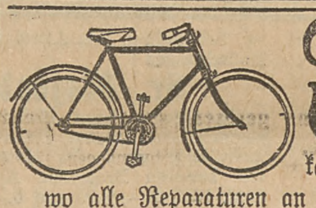
Bakterienextrakte zur Verlängerung der Immunität u. Heillymphen.

Kostenlose Auskunft und direkter Bezug vom

Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreussen, Danzig, Sandgrube 21.

Fernsprecher 1503. Tel.-Adr.: Landwirtschaftskammer, Danzig.

Entschädigung bei Misserfolgen.



Fahrräder

kauft man am besten beim Fachmann

wo alle Reparaturen an jedem Fabrikat ausgeführt werden.

Teilzahlung monatlich oder wöchentlich. Barzahlung hoher Rabatt.

Große Auswahl. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Beschädigte Fahrräder

werden in kurzer Zeit aufemailliert und erneuert.

Luftschläuche, Mäntel, Pedale, Ketten **ꝛc.**

staunend billig und preiswert.

Große Automobil-Garage u. Chauffeur-Fahrschule.

W. Katafias, Thorn, Neustädt. Markt 24.

— Telephon 447. —

Billige Preise. **Prompte Bedienung:**

Anders & Co.,

Gerberstr. 33/35, Fernruf 326.

Aeltestes Photo-Spezial-Geschäft am Platze.

Grösste Auswahl in photographischen Apparaten und Bedarfsartikeln.

Amateur-Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.

Eine wundervolle Naturkraft

bietet die Sonne und die Luft zur Erzielung einer wahrhaft blendend weißen Wäsche.

Meine Dampfwäscherei Edelweiß

besitzt außer einer modernen Wäschereieinrichtung eine große, ausgezeichnete Rasenbleiche und großen Trockenplatz im Freien und steht daher zur Erzielung schneeweißer u. sauberster Wäsche an der Spitze.

Ich gestatte mir daher ergebenst, allen werten Damen diese zur freundlichen Benutzung zu empfehlen.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Briefe bitte stets nach **Thorn, nicht** nach Thorn-Mocker, zu adressieren.

Dampfwäscherei „Edelweiß",

Telephon 475.

• GICHT • **Radioaktive Schwefelbäder** **Königl. Bad Nenndorf** bei Hannover. Schlammbäder, Solbäder, Inhalationen. Rheumatismus, **Gicht,** Hautkrankheiten. • GICHT •



Bitte zu beachten!

Wegen Umbau meines Geschäftslokals im Rathause

grosser Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

vom einfachen bis elegantesten Stiefel.

Ich bitte, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen, da sie **grosse Vorteile** bietet.

Anton Szwaba.

Wir vergüten bis auf Widerruf für

Depositengelder

mit täglicher Kündigung	. . . .	3½ %
„ monatl. „	. . . .	3¾ %
„ dreimonatl. „	. . . .	4 %
„ sechsmonatl. „	. . . .	4¼ %

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Zweigniederlassung Thorn.

— Brückenstraße 36. —

Gaskocher mit Sparbrennern,

Gasbrat- und Backöfen,

Gasplätteisen mit Erhitzern,

Gasheizöfen,

Gasglühlampen,

Gasfernzünderanlagen

geben wir auch **mietweise** ab.

Näheres in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 (am Bromberger Tor).

Gaswerke Thorn.

Fahrräder

mit Gummi 50 Mark.

Laufdecken für Fahrräder 2.50 Mk.

Luftschläuche für Fahrräder 2.00 Mk.

Reparaturen schnell und billig.

Bernstein & Comp., Thorn, Gerberstrasse 33/35.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring" Lanolin-Cream

in Tuben und Dosen.

— Nachahmungen weise man zurück. —

Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft,

Charlottenburg, Salzufer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Erste Thorner Spezial-Anstalt für chemische Reinigung

nur Gerberstr. 13/15, von Herren- und Damengarderobe jeder Art, Uniformen, :: :: :: :: Möbelstoffen, Teppichen, Portièren etc. :: :: :: ::

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Speisen mit

MAGGI's Würze.

Man würze stets erst beim Anrichten, **nicht mitkochen.** Bestens empfohlen von

M. Kopczynski, Kolonialwarenhandlung, Altstädt. Markt 2.

Kaufmann

hat die Gelegenheit, in einem größ. Kirchdorfe gutgehende Gastwirtschaft mit Kolonialwaren sofort zu pachten oder zu kaufen. Briefl. Angebote unter **50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ziehung schon 12. Juni!

Schlesw.-Holst. Pferde-

Lotterie

3261 Gewinne i. W. v. zus. M.

80000

darunter 45 Pferde. 4 Wagen W. M.:

63500

Silbergewinne W. Mark:

16500

Hauptgewinn W. Mark:

10000

Lose **1** M. 11 Lose aus verschied. Taus. **10** M.

Porto und Liste **25** Pf. extra

H. C. Kröger

BERLIN W 8, Friedrichstr. 193a

Gustav Pfordte

Essen a./Ruhr,

sowie allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstell.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten **Mellienstraße 90.**

Möbl. Zimmer mit Pension. **Araberstr. 10,**

Möbl. Zimmer zu verm. mit o. ohne Pension. Brückenstraße 21, 3.

Möbl. Zimmer vom 1. 6. zu verm. **Lindenstraße 9, pt., r.**

Freundl. möbl. Zimmer, vollständig separat, sofort zu vermieten.

Frisch, Coppernikusstr. 19.

Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten.

Gerechtestraße 33, 1.

Gut möbl. Vorderw. m. o. ohne Burschengel. von sofort zu verm. Gerberstraße 18, pt., l. Zu. erfr. Hof.

---

2 möblierte Zimmer

mit oder ohne Pension von sofort zu vermieten

Culmer Chaussee 53.

---

2 gut möblierte Zimmer zu vermieten Tuchmacherstraße 5, 2, r.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Strobandstraße 1.**

Wohnungen:

Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 1. und 3. Stock,

Kasernenstr. 37, 3 Zimmer, 1. Stock,

Mellienstr. 131, Neubau, 3 u. 4 Zim. mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall per sofort oder später zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,

Thorn 3, Mellienstraße 129.

---

1 Pferdestall

für 1 Pferd per sofort **Bismarckstr. 1** zu vermieten. Zu erfragen

Frau **Hell,** Bismarckstr. 3, 2

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Hauptversammlung der Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande.

Lübeck, 29. Mai.

Unter Teilnahme von Vertretern aus allen Teilen des Reiches fand hier in den Pfingstfeiertagen die diesjährige Hauptversammlung des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande (Allgemeiner deutscher Schulverein) statt, dessen Verhandlungen der stellvertretende Vorsitzer, Exz. Geheimrat v. d. Leyen leitete. Auch aus Österreich-Ungarn und aus Amerika waren Gäste erschienen; Pastor Dedekind schilderte als Vertreter der Deutschen in Amerika die Vereinsarbeit in Südbrasilien. General Jung versicherte den Verein im Auftrag des Jungdeutschland-Bundes der wärmsten Sympathien und richtete an den Verein das Ersuchen, auch im Auslande Jungdeutschland-Bünde zu errichten. Admiral Recke begrüßte die Tagung als Vertreter des deutschen Flottenvereins. Sodann erstattete der Vorsitzer den Bericht über das letzte Jahr, in dem die Zahl der dem Hauptverein beigetretenen Mitglieder von 1681 auf 2290 angewachsen ist. Insgesamt ist die Mitgliederzahl von 45 272 auf 48 210 gestiegen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand eine Resolution, die die Vertreterversammlung der Hauptversammlung vorgelegt hatte; sie lautet: „Die in Lübeck tagende Hauptversammlung und der Vertretertag des Vereins für das Deutschtum im Auslande bedauert, daß der vom „Berliner Tageblatt“ abgedruckte Brief seines 1. Vorsitzers in dem Verein und in der Öffentlichkeit irrtümlich dahin verstanden worden ist, als sei der Verein bereit, die Verbreitung eines politischen Parteiblattes, wie es das „Berliner Tageblatt“ ist, zu fördern. Es würde das seiner Satzung, „allen politischen, religiösen und sonstigen Parteibestrebungen fern zu bleiben“, widersprechen. Die Vertreterversammlung erwartet zuversichtlich, daß die vaterländische Presse nach wie vor dem Verein in seiner aufklärenden und erzieherischen Arbeit unterstützen wird, die darauf abzielt, alle Kreise des deutschen Volkes ohne Unterschied der Parteirichtung und des Bekenntnisses in nationaler Gesinnung und Opferwilligkeit ebenso zu vereinigen, wie es bei anderen Völkern längst geschieht“. — Der 1. Vorsitzer hatte in einem nicht zur Veröffentlichung bestimmten Briefe an das „Berliner Tageblatt“ diesem versichert, daß er die Wochenausgabe des „Berliner Tageblatt“, die hauptsächlich für das Ausland bestimmt ist, fördern werde. Es wurde aber konstatiert, daß in diesem Briefe dem „Berliner Tageblatt“ nicht zugesichert wurde, die Ausgabe im Kreise der Mitglieder des Vereins zu fördern. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. — Nach einem Vortrag von Professor Dr. Schäfer-Berlin über die „Deutsche Hansa und das Auslandsdeutschtum“ wurden die Verhandlungen geschlossen.

Die polnischen Wahlkrawalle in Schwetz vor Gericht.

Graudenz, 1. Juni.

Der heutige letzte Verhandlungstag in dem Prozeß wegen der polnischen Krawalle gelegentlich der letzten Reichstagsstichwahlen in Schwetz begann damit, daß sowohl seitens der Staatsanwaltschaft eine Reihe von Nebenfragen gestellt wurden, als auch seitens der Verteidigung. Die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung stellten die Nebenfragen nach mildernden Umständen, außerdem wurde seitens der Verteidigung die Nebenfrage aus § 366 Absatz 7 wegen Werfens auf Personen usw. und die Nebenfrage nach Sachbeschädigung gestellt. — Das Gericht beschloß, sämtlichen Anträgen stattzugeben. — Sodann hielt der Erste Staatsanwalt Hensel sein Plaidoyer. Er machte zunächst allgemeine Ausführungen über den Begriff des Landfriedensbruchs und ging sodann zu der Schuldfrage der Angeklagten über, die er bejahte. Im zweiten Teil seiner Ausführungen kam er auf die Politik im Gerichtssaal zu sprechen und führte aus, daß die Politik im Gerichtssaal keine Stätte habe. Die Geschworenen sind Deutsche und die Angeklagten Polen. Doch werden sich die Geschworenen bei diesem politischen Gegensatz jeder Voreingenommenheit zu enthalten haben. Er halte das ja auch für selbstverständlich und weise nur darauf hin, um auf einen anderen Punkt zu kommen. Wenn nämlich auch im Gerichtssaal nicht Politik getrieben werden solle, so müßten doch, wenn es nötig sei, die politischen Vorgänge in dieser Sache gewürdigt werden, soweit sie zur Aufklärung des Tatbestandes dienten. Es ist festgestellt, daß Wahlzettel für ungiltig erklärt worden sind, und zwar Wahlzettel, die auf den polnischen Kandidaten lauteten, und bei denen das Wort „Saß“ nur mit einem „s“ geschrieben war. Es ist begreiflich, daß dies bei den Polen Erregung hervorgerufen hat. Dazu kommt weiter, daß nach der Niederlage des polnischen Kandidaten die Musik gespielt hat. Und es bedarf keiner weiteren Erläuterung, daß auch dieser Umstand die Polen außerordentlich aufgereizt hat. Ich bin der Ansicht, daß, wenn die Musik auf dem Markte erst am anderen Tage gespielt hätte, es zweifellos wohl zu einer Zusammenrottung, aber sicherlich nicht zum Landfriedensbruch gekommen wäre. Aus diesem Grunde liegt es nahe, den Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen. — Staatsanwalt Lachmann äußerte sich über die Schuldfragen der einzelnen Angeklagten. Er führte aus, daß von rechtswegen eigentlich 100 bis 150 Personen hätten bestraft werden müssen, daß aber die meisten von ihnen unbekannt geblieben seien und nur von den auf der Anklagebank Sitzenden die Straftaten sich hätten nachweisen lassen. Gegen die Angeklagten Hoffmann und Bonna müsse die Staatsanwaltschaft aufgrund der Beweisaufnahme die Anklage fallen lassen. Der Staatsanwalt ging dann die Schuldmomente bei jedem der Angeklagten durch und kam zu dem Schluß, daß sie sämtlich bis auf die beiden Genannten sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht haben; jedoch sei dies unter Umständen geschehen, die es rechtfertigen, bei den Angeklagten mildernde Umstände walten zu lassen. — Nach dem Plaidoyer des Staatsanwalts ergriff zunächst der Verteidiger von Laszewski das Wort. Er knüpfte an die Worte des Ersten Staatsanwalts Hensel an, daß die Politik im Gerichtssaal keine Stätte habe. Umso bedauerlicher sei es, daß der Erste Staatsanwalt die Geschworenen in Gegensatz zu den Angeklagten gestellt habe, indem er bemerkte, daß die Geschworenen Deutsche und die Angeklagten Polen seien. Dadurch habe der Staatsanwalt selbst die Politik in den Gerichtssaal hineingetragen. Sodann geht der Verteidiger die einzelnen Schuldfragen durch und kommt zu dem Schluß, daß die Angeklagten entweder ganz freizusprechen seien oder, falls eine Bestrafung eintreten sollte, dies höchstens aus § 166 Absatz 7 wegen Werfens auf Menschen usw. oder wegen Sachbeschädigung geschehen könne. — In demselben Sinne äußerten sich die übrigen fünf Verteidiger.

Bei Abgang der Abendzüge war das Urteil noch nicht gesprochen.

12. Sitzung der Thorner Stadtverordnetenversammlung

vom Sonnabend den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Am Magistratstisch: Erster Bürgermeister Dr. Hasse, Stadtbaurat Klefeeld, Stadtforstrat Loewe, die Stadträte Kordes, Rittweger, Laengner Goewe, Hellmoldt. Anwesend 31 Stadtverordnete.

Außer der

Einführung des neuen Stadtrats

Herrn Dr. Hoffmann, über die bereits berichtet ist, stand auf der Tagesordnung noch die Beratung über das

Janitzenfest.

Der Stadtverordnetenvorsteher, Herr Geheimer Justizrat Trommer, teilt mit, daß der Magistrat beschlossen hat, das Janitzenfest in diesem Jahre wieder in einfacher Weise auf Kosten der Teilnehmer zu feiern und Herr Stadtbaurat Kleefeld mit den Vorbereitungen betraut ist. Mit der Sache wollte der Vorsitzer die Ausschüsse nicht erst bemühen. Er erbittet von der Versammlung das Einverständnis, das Referat selber zu geben, ohne erst den Vorsitz abtreten zu müssen. Redner geht dann an der Hand der Akten näher auf die Geschichte der Janitzenstiftung ein. Im Jahre 1724 verstarb in Thorn der Ratälteste und königliche Postmeister Daniel Christoph Janitzen. In seinem Testament vom 10. Dezember 1711 hatte er bestimmt, daß sein Gut Bielau, später Weißhof genannt, nach dem Tode seiner Tochter in den Erbbesitz der Stadt Thorn übergehen sollte. Daneben aber bestimmte er auch, daß alle Jahre einmal nach Johanni die Herren Consulares von Thorn sich auf Weißhof von den Erträgnissen der Pacht des Gutes „mit einer guten Bewirtung ergötzen und traktieren sollen“. Als die Tochter des Testators ohne Nachkommenschaft gestorben war, nahm die Stadt das Gut in Administration, und auch die Anordnung bezüglich des Gedächtnisfestes wurde bis zum Jahre 1776 aufrecht erhalten. In diesem Jahre wurde dem Rat von der dritten Ordnung der Vorwurf gemacht, daß er die Amenden von Weißhof unter sich verteile. Infolgedessen beschloß der Rat, auf seine Berechtigung zu verzichten. Allerdings brachte die Kalisksche Revision die Sache wieder in Anregung, doch wurde mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage der Stadt die Feier fallen gelassen. So hörten die Gedächtnisfeiern mit dem Jahre 1776 tatsächlich auf. Erst im Jahre 1861 wurde die Feier wieder angeregt. Der Magistrat beschloß, von nun ab in den Etat jährlich 150 Taler für die Gedächtnisfeier einzusetzen. Außerdem sollte noch ein extraordinäres Festmahl stattfinden. In demselben Jahre genehmigten die Stadtverordneten diesen Beschluß. Es wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß jetzt die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten die Repräsentation der Stadt darstellen, also als das anzusehen seien, was früher der Rat war. Ferner wurde betont, daß das Fest in durchaus einfacher Weise ausgestaltet werden sollte. Als der geeignetste Monat wurde der Mai angesehen. Die Gedächtnisfeier sollte in Weißhof, das Mittagsmahl im Ziegeleigarten stattfinden. So einfach ist die Feier allerdings nicht gewesen, was aus den Rechnungen hervorgeht. Es nahmen an der Festlichkeit 49 Mitglieder teil. Das Essen kostete pro Mitglied ohne Wein 1 Taler; dazu kamen 10 Torten zu 1 Taler, pro Mitglied 1½ Flaschen Wein à 25 Silbergroschen und endlich eine gemeinschaftliche Punschbowle für 20 Taler. Auch die Speisefolge für die Feier war nicht so ganz einfach: Suppe mit Gemüse, geschmortes Rostbeaf mit Spargel, Zander in Butter, Rehbraten mit Kompott, endlich Butter, Käse und Apfelsinen. Die Rehböcke wurden für das Festmahl aus der städtischen Forst abgeschossen. In dieser populären Weise wurde das Fest nun seit 1861 regelmäßig gefeiert, bis im Jahre 1873 gegen die Berechtigung wieder Bedenken laut wurden. Bei den Akten liegt ein umfangreiches Gutachten des Professors Boethke vom 31. März 1873 vor, worin er die Frage eingehend prüft und zu dem Ergebnis kommt, daß die Stadtverordneten nach dem Testament nicht die geringste Berechtigung auf die unentgeltliche Bewirtung hätten. Zu demselben Ergebnis kommt der Syndikus Scheibner in einem gleichfalls sehr ausführlichen Gutachten. Hiernach wäre die Teilnahme der Stadtverordneten an den Feiern von 1861—1873 durchaus unberechtigt gewesen. Wenn auch mit lebhaftem Widerwillen, so beschloß daraufhin der Magistrat doch, die Feier einzustellen, und die Stadtverordneten stimmten dem Beschluß bei. Im Jahre 1888 nahm die Sache nochmals eine andere Wendung. Der Syndikus Bender kam in einem gegenteiligen Gutachten zu dem Ergebnis, daß jener Beschluß dem Testamente widerspreche und eine unverantwortliche Undankbarkeit gegen den Testator sei. Allerdings erkannte er nur eine Feier als berechtigt an, an der beide städtische Körperschaften teilzunehmen hätten, da sie die Vertretung der Stadt repräsentieren. Einem diesbezüglichen Magistratsbeschluß traten die Stadtverordneten bei. So wurde denn das Fest, einmalig im Jahre, bis 1893 gefeiert, wo wiederum Bedenken laut wurden. Es wurden Bemerkungen gemacht, daß der Magistrat sich auf Kosten der Steuerzahler amüsiere, und die Streichung des Postens von 500 Mark verlangt. Diesem Drängen wurde durch Beschluß vom 24. Februar 1893 stattgegeben. Seit der Zeit haben noch zwei Feiern stattgefunden, 1908 und 1909, aber nicht mehr auf Kosten der Stadt, sondern auf Kosten der Teilnehmer. So liegt die Sache heute. Nach meinem Gefühl, schloß Redner nach diesem historischen Exkurs, hört der Zauber des Festes auf, wenn die Teilnehmer selbst die Kosten bestreiten. Für manchen würden es auch ein großes Opfer sein, für einen fröhlichen Abend 10 Mark und mehr aufzuwenden. Ich bin daher der Ansicht, daß das Janitzenfest entweder in der alten Form zu feiern oder aufzuheben ist. Stv. Wolff führt aus, daß für das Fest, das besonders in den 60er Jahren großartig gefeiert wurde, später 500 Mark jährlich in den Etat eingestellt werden mußten, da das Legat nicht mehr existierte. Da habe sich dann in der Bürgerschaft die Meinung herausgebildet, daß das Fest auf Kosten der Stadt gefeiert werde, wozu die Berechtigung fehle, und infolgedessen sei die Feier auch längere Zeit unterblieben. Die Feier sei aber eine gute Idee und habe auch guten Erfolg gehabt. Er sei deshalb dafür, das Janitzenfest im Park zu Weißhof auf Kosten der Teilnehmer weiter zu feiern. Stv. Dreyer: Das Fest ist lange Jahre hindurch gefeiert, wozu der Testator die Mittel zur Verfügung gestellt hatte. Und der Testator hat ein Anrecht darauf, daß sein Legat nach seinem Willen verwendet wird. Wenn der Erlös für Weißhof in den Stadtsäckel geflossen, so ist das Legat auch noch da, wenn auch nicht mehr unter diesem Titel. Wenn das Janitzenfest gefeiert werden soll, müssen auch die Kosten aus dem Janitzenschen Legat bestritten werden. Sollten die Gemeindekörperschaften die Kosten selbst bestreiten, dann wäre es kein Janitzenfest mehr, sondern eben ein Fest der Gemeindevertretung. Dann sollte auch der Name Janitzenfest fallen gelassen werden, der doch wieder Anlaß geben könnte zu der alten üblen Nachrede. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Das Janitzenfest soll Meinungsverschiedenheiten zwischen Magistrat und Stadtverordneten ausgleichen. An der Vorbedingung für das Fest fehlt es nicht, denn wir haben Meinungsverschiedenheiten auch in der letzten Sitzung wieder gehabt (Heiterkeit); es ist gut, wenn Gelegenheit geboten wird, solche auszugleichen. Auch hier kommt es, wie ich schon vorhin ausgeführt, auf den Geist, auf den Sinn der Testamentsverfügung an, und das Testament Janitzens wird nach dem Willen des Testators erfüllt, wenn die beiden Körperschaften jährlich auf einem angenehmen Feste Gelegenheit finden, sich mit einander auszusprechen. Deshalb schlägt der Magistrat vor, das Fest zu feiern. Die Frage ist nun, ob wir berechtigt sind, es auf Kosten Janitzens zu feiern. Solange das Gut der Stadt gehörte, waren wir es unzweifelhaft. Nachdem es veräußert und das Legat verschwunden, sind wir es nicht mehr. Es ist heute nicht mehr angängig, jährlich 500 Mark hierfür in den Etat einzustellen. Es ist besser, daß jeder Teilnehmer Festessen und Wein selbst bezahlt. Die allgemeinen Ausgaben könnten von der Stadt getragen werden, womit auch etwas gerechtfertigt wäre, das Fest auch weiterhin als Janitzenfest zu feiern. Stv. Justizrat Aronsohn: Ich schließe mich der Ansicht des Herrn Ersten Bürgermeisters an. In der langen Zeit hat sich vieles geändert, darunter auch, daß der Fonds für das Janitzenfest verloren gegangen ist. Daß dieser, weil er in den Stadtsäckel geflossen, als vorhanden erachtet werden müsse, scheint mir nicht

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Die Pfingsten haben es nicht gut gemeint mit uns diesmal. Die Frühkonzerte, diese beliebte Eigentümlichkeit der Berliner Pfingstfeiertage, haben besonders unter der frostigen Temperatur gelitten, und mancher schöne Ausflug, der lange geplant war, ist der Ungunst der Witterung zum Opfer gefallen.

Nun, da die Schulferien zuende sind, macht sich auch die Sonne wieder heraus — oder tat sie es um der Paraden willen, die am Freitag und Sonnabend in Potsdam und Berlin stattfanden? Das war wieder einmal eine der schulherrlichen Unbegreiflichkeiten, daß in Berlin die Ferien nur bis zum Donnerstag gingen; am Freitag war wieder Schule, doch mußte am Sonnabend abermals der Unterricht ausgesetzt werden, eben der Berliner Parade wegen. In einzelnen Vororten ließ man die Ferien vernünftigerweise gleich bis zum Sonnabend gehen und nahm den Montag für den Unterrichtsanfang. Aber so ist es immer: die theoretisch so heiß ersehnte und oft geforderte Einheitlichkeit im Schulwesen ist praktisch durchaus noch immer nicht zu erreichen, nicht einmal für Großberlin, geschweige denn für ganz Preußen-Deutschland.

Daran wird selbst der deutsche Lehrertag, zu dem 8000 Schulmänner aus dem ganzen Reiche sich in Berlin zusammenfanden, nichts ändern, soviel schöne und gute Vorsätze und Pläne er auch gezeitigt haben wird.

Die Lehrer sind auch draußen gewesen in der lieblichen Havelresidenz Potsdam, die in der Pfingstzeit zu all ihren tausend Reizen auch noch den bezauberndster Frühlingsschönheit hat. Wer in diesen Tagen Sanssouci gesehen mit seinem Blumenflor, mit seinen plätschernden, rieselnden Fontänen, wer dem Gesange der Drosseln und Finken, dem Schluchzen der Nachtigallen in den duftig grünen Dämmerungen gelauscht hat, der wird nie mehr dem oft gehörten Märchen glauben können, daß Berlin und seine Umgebung arm sei an landschaftlichen Schönheiten.

Allmählich kommt ja auch die Stadt Berlin selbst immer mehr dahin, gleich anderen Großstädten des In- und Auslandes seine Straßen und Plätze durch Schmuckanlagen und Blumen zu verschönern. So hat man in diesem Jahre die Rasenstreifen zur Seite der Promenade Unter den Linden mit Blumenbeeten geschmückt, und so hat man auch endlich den „Kleistpark“, den alten botanischen Garten, draußen an der Grenze von Schöneberg dem Publikum zur Benutzung freigegeben. Dort sind bekanntlich die Kolonnaden vom Alexanderplatz, oder vielmehr der Königstraße, die den Verkehr zu sehr beengten, wieder aufgebaut worden; und sie werden noch den späteren Geschlechtern von den Zeiten des alten Berlin erzählen, das noch nicht unter den Weltstädten rangierte.

An einer anderen Seite der Berliner Grenze, nach Süden zu, wo sich das Bild im nächsten Jahre überraschend gewandelt haben wird, ist augenblicklich von einem alten Kulturvolk ein schwaches Ab-, vielleicht auch Zerrbild zu sehen: Indien in Berlin.

Hagenbeck, dem wir die Bekanntschaft schon so mancher wilden und Kulturnation verdanken, hat uns aus dem märchenhaften Lande des Ganges hergebracht, was er an Seltsamem zusammenfand: Gaukler, Schlangenbändiger, Zauberer, Handwerker, Elefanten und Affen und Schlangen und anderes Getier. Und die Berliner, vorzüglich die liebe Schuljugend, pilgert nun hinaus nach dem Tempelhofer Felde, um sich dort den Zug der indischen Fürsten anzusehen, um den Tönen merkwürdiger Instrumente zu lauschen und die Kraftproduktionen der Elefanten zu beobachten, die die Baumstämme hin und her tragen. Man kann auch reiten auf einem der ungeschlachten Dickhäuter, und es gibt einem Berliner Jungen natürlich besonderen Spaß, sich ganz vorn auf dem breiten Nacken des Tieres niederzulassen und von der stolzen Höhe triumphierend auf seine minder glücklichen Gefährten herabzusehen.

Den Erwachsenen macht es mehr Vergnügen, sich in einer Rickschah, jenem leichten, zweirädrigen, von Menschen gezogenen indischen Gefährt, ein Weilchen herumfahren zu lassen. Das ist doch einmal wieder etwas anderes, als im Automobil mit 10 Pferdestärke-Geschwindigkeit dahinzusausen. Abwechselung ist ja der Hauptreiz des Lebens! Amélie.

Mannigfaltiges.

(Der Ort des nächsten deutschen Sängerbundfestes.) Der Vorstand des rheinischen Sängerbundes hat nunmehr bei der deutschen Sängerbundesleitung in Nürnberg den Antrag eingereicht, das nächste große deutsche Sängerbundesfest im Jahre 1917 nach Köln zu verlegen, nachdem städtischerseits dem Vorstande mitgeteilt wurde, daß die zuständigen städtischen Verwaltungskommissionen beschlossen hätten, der Stadtverordneten-Versammlung vorzuschlagen, einen Betrag von 50 000 Mark an den rheinischen Sängerbund abzuführen und gleichzeitig die Zeichnung eines Garantiefonds in derselben Höhe vorzunehmen. Ferner verpflichtet sich die Stadt Köln zur kostenfreien Überlassung der neuerbauten Ausstellungshalle, sowie des großen dahinterliegenden Geländes zur Errichtung einer Sitzhalle. Die Sängerbünde in Hannover und Leipzig haben denselben Antrag eingereicht.

(Ein moderner „Blaubart“) hatte sich vor dem englischen Gericht in Wells in der Person eines schmächtigen 40 jährigen Mannes namens Harry Jordan zu verantworten. Jordan hat nacheinander sechs Frauen geheiratet. Er lebte einige Zeit mit ihnen zusammen, beraubte sie dann aller Barmittel und allen Schmuckes und ließ sie in Not sitzen. Der moderne Blaubart wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

(Der Schatz der „Oceana“ gehoben.) Eine der größten Seerettungsarbeiten ist fast nahezu vollendet. Auf dem P.- und O.-Dampfer „Oceana“, der auf der Höhe von Eastbourne unterging, sind 750 000 Pfund Sterling in Gold- und Silberbarren gehoben worden. Die Arbeit hat neun Wochen in Anspruch genommen und wurde oft durch stürmisches Wetter und heftige Meeresströmungen unterbrochen. Der Schatz wurde aus der Tiefe von 90 Fuß gehoben und wird den Versicherungsgesellschaften zugestellt werden, die eine Woche nach dem Untergang des Schiffes der Reederei einen Scheck von 750 000 Pfund Sterling auszahlten.

zutreffend. Sobald der bestimmte Fonds nicht mehr da ist, stehen wir vor der Tatsache, daß die Mittel für das Fest von den Steuerzahlern aufgebracht werden. Und dem Vorwurf können wir uns nicht aussetzen. Aber als materielles Bindemittel empfiehlt es sich, an dem traditionellen Brauch festzuhalten; der Aufwand ist ja auch nicht zu groß. Ich bin dafür, daß die Feier unter dem Namen Janitzenfest aufrecht erhalten werde, und zwar im wesentlichen auf Kosten der Teilnehmer. Der Magistratsantrag wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen. Wie der Vorsteher auf Anfrage aus der Versammlung erklärt, soll das Fest am Johannistage oder wenigstens um diese Zeit gefeiert werden. Das Komitee, bestehend aus den Herren Stadtbaurat Kleefeld als Vertreter des Magistrats und den Stvv. Weese und Mallon, denen bisher schon die Vorbereitung des Janitzenfestes oblag, wird wieder mit dieser Aufgabe betraut. — Es folgte noch eine kurze geheime Sitzung.

Schluß 5 Uhr.

Das Müllheimer Eisenbahnunglück vor Gericht.

Freiburg, 30. Mai.

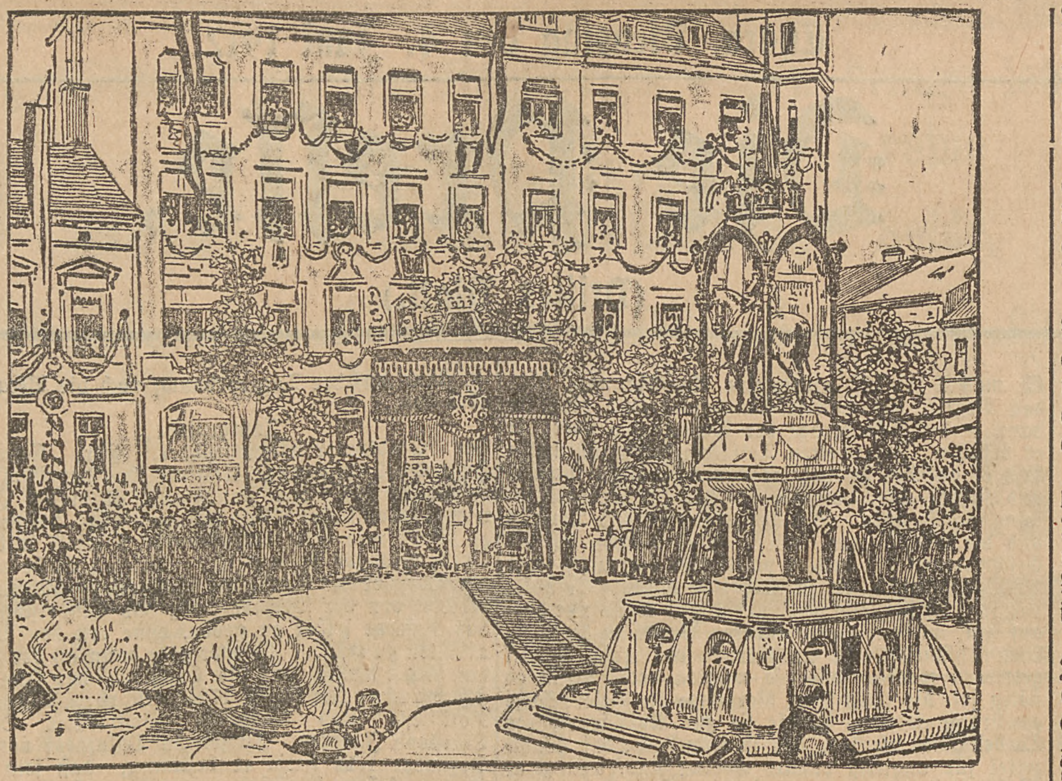
Nach zweiwöchiger Verhandlung ist der Prozeß gegen den Lokomotivführer Platten, den Zugführer Bähr und den Heizer Männle wegen des Müllheimer Eisenbahnunglücks, das sich am 17. Juli vorigen Jahres ereignete und 14 Tote, 10 Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte forderte, daneben noch dem badischen Staate an Entschädigungen über eine Million kostete, soweit gediehen, daß am Sonnabend das Urteil zu erwarten steht. In der heutigen Verhandlung gab der wichtigste Sachverständige in diesem Prozeß, Regierungs- und Baurat Fuchs, von der Generaldirektion der Reichseisenbahnen in Straßburg, ein umfassendes und eingehendes Gutachten ab. Er kam dabei zu dem Schluß, daß alle drei Angeklagten an dem Unglück schuld seien, hauptsächlich habe aber der Lokomotivführer Platten durch sein pflichtwidriges Verhalten die Katastrophe herbeigeführt. Der Sachverständige führte aus, daß der Zug in Basel vollständig vorschriftsmäßig zusammengesetzt wurde und daß insbesondere die Bremsvorrichtungen bei der Bremsprobe in Basel durchaus richtig funktionierten. Auch der Umbau in der Station Müllheim sei vollständig sachgemäß durchgeführt worden. Ebenso seien die Signale in der Station Müllheim in Ordnung gewesen. Das Entgleisen des Zuges sei hauptsächlich dadurch verursacht worden, daß Platten mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit von 115 Kilometer in die Weiche in der Station Müllheim einfuhr. Aber auch der Zugführer Bähr und der Heizer Männle seien mitverantwortlich für das Unglück, weil sie es unterlassen haben, rechtzeitig die Notbremse zu ziehen.

Staatsanwalt Bender beantragte gegen den Angeklagten Lokomotivführer Platten eine Gefängnisstrafe von 2½ Jahren, gegen Zugführer Bähr 6 Monate Gefängnis und gegen den Heizer Männle 3 Monate Gefängnis.

Freiburg, 1. Juni.

Der Prozeß gegen den Lokomotivführer Platten, den Zugführer Baehr und den Heizer Männle wegen des Müllheimer Eisenbahnunglücks neigt sich seinem Ende zu. Wie bekannt, entgleiste am 17. Juli vorigen Jahres in der Station Müllheim beim Einfahren in eine Weiche der um 8 Uhr früh in Basel abgehende Eilzug 9, wobei 14 Passagiere getötet, 10 schwer verletzt und eine große Anzahl leichter verwundet wurden. Die Schuld wurde sofort dem Lokomotivführer zugeschrieben, der mit einer rasenden Geschwindigkeit in die Weiche einfuhr, trotzdem dort, wie auch in einem ihm in Basel eingehändigten Vorsichtsbefehl mitgeteilt war, nur mit einer Geschwindigkeit von 20 Kilometern gefahren werden durfte, da sich die Stationsanlage in Müllheim im Umbau befand. Die Untersuchung brachte auch gegen den Zugführer und gegen den Heizer belastende Momente, die zuerst angegeben hatten, sie hätten rechtzeitig die Notbremse gezogen. Es wird diesen beiden ferner vorgeworfen, daß sie gesehen hätten, wie der Lokomotivführer sich während der Fahrt gesetzt und geschlafen hätte; die beiden hätten die Pflicht gehabt, unter diesen Umständen sofort für Ablösung des Lokomotivführers zu sorgen. Dem Angeklagten Platten wird ferner vorgeworfen, daß er auf der Lokomotive eingeschlafen sei, und zwar deshalb, weil er seine Ruhezeit in Basel nicht zum Ausruhen, sondern zum Trinken benutzt habe. Der Angeklagte Platten behauptet dagegen, daß er wegen der großen Hitze eingeschlafen sei. Sowohl in der Voruntersuchung als in der nunmehr abgeschlossenen Beweisaufnahme der beinahe dreiwöchentlichen Hauptverhandlung verwickelten sich die drei Angeklagten in mehrfache Widersprüche. Sie hatten ursprünglich bei der ersten Vernehmung angegeben, daß die Notbremse versagt habe. Der Lokomotivführer Platten und der Heizer Männle gestanden aber schließlich ein, daß diese Aussage auf Verabredung beruht habe. Der Staatsanwalt erachtete daher alle drei Angeklagte für schuldig und beantragte gegen Platten 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft, und Absprechung der Fähigkeit zur weitere Beschäftigung als Lokomotivführer, gegen den Zugführer Baehr beantragte er 6 Monate Gefängnis und gegen den Heizer Männle 3 Monate Gefängnis. — Der Verteidiger Plattens, Dr. Katz-Offenburg, beantragte dagegen Freisprechung seines Mandanten; denn wie die Beweisaufnahme ergeben habe, hätte Platten überhaupt nicht im Fahrdienst verwendet werden dürfen, da ja der Verwaltung bekannt war, daß er schon einmal auf einer Lokomotive eingeschlafen war. Im übrigen sei der Dienst, den Platten an dem Unglückstage gemacht hatte, doch sehr anstrengend gewesen. Dazu komme noch die Hitze des Sommers, sodaß es leicht erklärlich sei, daß ein älterer Führer, wie Platten, der zudem erwiesenermaßen schlecht schlafen könne, auf der heißen Lokomotive einschlafe. Ein übermäßiger Alkoholgenuß liege bei Platten nicht vor. — Der Verteidiger des Zugführers Baehr, Rechtsanwalt Dr. Strauch-Freiburg, beantragte für seinen Klienten ebenfalls Freisprechung. Rechtsanwalt Frühauf-Karlsruhe trat in seinem zweistündigen Plaidoyer für eine ernste Prüfung der Alkoholfrage beim Eisenbahnpersonal ein, ferner für eine Kürzung der Dienstzeit und eine zweckmäßigere Einteilung der Ruhezeit. Er beantraget für seinen Mandanten, den Heizer Männle, ebenfalls Freisprechung, da er, wie die Verhandlung ergeben habe, tatsächlich die Notbremse gezogen habe.

Nach einigen Dupliken und Repliken wird die Urteilsverkündung auf Montag Nachmittag 4 Uhr festgesetzt.



Die Jahrhundertfeier in Brandenburg

am 30. Mai, dem Tage, an dem vor 500 Jahren Burggraf Friedrich von Nürnberg als der erste Hohenzoller seinen Einzug in die alte Stadt an der Havel hielt, ist glänzend verlaufen. Die Brandenburger konnten an diesem Tage ihren jetzigen Markgrafen, den deutschen Kaiser, in ihren Mauern begrüßen. Der Kaiser, den Prinz Oskar und viele hohe Würdenträger begleiteten, begab sich gleich nach seiner Ankunft in die mittelalterliche Kirche von St. Kathrinen, die man anläßlich des Festes gänzlich restauriert hatte. Nach dem Festgottesdienst fand auf dem altstädtischen Rathausplatz eine doppelte Feier statt: die Einweihung des völlig neu erbauten altstädtischen Rathauses und die Enthüllung des von Professor Manzel geschaffenen Denkmalsbrunnens, den die Reiterstatue des Kurfürsten Friedrich I. krönt. Unter einem Kaiserzelte stehend, hörte der Kaiser die Festrede des Oberbürgermeisters an, die er dann beim Ehrentruuk im Rathaussaal mit kernigen Worten erwiderte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sudermanns „Johannisfeuer“ als Oper. Im Auftrage des Verlegers Edvardo Sonzogno schreibt Sudermann mit Benutzung des gleichnamigen Dramas ein Opernbuch „Johannisfeuer“, dessen italienische Versbearbeitung wie man der „Voss. Ztg.“ mitteilt, der Futurist Cavachioli und dessen Vertonung Ezio Camussi besorgen wird.

Mannigfaltiges.

(Geständnis eines Kindermörders auf dem Sterbette.) Vor etwa 15 Jahren verschwand plötzlich der Sohn des Stellenbesitzers Wegehaupt in Großmasselwitz bei Breslau. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren ohne Erfolg. Man vermutete einen Mord, doch sind Personen, die es offen aussprachen, wegen Verleumdung bestraft worden. Jetzt hat nun der alte Wegehaupt auf dem Sterbebette gebeichtet, daß er seinen Sohn erschlagen und im Keller vergraben habe. Sofortige Nachforschungen haben die Richtigkeit der Mitteilung ergeben. Man fand unter den Fliesen das Skelett.

(Preußische Klassenlotterie.) Der am Freitag gezogene Gewinn von 100 000 Mk. fiel nach Berlin und nach Thorn.

(Der verhängnisvolle Pfingstregen.) Ein Fabrikbesitzer aus Berlin machte am Pfingstmontag mit seiner Familie einen Ausflug nach dem Neuen Botanischen Garten. In Steglitz wurde er von dem Regen überrascht und gezwungen, im ersten besten Lokal Zuflucht zu suchen. Es war ein erstklassiges Weinrestaurant. Zu seinem Erstaunen traf er seinen Kassierer in einer lustigen Gesellschaft beim Sekt. Der Überraschte ließ seine Freunde im Stich und suchte das Weite. Von bösen Ahnungen begleitet, kehrte der Fabrikant heim und stellte sofort fest, daß der Kasssierer, dem er volles Vertrauen geschenkt hatte, ihn seit längerer Zeit betrogen und bestohlen hatte. Die Unterschlagungen, welche er durch falsche Buchungen zu verdecken wußte, gaben ihm die Mittel, in gewissen Kreisen den „Kavalier“ zu spielen. Obwohl der Ungetreue ein naher Verwandter des Geschädigten ist, hat dieser doch Strafanzeige erstattet. Der Kassierer ist seit der verhängnisvollen Begegnung nicht wieder in seine Wohnung zurückgekehrt. Er soll ins Ausland geflüchtet sein.

(Schwarze Pocken.) In der Kreispflegeanstalt Hub bei Ottersweiler wurden 14 Erkrankungen an schwarzen Pocken festgestellt. Eine Frau ist bereits gestorben.

(Hinrichtung.) Am Freitag früh fand in Hildesheim die Hinrichtung des Stallschweizers Jakob Esser statt, der in der Nacht zum 5. November vorigen Jahres in der Feldmark Martinsbüttel im Kreise Gifhorn gemeinschaftlich mit zwei anderen Stallschweizern den Oberschweizer Hermann Bullmann ermordet und beraubt hatte.

(Eine kleine Pulverfabrik in die Luft geflogen.) Am Sonntag Nachmittag explodierte das Stampfwerk der Pulverfabrik Adolzfurt bei Öhringen. Das Gebäude ist zerstört. Menschen sind nicht getötet worden. Die Fabrik war ein kleines den Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken gehöriges Werk und beschäftigte nur wenige Arbeiter.

(Eine Million Mark in einer Ofenröhre) fand man nach dem Tode des Privatiers Looz, der in Heiligfeld bei Würzburg in den ärmlichsten Verhältnissen gestorben war. Außer der Million in Wertpapieren fand man noch 250 000 Mark bares Geld im Küchenschrank. Looz hatte vor 40 Jahren um Steuerbefreiung nachgesucht und hatte seither nicht einen Pfennig Staatssteuer bezahlt. Nun hat der Fiskus den ganzen Nachlaß mit Beschlag belegt.

(Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee.) Der Schweizer Bundesrat genehmigte das Projekt für die Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee.

(Die Baryt-Vergiftung in Prag.) Das eine Opfer der bereits gemeldeten Medikamentsverwechslung, Frau Eisner, liegt noch schwer krank danieder, doch hoffen die Aerzte, sie durchzubringen. Die Untersuchung wird ergeben, wer an der Verwechslung Schuld trägt. Der Apotheker, von dem das Medikament bezogen wurde, teilt mit, daß Dr. Franke das schwefelsaure Baryt kiloweise bezogen hat, da zu einer Röntgendurchleuchtung 100 Gramm nötig sind. Das letzte Kilo wurde dem Arzt am Dienstag in einer festen Packung geliefert. Es ist ausgeschlossen, daß in der Apotheke ein Irrtum vorgekommen ist, es ist nur möglich, daß die Verwechslung bereits in der Wiener Fabrik geschah. Wie Dr. Franke mitteilt, war das Paket zwar schon geöffnet, doch hat er bei den beiden Frauen davon zum ersten Male gebraucht.

(Attentat.) Heute früh stürzte an der Steinbrucher Straße in Budapest ein Wagen der elektrischen Straßenbahn um, weil Steine auf die Schienen gelegt worden waren. Zwei Personen wurden schwer, zehn leicht verletzt.

(Mutmaßlicher Mord an einem Pfarrer.) Der Kanonikus Piton, Pfarrer an der Kirche St. Serge in Angers, ist verschwunden. Es wird angenommen, daß er auf dem Wege zu einem Krankenbesuch ermordet worden ist.

(Einen Weltrekord in Einbruchsdiebstählen) hat der Franzose Renee Tröschler aufgestellt, der innerhalb 8 Jahren 206 Einbrüche verübte. Dabei fielen ihm Wertgegenstände in Höhe von 40 000 Franken in die Hände.

(Den eigenen Vater getötet.) In Galatz (Rumänien) begoß der achtjährige Sohn des Professors Mastaza seinen im Schlafe liegenden Vater mit Petroleum und zündete ihn an. Der Professor wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause starb. Der Junge gab bei seiner Vernehmung an, daß er die Tat verübt habe, weil sein Vater seine Mutter mißhandelt habe.

(Lachende Aktionäre der White Star Line.) Obwohl die White Star Line durch den Untergang der „Titanic“ einen schweren Verlust erlitten hat, konnte die Gesellschaft ihre Dividende für 1911 von 30 auf 60 Prozent erhöhen, und die Aktionäre haben bereits die fetten Prozente in die Tasche gesteckt. Eine derartige ungewöhnliche Höhe der Dividende ist bei unseren großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften nicht möglich, weil sie mehr für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Reisenden und für Wohlfahrtseinrichtungen für ihre Angestellten tun.

(Ein furchtbarer Waldbrand) wütete, wie aus Saint Joons in den Vereinigten Staaten gemeldet wird, in der dortigen Gegend. Mehrere tausend Meilen Waldbestand und hunderte von Häusern sind bereits den Flammen zum Opfer gefallen. 1700 Personen sind obdachlos. Der Schaden ist ungeheuer.

Gedankensplitter.

Nur wer ein Ideal, das er ins Leben ziehen will, in seinem Innern hegt und nährt, ist dadurch gegen die Gifte und Schmerzeu der Zeit verwahrt.

Jean Paul.

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 18. Ziehungstag. 1. Juni 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

70 119 23 352 424 83 587 619 808 66 929 (1000) 61 1005 43 53 206 329 98 417 570 717 49 61 64 899 2152 80 86 91 316 625 58 867 81 92 3202 (500) 408 62 633 80 4121 818 902 39 5023 338 65 681 767 (500) 804 9 (3000) 6043 66 (500) 83 132 69 88 498 599 956 7013 17 103 (500) 226 57 514 631 846 8010 (1000) 369 654 81 (3000) 712 818 907 40 58 9180 421 696 816 939

10074 115 50 55 91 482 536 60 647 11134 203 70 379 661 716 72 898 12042 293 462 500 86 688 745 820 39 13030 126 41 563 725 944 14009 566 15042 193 214 483 92 505 684 91 (5000) 814 36 974 16244 61 77 92 341 57 453 (3000) 525 54 618 48 797 948 17294 (500) 427 552 606 837 79 18142 239 60 75 395 406 10 45 (1000) 65 67 655 983 19084 97 217 331 667 701 837 927 96 (3000)

20160 226 72 492 942 21052 (3000) 287 95 306 23 46 415 612 90 838 64 79 85 22176 274 378 824 23191 552 633 742 870 961 24040 230 364 598 788 99 951 25008 55 212 80 306 22 38 42 410 607 764 816 42 988 26104 278 404 86 631 716 82 801 50 89 27000 20 130 36 295 531 85 613 744 830 57 28416 644 842 (3000) 978 29118 32 241 77 97 309 75 564 79 630 731 812 93 909

30037 95 152 267 319 438 (1000) 515 58 633 852 906 26 57 83 31059 78 290 387 423 (1000) 78 545 63 741 70 827 78 32109 337 835 43 75 33004 (1000) 26 442 511 601 (500) 33 40 820 963 78 34089 263 72 409 551 58 90 717 (500) 24 828 62 (1000) 35236 500 649 745 90 856 64 36068 80 374 496 638 732 946 37071 88 (500) 71 263 67 474 86 (1000) 469 91 502 75 631 758 91 38125 448 57 549 (1000) 64 631 38 (1000) 721 937 (1000) 48 68 95 39095 247 (500) 305 (3000) 449 719 910 16 43 45

40128 207 10 90 325 447 91 847 83 987 41126 82 442 609 58 42060 76 214 461 505 46 75 909 43005 43 84 (500) 173 259 316 424 60 578 608 790 92 997 44032 509 13 36 646 68 821 45222 41 347 55 59 477 (3000) 641 (500) 730 801 46159 (3000) 312 423 68 587 650 (1000) 91 727 33 46 59 848 86 91 909 (500) 47104 16 418 728 825 968 48485 584 87 (500) 90 820 55 49041 490 633 717 805 16 56 954 92

50106 (500) 367 418 529 38 62 754 871 74 (5000) 51036 44 (500) 54 60 247 372 488 774 935 52030 112 249 414 523 616 885 53037 88 163 69 81 738 (500) 96 814 54093 183 268 305 702 67 (500) 882 927 55080 454 542 613 738 (1000) 819 928 56063 120 212 85 550 616 (1000) 721 61 57341 442 618 757 59 829 60 991 58010 14 141 61 221 29 82 316 559 (1000) 74 792 842 56 59175 379 435 624 31 780 82 805 929 83

60271 360 418 553 91 721 857 61 (3000) 61135 39 72 223 308 14 405 14 569 (500) 614 (3000) 747 844 72 85 924 (500) 77 62111 71 490 517 61 740 (1000) 899 63066 186 (500) 247 346 726 813 44 (500) 926 64148 75 321 591 695 873 78 65064 396 453 526 768 66103 311 (1000) 423 610 58 (500) 727 60 67395 456 514 51 80 99 639 798 960 68087 111 375 420 593 623 825 912 69040 109 32 33 377 517 678 788 808 69

70056 79 112 95 222 38 370 97 477 527 687 757 923 71095 121 27 95 343 (3000) 45 (500) 428 87 546 78 727 91 804 (1000) 987 72236 48 63 68 317 28 (5000) 411 40 50 649 931 (500) 47 83 73002 106 337 99 537 679 (500) 702 4 83 892 74066 82 242 309 588 695 793 (500) 899 (1000) 75040 81 123 64 (500) 295 326 62 433 (3000) 571 776 899 935 (500) 76012 (500) 276 346 66 665 701 804 925 80 77178 308 29 63 72 520 46 73 679 (500) 92 776 81 96 (3000) 812 13 904 78038 313 431 61 828 74 948 72 79204 818 71 942 65

80012 104 67 430 39 670 787 81042 110 (1000) 338 415 28 44 (3000) 88 524 28 605 (500) 858 82010 25 91 157 225 83 358 513 714 70 828 88 924 83015 45 (3000) 107 39 347 61 451 675 85 728 864 948 95 99 84078 148 83 591 98 698 741 845 (1000) 97 938 85041 179 292 310 54 65 489 659 878 971 86029 71 255 66 (500) 388 689 869 957 (3000) 87031 416 683 817 988 (1000) 90 88218 (500) 61 538 56 77 680 712 61 867 941 89016 108 (500) 19 258 37584 644 904 35 55

90088 172 478 511 34 709 48 91029 432 (500) 89 528 671 734 92093 240 (3000) 448 592 635 91 733 914 44 93080 157 (500) 220 510 752 805 961 94046 334 415 614 (3000) 33 47 806 95027 (3000) 46 148 206 393 499 555 (500) 96 754 55 (3000) 68 839 96265 95 486 760 987 89 97115 (500) 99 387 (1000) 485 690 726 874 988 98160 75 285 346 93 578 602 67 71 857 (1000) 86 935 54 99143 76 79 220 (3000) 24 517 98 836

100024 583 756 72 800 930 (3000) 101098 165 290 97 434 (1000) 785 (1000) 102038 100 59 62 72 95 370 511 97 810 103577 613 (3000) 701 844 90 903 104080 86 134 280 711 79 888 105436 537 90 965 106390 475 523 634 55 59 93 107001 95 162 256 72 357 421 757 809 (3000) 30 51 967 76 108021 104 44 212 36 351 490 517 69 671 911 65 69 109257 63 350 612 50

110040 324 448 561 602 18 56 733 111157 315 891 911 58 112070 154 213 325 79 437 790 845 86 99 113130 48 282 639 705 (500) 801 114051 100 (1000) 86 224 30 357 93 485 868 115085 217 50 59 78 391 466 527 33 672 714 975 (3000) 116036 409 (500) 84 502 82 93 630 117223 306 96 (500) 409 558 627 65 77 (3000) 985 118077 331 89 602 73 (1000) 86 701 980 119003 43 295 550 (500) 668 818 59 64 990

120114 273 529 98 741 821 56 66 91 981 121067 87 173 251 58 331 46 457 685 752 837 58 122161 399 415 552 733 60 815 (3000) 123125 (500) 412 74 124003 (500) 432 548 62 81 606 742 69 826 935 125050 70 87 112 (1000) 13 214 397 407 (1000) 528 705 31 88 881 906 20 126024 74 84 484 512 627 82 88 721 847 (500) 127159 267 371 (1000) 547 77 793 (500) 949 128119 63 309 453 500 22 664 83 (500) 769 852 (500) 949 99 129067 350 430 545 820 993

130492 649 925 71 (500) 131092 99 218 86 408 25 554 59 612 53 822 82 84 901 (500) 37 84 132172 250 99 409 539 666 726 43 889 133078 228 472 (3000) 609 50 91 734 835 970 84 134153 (500) 263 451 893 915 135119 306 67 (3000) 99 455 88 641 72 947 67 (3000) 136118 215 45 551 98 652 859 79 (3000) 137197 (500) 497 521 (500) 643 81 923 45 55 88 138269 93 311 477 512 624 29 (500) 53 64 823 (1000) 139146 58 70 432 781 (500) 821 39 999

140003 214 62 81 96 351 (1000) 476 529 80 651 751 74 974 141202 364 681 834 920 (1000) 47 80 142074 (500) 96 160 335 (3000) 98 725 58 (500) 965 69 84 143008 57 (500) 146 334 (500) 61 711 13 841 48 55 73 144009 71 72 178 201 81 323 437 504 730 93 842 900 92 145129 352 97 500 622 757 97 (500) 146018 33 188 253 336 41 61 623 28 (500) 82 85 (500) 706 59 70 78 826 901 27 43 147058 157 203 (1000) 62 96 474 (5000) 735 836 148007 13 71 179 82 256 90 355 81 97 417 44 (3000) 90 610 801 149032 92 (1000) 163 445 89 725 897 911

150089 222 357 431 654 891 956 151087 148 424 37 80 800 956 152137 (500) 224 84 583 749 53 153103 210 28 301 33 701 801 937 154089 165 201 94 351 62 72 82 (500) 491 546 50 64 68 636 784 155118 (1000) 49 267 70 314 69 449 549 67 623 (1000) 814 156014 160 94 287 302 96 447 517 817 32 37 94 157104 275 434 586 643 733 (500) 66 96 (3000) 998 158023 106 392 470 504 606 31 74 737 77 946 159005 53 181 295 341 78 433 516 17 79 607 (500) 740 89 (3000) 956 65

160128 33 55 96 206 27 373 479 (500) 518 737 929 161237 348 65 96 649 968 77 162069 97 113 20 (3000) 69 354 61 518 (500) 701 46 892 163315 31 59 498 565 656 864 992 164044 (500) 293 389 408 650 858 908 66 165279 82 367 97 444 687 710 82 823 964 166129 360 67 559 618 58 986 (1000) 167147 227 (1000) 516 779 168088 128 94 (3000) 308 20 53 473 635 760 89 (500) 874 81 169014 61 415 27 559 637 46 723 826 84 907 52

170299 (500) 304 509 608 987 91 171046 407 13 (500) 644 830 172443 522 614 800 8 927 92 173109 33 58 509 55 689 728 (500) 807 20 903 174024 388 462 73 (1000) 92 582 661 734 819 935 45 51 56 175403 78 (500) 569 620 176094 403 70 754 80 (500) 926 177011 216 30 428 810 14 98 (1000) 178228 326 414 592 711 179111 224 426 (3000) 648 797 869 89 983

180021 225 (500) 26 37 65 478 (3000) 515 877 181120 349 430 537 771 182044 118 61 438 (500) 60 87 534 706 28 183138 45 53 225 502 3 10 84 740 801 962 184089 142 (500) 94 506 617 77 874 900 185006 118 44 254 323 60 457 830 981 186372 438 74 537 602 989 187072 284 505 94 637 (3000) 66 (500) 822 24 188111 267 76 409 596 (1000) 653 617 906 189027 328 81 97 743 858 96 995

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 18. Ziehungstag. 1. Juni 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

18 187 348 95 446 555 623 901 27 46 49 1454 537 65 99 639 86 843 60 932 2260 65 865 (500) 94 912 27 34 3022 36 80 148 74 514 (15 000) 727 69 92 989 (3000) 4020 113 85 274 (1000) 380 519 63 642 716 803 24 5011 105 16 49 292 (1000) 309 585 757 90 (500) 836 38 6182 220 21 64 455 676 709 841 7000 67 (3000) 165 270 72 302 443 562 84 (500) 840 84 8173 312 47 405 515 (3000) 783 (500) 931 49 84 9015 29 84 124 39 78 223 438 505 931

10336 505 34 41 706 858 968 11657 (3000) 85 (500) 705 822 12038 44 48 (500) 57 111 67 (500) 71 74 (3000) 76 254 331 52 99 401 (3000) 634 69 (1000) 819 13051 (500) 72 109 209 314 (1000) 46 86 789 93 14036 662 821 987 15151 204 308 (500) 705 898 (3000) 944 16067 71 390 501 63 715 (500) 884 962 17221 309 474 563 670 712 901 89 18199 267 509 19 22 24 792 824 46 (500) 79 911 (500) 19033 (500) 128 319 616 752

20291 334 67 407 (500) 68 534 42 603 93 727 819 42 46 66 914 51 54 21203 32 98 485 528 48 711 (1000) 22151 228 (1000) 622 728 921 23287 493 543 670 780 957 24159 63 234 (500) 426 30 85 666 741 25125 36 49 65 214 99 376 439 70 95 503 879 984 26046 (500) 187 307 434 630 758 27105 21 281 385 517 62 836 966 28472 508 72 73 (500) 620 42 52 738 800 (1000) 29037 171 95 97 245 (1000) 348 418 696 759 820 932

30043 75 189 90 391 92 446 873 31000 23 34 367 407 635 67 905 (1000) 32320 402 537 (1000) 88 989 33012 107 42 395 99 452 62 819 60 64 71 (500) 914 34 43 (1000) 34030 64 105 32 46 311 99 408 71 572 89 (500) 820 82 35037 38 512 602 844 999 36026 195 (500) 214 322 (500) 592 742 (500) 60 863 65 927 (500) 37013 149 337 41 (500) 653 769 915 38261 62 407 80 616 84 726 98 828 60 39257 (500) 701 31 (3000) 36 (500) 953

40041 315 563 757 68 998 41224 249 408 538 45 94 (50 000) 650 982 42096 (3000) 213 59 64 82 368 97 500 40 (500) 602 736 69 93 938 43058 97 132 (3000) 77 82 220 64 329 432 530 40 62 814 936 (500) 44357 405 (500) 23 521 63 626 51 994 45143 236 56 611 736 (500) 47 70 849 46198 239 388 659 90 97 47160 207 946 48029 125 (1000) 78 398 407 (500) 34 40 52 520 667 (500) 987 49065 166 (3000) 68 302 55 91 432 746 96 (3000) 890 970

50121 52 (500) 336 82 435 536 897 900 51127 73 84 (500) 252 68 307 94 469 566 (3000) 608 738 825 970 97 52014 74 178 208 25 431 (500) 85 963 53083 368 92 522 24 614 872 915 54015 94 103 12 288 407 75 624 733 50 78 96 801 921 55038 (3000) 135 (1000) 360 76 (500) 86 572 (1000) 627 61 991 56130 278 317 39 444 65 605 712 35 934 53 (3000) 57013 (500) 29 44 (500) 116 73 76 324 30 38 74 412 563 74 93 681 738 833 75 925 58182 209 (500) 15 476 504 59397 441 (1000) 69 89 615 884

60083 93 403 623 715 65 72 78 958 61010 (500) 22 55 75 98 118 89 208 74 86 331 99 443 500 19 795 835 966 62286 380 (1000) 89 (1000) 487 (5000) 630 74 (500) 87 96 (500) 849 63049 221 94 (1000) 354 95 459 62 770 (500) 900 (500) 64027 42 163 294 (500) 425 614 755 875 65248 314 475 513 (500) 32 (500) 86 606 887 911 66413 68 98 805 66 924 51 52 65 77 67085 230 52 402 506 613 822 87 946 86 68072 314 15 423 (500) 89 568 741 880 69225 31 409 68 69 81 593 746 817

70053 177 277 86 503 612 98 (500) 805 71055 87 101 57 65 86 246 335 81 94 577 620 88 99 753 63 (3000) 886 904 72029 67 120 55 72 242 316 25 75 457 98 618 (500) 864 73 94 961 73138 78 219 50 542 936 79 74000 96 192 (500) 218 347 (500) 469 552 (500) 58 63 743 (3000) 75037 251 60 494 642 757 61 (3000) 805 933 62 76131 312 411 67 74 524 610 816 (500) 989 77021 83 438 563 735 46 917 94 78112 57 249 326 50 525 855 (1000) 88 953 79336 77 767

80124 492 93 568 617 35 706 41 915 77 81150 (500) 381 82 407 22 65 87 631 851 82000 239 55 318 404 575 82 811 998 83026 66 93 276 320 44 73 431 (500) 568 74 (500) 616 (1000) 765 835 84087 235 42 48 63 317 539 53 623 67 784 (500) 905 67 85010 159 63 390 582 725 27 951 86053 (500) 108 (1000) 16 32 91 322 476 582 (1000) 676 (1000) 739 896 (500) 907 12 55 87026 319 469 665 752 921 88073 85 87 (3000) 291 423 532 683 (1000) 766 86 925 58 82 (500) 89109 244 333 83 438 68 517 38 842

90613 766 857 918 91194 217 417 (1000) 551 623 962 92095 137 49 257 70 (1000) 346 85 409 533 622 702 6 (500) 13 76 93166 292 311 477 522 901 94030 146 395 419 513 52 69 98 648 766 95022 112 214 303 24 546 96017 69 152 96 99 338 80 582 87 916 97046 (500) 323 83 (500) 832 37 98075 299 308 92 99 437 97 631 32 45 709 802 925 99015 152 300 426 755 963 (500)

100130 86 (500) 260 348 645 865 97 948 101076 112 250 429 87 628 (3000) 745 811 967 (1000) 102383 579 649 (500) 731 847 928 42 103034 132 208 346 83 98 417 631 94 894 99 924 27 56 104290 336 422 613 783 84 922 105215 368 539 68 106182 219 73 411 45 540 631 73 830 44 (500) 62 66 980 107291 364 434 35 565 658 803 21 72 80 997 108033 (3000) 120 209 565 606 836 109118 94 228 351 473 98 686 722 985

110210 26 352 490 610 891 949 111118 264 301 11 500 43 614 883 909 112062 74 155 330 626 771 95 854 973 113152 85 598 634 (1000) 748 81 918 114116 99 247 408 99 503 52 855 927 115046 162 92 309 84 581 (500) 705 880 900 43 (1000) 99 116162 253 63 383 91 465 547 705 846 986 98 117470 540 (500) 78 614 864 963 118080 189 231 376 (1000) 529 (1000) 799 822 59 119153 257 (500) 354 430 (15 000) 749 96 867 (1000) 68 87 93 907 61 65 85

120192 236 (1000) 316 536 739 923 121011 82 86 106 378 418 556 78 925 122327 60 411 689 719 889 123026 91 143 314 57 66 84 (500) 920 66 124033 156 237 368 466 93 507 58 602 (500) 10 712 (3000) 20 841 125083 230 36 (500) 680 837 914 (1000) 126215 367 89 504 640 86 880 973 127174 278 373 87 630 74 863 74 128111 (500) 39 225 45 406 634 725 (1000) 129243 306 96 419 54 55 (1000) 502 83 606 54 66 763 (3000) 80 809 (10 000) 936 58

130077 292 384 478 681 780 882 98 131053 194 351 415 91 668 854 974 83 132245 55 554 685 915 28 133169 312 21 576 88 614 19 40 760 83 134073 234 50 381 97 554 757 810 995 135051 118 200 (500) 14 55 86 330 76 468 882 945 136025 325 533 48 74 690 819 954 71 137184 212 92 411 560 793 831 70 89 941 68 138328 49 401 517 50 621 785 805 62 984 139065 73 333 (1000) 510 67 665 723 938

140067 183 338 39 99 829 53 901 141406 23 (1000) 564 624 955 142138 44 284 351 65 587 742 89 884 143182 327 81 463 (3000) 700 38 981 90 144034 39 152 361 95 512 624 716 819 909 145081 (3000) 205 49 339 (500) 420 84 522 740 825 911 30 146045 (500) 381 540 45 60 702 802 936 67 147184 279 552 685 996 148002 (500) 167 348 406 623 (500) 50 91 700 30 149331 535 53 54 79 787 817

150256 88 308 49 410 13 519 94 616 (1000) 34 703 (500) 151528 32 (500) 652 950 152227 (1000) 345 (500) 406 45 666 90 829 912 153120 28 92 795 804 (500) 83 969 154060 223 (500) 38 398 655 731 816 24 155426 538 640 709 (1000) 65 66 904 6 156009 10 51 216 315 639 48 92 (3000) 738 45 877 924 (5000) 157088 110 278 565 655 59 762 (1000) 97 897 919 158018 (500) 356 613 94 868 923 159034 (500) 91 95 142 256 426 46 564 686 829 45

160261 370 408 25 556 613 913 161037 104 65 231 386 579 678 805 20 24 956 162071 122 200 328 640 898 933 163001 360 402 58 63 577 80 695 924 75 94 164191 422 59 652 79 88 (1000) 746 824 165126 (1000) 41 77 342 88 440 543 718 58 978 166016 22 110 89 250 317 (1000) 25 548 737 57 906 167026 213 319 570 686 769 956 68 168220 (1000) 58 82 (500) 481 572 733 41 802 82 963 169098 210 75 312 19 482 770

170125 201 346 80 641 53 731 92 850 58 88 944 171156 600 751 90 976 172003 117 302 (500) 58 98 419 506 173063 (500) 134 238 343 682 744 174015 (500) 421 95 565 655 745 818 175048 112 308 16 75 537 652 784 176005 (1000) 421 30 39 82 516 68 80 95 (500) 685 709 816 24 939 177258 93 (1000) 317 30 412 42 724 92 (3000) 915 178079 207 520 762 92 179082 109 44 769 810

180058 201 403 663 881 181004 8 22 188 305 458 98 838 182030 131 53 81 233 49 488 593 641 714 87 813 87 183080 163 33 406 57 96 184221 78 (3000) 324 49 56 661 827 185016 149 450 507 787 803 186017 281 332 430 614 789 928 34 63 93 187110 99 307 506 (500) 89 697 709 853 89 188063 121 240 524 605 716 98 914 189042 (500) 70 75 106 (500) 215 (5000) 86 313 32 (3000) 439 47 525 724 83

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 30 000 M., 2 zu 15 000 M., 12 zu 10 000 M., 22 zu 5000 M., 340 zu 3000 M., 528 zu 1000 M., 1010 zu 500 M.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesige öffentliche

Badeanstalt

befindet sich wie in den Vorjahren **am rechten Weichselufer zwischen der Defensionskaserne und dem sog. Pilz; die Aufsicht** ist dem Fischer Franz Laskowski übertragen.

Wir machen dieses mit dem Bemerken bekannt, daß **das Baden an anderen Stellen** des zum hiesigen Polizeibezirk gehörigen Weichselufers — **außerhalb der Badeanstalten — u. in der sog. toten und polnischen Weichsel verboten,** und daß ferner den Anordnungen des genannten Aufsehers, soweit sich solche auf die ordnungsmäßige Benutzung der Badeanstalt beziehen, bei Vermeidung sofortiger Verweisung von derselben unweigerlich Folge zu leisten ist. **Ganz besonders warnen wir vor dem Baden an der Basarkämpe** der Weichsel; in den letzten 2 Jahren sind dort 10 Menschen ertrunken.

Die **Dienstherrschaften und Gewerbetreibenden** werden ersucht, die zu ihrem Haushalt gehörenden Personen auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Thorn den 31. Mai 1912.

Die Polizeiverwaltung.

XVIII. freihändiger Bockverkauf

Hampshiredown-Vollblut-Herde Sawdin Westpr.

Der Verkauf von zirka 60 stark entwickelten

Jährlingsböcken

hat begonnen. Preise: 125, 150, 175, 200 Mark und je 3 Mark Stallgeld.
Zuchtleiter: J. Albrecht-Guben i. L.
von Frantzius, Domäne Sawdin,
Bahn- und Poststation.



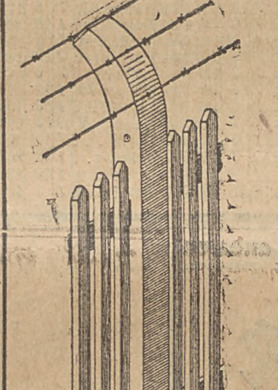
Pelze

werden zur Aufbewahrung gegen Motten und Feuerschaden angenommen.

C. G. Dorau,
Thorn,
neben dem kaiserl. Hauptpostamt.
Fernsprecher 306.
Abholung bereitwilligst.

Ein Kostüm,
fast neu, billig zu verkaufen
Breitestraße 38, 2.

Thorner Zementwaren- u. Kunststeinfabrik



R. Uebrick, Thorn, Brombergerstr. 41 (Fernspr. 6)

Fabrik und Lager: Thorn-Mocker, Eichbergstr. (Fernsprecher 445)

liefert seit 49 Jahren:

Grenzsteine,

Zementbeton-Zaunpfähle

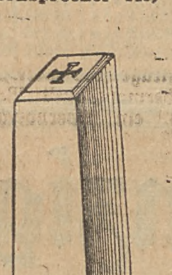
für Latten- und Drahtzäune,

Zementplatten, Zement- u. Terrazzotreppen

Granitoidplatten, Terrazzofussböden,

Zementdachsteine und alle Zementwaren

in anerkannt vorzüglicher Qualität.



Betonbauten und Eisenbetonbauten.

Preiswerteste
30-Pfennig-Tafel-
Schokolade
Marke

Deutschmeister

Qualität einzig in ihrer Art. Geschmack unerreicht! Ein wirklicher Schlager der deutschen Schokoladen-Industrie.

Alleinige Fabrikanten:
Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Tier oder Pflanze?

Die meisten Speisefette sind tierischen Ursprungs und stellen ein Gemisch verschiedener Tierfette dar.

Palmin ist ein absolut reines Pflanzenfett, das keinerlei fremde Bestandteile aufweist.

Sollte man es nicht schon aus hygienischen Gründen vorziehen? —

Rittergut Baiersee,

Kr. Culm, Post Kl. Trebis, Bahnstation Baumgart,
hat einen größeren Posten sprungfähiger, erstklassiger

Eber

der großen weißen Yorkshirerasse abzugeben. Preis pro Stück 125 Mark und 3 Mark Stallgeld.

Amor

Bestes Metallputzmittel

Ziehung schon 13. u. 14. Juni

Ala-Lotterie

18 9 Gewinne i. W. Mark

133000

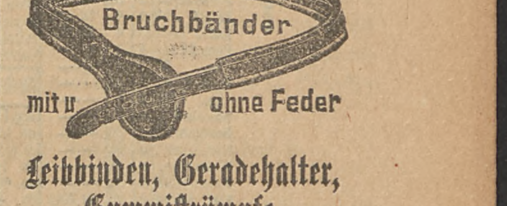
Hauptgew. **50000**

Lose à M. 2.– Porto und Liste 30 Pfennig extra

Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Berlin O 27, Andreasstr. 46a.



Suche in Thorn oder nähere Umgebung eine **Bäckerei** mit guter Kundschaft zu pachten oder zu kaufen. Angebote erbitte ich unter **G. B.** bis zum 8. Juni an die Geschäftsstelle der „Presse".



Leibbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe, künstliche Glieder

werden angefertigt und repariert bei

F. Seidler,
Optiker und Bandagist,
Altstädt. Markt 4, neben der Apotheke



empfiehlt

Carl Matthes,
Seglerstrasse.

Original Browning

Pistole. Neuestes Modell. Kaliber 6,35 mit dreifacher mechanischer Sicherung.
Original-Fabrikpreis Mk. 36.—,
bei Teilzhlg. mit 10% Aufschlag, Monatsrate **3 M.**
Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht, ohne Kaufzwang.
Ferner empfehlen Jagdgewehre aller Art, Kameras, Ferngläser, Reiseartikel, Rohrplattenkoffer etc.
Spezialkataloge kostenfrei.
Köhler & Co., Breslau 5
Postfach 241

Besohlungen, Reparaturen,

sowie

Neuanfertigung von Schuhwaren

jeglicher Art bei billigster, schnellster und saubersten Ausführung.

Besohlanstalt, Schillerstraße 19.

Kleine

Maschinenfabrik

mit Kraftbetrieb in Westpr., gegr. 1863, verkaufe, weil mich zur Ruhe setzen will. Umsatz 80 000 Mark. Zur Übernahme des Grundstücks und Lagers sind 25 000 Mark erforderlich. Näheres auf Angebote unter **L. E. 589** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Eine Plüschgarnitur, Sofa, 2 Sessel und ein **Sofatisch,** gut erhalten, billig zu kaufen gesucht. Angebote nur mit billigster Preisangabe unter **A. M. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 1. Juni 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4%.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	d	4	100.00G
do. 1.4.15	a	4	100.20B
Pr.Schatz12	a	4	100.00G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	90.10b
do. do.	v	4	100.70b
do. do.	v	3	80.75bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	90.10b
do. do.	v	3	80.70bG
do. do.	v	4	100.70B
do. Staff.A.	d	4	96.70bG
Bayer.Anl18	e	4	100.00G
do. uk. 15	e	4	99.90G
do do.	v	3½	88.50bG
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	91.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	99.70G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	89.00G
do.do.86/02	v	3	78.80G
Sächs.Stsrt.	v	3	80.10G

Renten-Briefe

Hannovrsch.	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.00G
Kur-u.Neum.	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.00G
Pommersch.	d	4	100.00B
do.	v	3½	89.00G
Posensche .	d	4	100.00B
do.	v	3½	89.00G
Preussische	d	4	—.—
do.	v	3½	89.40b
Rhein-Westf	d	4	99.00G
do.	v	3½	89.10G
Sächsische .	d	4	—.—
Schlesische	d	4	100.00B
do.	v	3½	89.75G
Schlsw Holst	d	4	99.70b
do.	v	3½	89.00G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.50B
do. do.	a	3½	87.90bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	87.75bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	99.60bG
do.XXII XXIII	d	3½	95.25G
XXIV-XXIX	v	3½	88.60G
do. IX XI XIX	a	3	83.00G
WstfPr15 16	v	4	99.40G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.30bG
do. II	d	3	82.00G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Altona . . .	v	3½	91.30G
Barmen 01	c	3½	94.60G
do.1908-18	b	4	98.50G
Berlin 04 II	a	4	99.90bB
do. 82/98	v	3½	92.50G
do. 1904 I	d	3½	92.30b
do.St.-Syn. I	a	4	98.75B
do.do.1902	a	3½	88.10G
Breslau 91	v	3½	90.20G
Bromberg02	d	4	98.50G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.50G
do.07 uk.17	d	4	99.50bG
do. 1908	a	4	99.75b
do 95/99,02	v	3½	91.25bG
Düssd88/03	v	3½	90.00G
Elberf . 99	a	4	98.60G
Essen 1901	v	4	99.10B
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.75G
Kiel 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	92.00G
do.06 uk.11	a	4	99.30G
Mainz.07 16	c	4	98.90G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	98.90G
do. 94, 03	a	3½	89.25G
Potsdam 02	d	3½	94.60G
Schöneb. 96	d	3½	92.75G
do. 07	d	4	99.00bG
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	89.80G
Teltow.Kreis	d	4	98.80G
do. do.	d	3½	91.50G
Thorn00u11	d	4	98.50G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	94.75G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.80G
do. do.	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	99.20G
do. neue	a	4	99.00B
do. do.	a	3½	89.50G
do. do.	a	3	80.75bG
DtPfb.Posen	a	4	100.60G
Landsch.Ctr	a	3½	88.30bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.60G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	88.40G
do. do.	d	4	99.25bG
Ostpreuss.	a	4	99.40G
do.	a	3½	89.70
do.	a	3	79.25
Pommersch.	a	3½	89.50b
do.	a	3	78.60G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	101.00bG
do. XI-XVII	a	3½	90.60G
do. Lit. D	a	4	98.50G
do. Lit. A	a	3	81.00G
do. Lit. E	a	4	98.60G
do. Lit. B	a	4	81.00G
do. Lit. C.	a	3½	89.50bG
Sächsische .	a	4	100.70B
do.	a	3½	88.60G
do.	a	3	79.50G
do. neue	a	4	98.90bB
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	99.80G
do. do. do.	a	3½	90.90bG
do. do. do.	a	3	80.25b
Schl.Hlst.LC	a	4	99.00B
do. do. do.	a	3½	88.60b
Westf. Land	a	4	98.90b
do. do.	a	3½	—.—
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	98.90b
Westpr. rit. I	a	3½	90.70G
do. IB	a	3½	90.90G
do. II	a	3½	89.50G
do. I	a	3	78.00G
do. I	a	3	78.00G
do. neuld.	a	4	97.75B
do. do.	a	3½	88.30G
do. do.	a	3	77.90B
HessLdH I-XI	a	3½	89.40G
do. XXIII	a	4	100.10G

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	35.10b
Bad.Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	197.10b
CölnMd.Pr.A	d	3½	—.—
Hamb.50T.L	8	3	174.25b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.40b
Oldenb40TL	2	3	125.75b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.50G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	101.25G
do 1000 P.	a	5	100.90b
do. 4000 M.	c	4½	98.25G
do. 400 M.	c	4½	98.40b
Arg.ab100L.	d	4½	—.—
doGs.8.8.97	d	4	85.90b
BuenAirPr08	d	5	100.10G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.75b
ChileGold-A.	d	4½	98.10bG
do. v. 1906	d	4½	91.50bG
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.80b
do.Tients.-P	d	5	98.40b
do. v. 98	c	4½	93.90bB
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	45.40bG
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	94.50bG
do.	—	4	88.40bG
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	99.80G
do. 4080M.	q_1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	89.40G
Oest. Goldr.	d	4	96.90b
do. Kronenr.	c	4	90.20b
do. einh.kv.R	v	4	88.70b
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	92.40B
do. 60r Lose	e	4	179.10b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	67.60G
Rumän. 03	f	5	101.50bG
do. 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	95.00B
do. 91	a	4	92.25b
do. 94	a	4	—.—
do. kleine96	e	4	91.30bG
do. 1905	d	4	—.—
Russ.k.A. 80	e	4	90.80b
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.80bB
do. do. 05	a	4½	100.60G
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	88.10G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.60b
SaoPaulo GA	a	5	99.75G
SchwdStA86	f	3½	90.20G
Serb.amA95	a	4	85.10bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	83.60bG
do. unifiz.03	c	4	91.40bG
do. do. 05	c	4	81.00bG
do.Zoll-0.11	a	4	81.50G
do. 400Fr.L.	—	frc.	171.50b
Ung. Goldrt.	a	4	91.00G
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	89.50bG
do. do. 97	a	3½	76.80G
Bucar.StA98	a	4½	98.25bB
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.80b
do. Pes.	a	6	104.00bG
do. 1908	d	5	100.10b
do. 1909	a	5	100.20bG
Lissab. St.A.	a	4	79.60bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	99.75G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	91.30G
Finnl.Hyp.11	d	4½	95.90b
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	91.00G
Poln.Pf3000	a	4½	92.00b
1000-100R	a	4½	92.00b
Schwed.H 78	a	4	95.60b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	89.50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	82.50G
do. Genuss	—	frc.	80.75B
Allg.Dt.Klnb.	1	7	184.00G
Bröltal.Eisb.	1	5	97.00G
Frkf.Güterb.	1	0	50.75b
Halb.-Blank.	1	3	97.00G
Kgsb.Cranz.	4	7	139.00G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch. .	1	8⅔	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	115.00G
Niederlaus.	4	3½	32.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	77.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅘	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	1½	38.25bG
Südöst.(Lb.)	1	0	20.00b
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Anatol. voll	1	5	112.60bG
do. 60%			
Baltim. Ohio	1	6	107.00b
Canada Pac.	1	9½	265.80b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6⅘	157.80bG
Schantung .	1	6	135.00b
West-Sizil. .	1	3½	71.50G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8	149.25G
Braunschw.	1	7	141.00b
Bresl. el.Str.	1	6¾	125.10G
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.00G
Elekt.Hochb.	1	5¾	136.30G
Gr. Berl. Str.	1	8¾	184.00b
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	182.90bB
Hannov. Str.	1	0	66.50G
do. V.-A.	1	3½	86.75B
Magdeb.Str.	1	9	184.00G
Posener do.	1	9½	173.50bG
Stettiner do.	1	8½	171.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo, Dampf.	1	7	107.90b
Hmb.Am.Pck	1	9	142.40bG
Hansa Dmpf.	1	15	262.00bG
Nordd. Lloyd	1	5	117.80bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	70.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Bd.Silb.	a	4	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	73.10b
Oest.U.St.85	c	3	—.—
do. Gold	e	4	94.20bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.60bG
do. Obl. Gold	a	5	99.90G
Kursk-Ch. B.	a	4	88.00bG
do. von1889	d	4	88.25G
MoscSml.ab	e	4	88.10G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	76.00bG
Iwang. Domb	a	4½	—.—
Kursk-Kiew.	b	4	89.60b
Mosco-Kas.	a	4	88.60G
do.KiewWor.	d	4	88.10bG
do. Rjäsan .	b	4	—.—
do.WindRyb.	d	4	88.10G
Podol.Eisnb.	e	4½	96.25B
Rybinsk gar.	f	4	88.30b
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	88.20G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	88.50b
Wladiks. 98	d	4	88.40bG
An.Eis.2040	d	4½	97.30bG
do. kleine	d	4½	—.—
do.Erg.-Netz	d	4½	97.10G
do. kleine	d	4½	97.25G
Macedon. B.	a	3	64.60bG
North.PacBd	q_1	4	99.75G
do. do.	q_2	3	69.40b
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	78.60G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	99.20bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.Bk.	v	4	95.80bG
XIII XIV u.19	v	4	98.30bG
Brl KOb.lu18	v	4	99.75G
Bayr Hyp.uW	v	3½	90.80G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.25G
do. XVI-XXII	v	4	97.50G
do. XXV	d	4	98.75G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do de. XVII	a	4½	100.60b
do. do. kv.	d	4	97.40G
doVII X XI XII	v	4	97.40bG
do.XXII XXIII	v	4	99.50bG
do. XIII u. 13	v	3⅘	91.25bG
do.Km.Ob.III	a	4	100.00bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	98.40G
Goth.Grdkr.II	a	3½	—.—
do. III IV	a	3½	—.—
do. IX u. IXa	d	4	97.70G
do. X u. XII	v	4	97.60bG
do. XIV u. 16	d	4	98.10bG
do. XIX	e	4	99.00bG
do. XI u. 13	d	3½	88.75bG
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.50bG
do. unk. 16	b	4	98.00bG
do. 611-650	d	4	99.50G
do. S. 1-190	v	3½	88.50G
Han B.III-VIII	a	4	97.60G
do. IX X	d	4	97.60G
do. XI XIII	d	4	98.75G
do. XIV u. 18	d	4	98.75G
do. XV u. 19	a	4	99.00G
do. XVI	a	4	99.50G
do.Kom.-Obl	a	4	100.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.00bG
do. do.	a	3½	88.50bG
MnHpB VI VII	v	4	97.70bG
do. XII uk.17	a	4	98.30G
do. konv.	v	3½	90.00G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	135.60B
Nordd.Grdkr XVII	d	4	98.00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	97.50bG
do. XIX	d	4	97.50bG
do. XXI	d	4	97.75G
do. XXVIII	a	4	99.00G
do.XXIXu.22	d	4	99.25bG
do.XXIIIu.15	a	3⅘	91.40G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98.00bG
do.99 01 03	a	4	97.75G
do.v.06uk16	a	4	98.10G
do.v.07uk17	a	4	98.10bG
do. v. 86, 89	v	3½	88.30bG
do. v. 94, 96	v	3½	88.30bG
do.v.04uk13	a	3½	88.40G
do.K.-O.v.01	a	4	99.70G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.75G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.80G
do. do.	v	4	95.60bG
do. uk. 1913	a	4	97.60G
do. uk. 1914	v	4	97.75G
do. uk. 1917	v	4	98.00G
do. uk. 1919	v	4	98.40G
do.Komm.Ob	a	4	100.05G
do. do. 1909	a	4	100.00G
do. do. 1921	c	4	99.50bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.00G
do. do.	v	3½	93.00G
Pr.PfdbrXXII	a	4	97.40bG
do. XXV (14)	d	4	97.75G
do XXVII(15)	d	4	98.00bG
XXVIII(17)	d	4	98.25bG
do.XXIX(19)	a	4	98.40bG
do.XXX XXXI	v	4	99.50bG
do. XXIII	d	3½	92.00G
do.XXVI (14)	a	3½	91.50G
do.XVII XVIII	v	3½	88.50G
do. XXIV	a	3½	88.50G
do.KlbOb.08	a	4	97.50G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	99.75bG
do. IX uk. 20	a	4	99.80G
do. X uk. 21	d	4	100.50G
do. IV uk, 12	a	3½	93.40G
do. I	a	3½	90.25G
do. III uk. 12	d	3½	90.25bG
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	89.10G
RhWstfIX IXa	v	4	97.50G
do. XI u. 18	d	4	98.40bG
do. XII u. 20	a	4	98.70bG
do. XIII u. 22	d	4	99.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	96.00b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	102.60bG
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	92.50G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.50G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	95.50B
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	99.60bG
do. 100	a	*4	98.00b
do. u. 14 3	a	*4½	101.00G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	95.00G
Germ.Schff2	d	*4	100.30G
Gs.f.el Untr3	a	4½	101.20b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.00b
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	97.75G
Laurahütte .	a	*4	—.—
do.	c	*3½	—.—
Leonh. Brnk.	a	4½	100.75G
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	103.00G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	—.—
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	—.—
Patzenh.Br 3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	101.50bB
Siem.Halsk3	d	4	97.25b
SiemSchck3	a	4½	101.90b
ThielWnokl2	a	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	—.—

Bank-Aktien

Barm. Bk.-V.	1	6½	120.00bG
Berg.Märk.B	1	7	150.60bG
Brl.Hand.Gs.	1	9½	167.20b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	117.50bG
Braunschw B	1	5½	113.70G
do.Hann.Hyp	1	8½	169.00G
Bresl.Disk.B	1	6	108.00G
Com.uDisc.B	1	6	113.10b
Danz.Priv.B.	1	7½	130.40G
Darmst. Mk.	1	6½	121.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	131.75G
Dt. Ansiedlb.	1	8	133.25G
Deutsche Bk.	1	12½	253.60b
do. Effekt.Bk	1	6	118.00G
do.Hypoth.B.	1	8	152.75G
do.Nation.B.	1	6	117.60G
do. Uebers.	1	9	163.40b
Disc. Comm.	1	10	184.60b
DresdnerBk.	1	8½	153.40b
Gotha Grdkr.	1	9	170.25bG
do. Privatbk.	1	6⅔	126.50bG
Hamb Hyp.B.	1	9	180.00b
Hannov Bank	1	7½	145.75G
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00G
Königsb.VrB	1	7	130.75G
Landbank .	1	5	100.00G
Leipz.Crd.A.	1	9	162.00bG
MärkischeB.	1	6	101.50G
Magdeb.B V.	1	6	114.00bG
Mecklb.B.40	1	8	123.90B
Meining. Bk.	1	7	138.50b
Mitteld.Crdb	1	6½	119.25b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	123.20b
Nordd KredA	1	7	120.25bG
do.GrundkrB	1	6	117.75G
Osnabrück.B	1	4	127.75bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.75b
Preuss.BdKr	1	8	159.60G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	192.50b
do.Hyp.A.-B.	1	6	117.10bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	157.00bG
Reichsb.Ant.	1	5,88	137.00bB
Rh.Wstf Disc	1	7	124.80G
Russ.B.f.a.H.	1	10	152.25b
Sächs. Bank	1	8	158.10G
SchaaffhBkv	1	7½	124.50b

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	14	248.75G
Brl.KindlStP	O	16	269.50G
Brl.Unionsb.	O	3	85.50G
Bock, kv.u.n.	O	6	110.50G
Böhm. Brauh	O	5	151.50G
Friedrichsh.	O	4	85.50G
Germania .	O	0	55.50G
Hilsebein .	O	0	48.10bG
Königstadt .	O	4½	91.75bG
LandréWssb	O	5	123.00G
MünchBrauh	O	7	119.00bG
Patzenhofer	O	14	237.50G
Pfefferberg	O	10	199.00bG
SchönebSch	O	11	226.00bG
Schultheiss	9	15	258.25bG
SpandauerB	O	5	127.00bG
Victoria . .	O	6	107.50G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	110.00G
BriegerSt.Br	9	5½	100.50G
Dortmunder	O	20	—.—
do. Unionsbr	O	20	408.00bG
do.Victoriab	O	6	107.75B
DssldHöfelb	O	10	164.40b
Germn. Drtm	O	9	141.60G
Glückauf . .	O	8	130.75G
Herkul Cass.	O	9	168.00bG
Holsten . .	O	13	190.50G
Hugger Pos.	O	8½	139.75G
Kiel.Schloss	O	8	132.00G
KönigB.Beck	O	9	158.00B
LeipzRiebek	O	10	185.00B
Lindbr.Unna	O	5	71.50bG
Lindener . .	O	13	220.00B
LöwenbrDtm	O	10	179.75B
Oberschles.	1	5½	94.00B
Oppelner . .	O	3½	64.80G
Paulshöhe .	O	4	90.00G
Schlegel . .	O	10	160.50G
SchwabenBr	O	10	153.25bG
Sinner . . .	1	12	224.50G
vTuchersch.	7	14	265.50G
Wickl. Küpp.	N	7	139.00G
Accum.Fab	1	25	500.00b
do.BoeseVA.	1	0	250.00b
A.G.f.Anilinf	1	20	404.55b
do.f Bauausf	1	5	—.—
do.f Mnt.Ind.	4	0	43.30bG
dlerCem.kv	1	0	120.10bG
Adlerwerke .	N	30	504.00b
AlfeldGron.P	1	6	110.00G
AllgBerlOmn	1	7	162.50bG
Anglo Cont.G	1	7½	119.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	265.00b
Anhalt. Kohl.	1	7	163.50bG
do. V.-A.	1	6	116.10G
Annen. Guss	7	4	113.50bG
Aplerb. Bgb.	1	7	146.00bG
Archimedes	7	3	138.75bG
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	404.00G
ArnsdorfPap	O	9	124.75G
Baer&St. M	1	27	435.90bG
Bartz&Co Sp	1	10	156.50G
Baug BNeust	—	frc.	42.00bG
do.KaisWStr	O	1⅓	46.75bG
BendixHolzb	5	3½	72.00b
Berg.Märk.I.	1	0	82.75B
Bergm. Elkt.	1	12	139.75B
Brl.AnhMsch	1	10	185.60bG
do. Elekt.-W.	7	5	197.50b
do. do.	7	4½	102.50b
do.Eispalast	1	0	55.50bG
do.Gub.Hutf.	1	14	223.10G
do.Hlz-Cmpt	1	6	92.00G
do.Maschin.	7	13½	235.00bG
do.SpedV.kv	1	10	161.50G
do. do. V.A.	1	9	148.00G
do. Terr.u.B.	1	0	45.00bG
Berthold Sch	1	15	261.25G
Berzelius Bw	1	6	131.00bG
Bismarckhtt	7	0	141.00bG
Bochum.Bgw	1	5	138.00bG
do. Gussst.	7	12½	228.50bG
BdgSchönhA	—	frc.	71.00G
Böhler & Co.	1	12	217.50bG
Bösperd. Ww	7	2	100.75bG
Brnschw.Khl	1	10	221.00G
do. Jute	7	12	214.10bG
BredowZckf.	7	6	91.10b
Breitenb. Zm	1	0	102.10b
Brem. Wollk.	1	16	265.00G
Bresl.Spritf.	O	21	417.75bG
Buderus Eis.	1	6	110.00G
Butzke Met.	1	7	110.75bG
CartLoschw	7	25	451.00B
do. do.	7	15	259.50G
Cassel Fedst	1	12	193.50bB
Charl.Wass.	O	12	258.00G
Chem. Fab. Buckau .	1	12	182.90b
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	251.00b
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	284.75bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	141.25B
Cöln. Bergw.	1	30	474.70B
Cöln-Müsen	7	0	55.00G
Concord Bgb	1	16	290.10bG
do. Spinner.	1	7½	140.00G
Cont. Wassw	1	8	152.00bG
Delmnh.Lin	1	24	335.00bG
Dessau. Gas	1	11	189.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	129.75bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	178.00b
do.Nied.Tel.	1	6½	117.70B
do.Oest.Bgw	1	11	252.50G
do.Uebs.El G	1	10	176.60bG
do.Asph.Ges	1	7	128.25G
do. Gasglühl	7	50	606.00bG
do. Kabelwk.	1	7	129.00G
do.Spiegelgl	1	25	363.75G
do. Waffenfb	1	25	497.00bG
do.Wasserw.	1	5	109.75G
Dt. Eisenhdl.	1	6	124.75bG
Dinnendahl .	7	0	25.50bG
Donnersmkh	1	16	318.25bG
Dör.& Lehrm	1	10	160.00G
Düsseld Wgg	7	13	242.50G
do. Eisen . .	O	8	160.75G
do. Maschin.	1	6	109.75G
Dynam Trust	5	10	188.25bG
Eckert M.F.	O	10	153.80b
Egest.Saline	1	13	192.50G
EintrachtBrk	1	27	486.50bG
Eisenw.Kraft	1	12	216.30bG
Elberf. Farb.	1	25	514.25bB
do.Papierfb.	7	0	76.50bG
Elekt. Dresd.	4	5½	120.50B
Engl. Wollw.	1	0	65.50G
C.Ernst&Co.	1	0	23.25G
Eschw.Brgw.	7	8	165.00B
Essen.StnkB	1	10	166.00b
Faç Eis.Mst	7	8	144.75bG
Fein-Jute Sp	1	11	169.00b
Flnsb. Schiff	7	4	146.00bG
Fraust. Zuck	9	18	231.75G
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	181.50bG
Geisw. Eis.	7	11	217.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	190.00b
do. Gusstahl	8	0	89.50G
Gg. Marienh.	7	4	105.50bG
do. Vorz.-A.	7	6	116.00bG
Germania PZ	7	0	74.50bG
Gs.f.el Untrn	1	10	178.00b
Gladb. Spinn	1	0	109.75G
GlasSchalke	1	16	233.00B
Görl. Eisenb.	7	13	270.25bG
do. Maschin.	7	5	129.60G
Greppin.Wk.	1	11	217.25G
Guttsm Msch	1	0	53.50bG
Haberm.&G	1	10	137.00bG
Hagen.Guss.	7	0	67.00G
HallescheM.	1	32	425.50G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	154.00bG
Hst. Belleall.	1	6	105.00G
Hannov. Bau	1	0	42.50G
do. Masch.	7	16	289.75bG
Harb. WienG.	7	0	137.90b
Harkort Brck	1	7½	118.00G
do.Bw.St.-Pr	7	9	213.00b
Harpen.Bgb.	7	8	188.90b
Hartm.Msch.	7	5	164.50b
HasperEisen	7	10	179.00bG
HeinLehm.a.	1	7	122.75G
HemmoorCm	1	5	141.50G
Herbrand W.	O	7	131.50bG
Hermannm. .	1	8	167.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	605.00G
HofmannWg.	1	35	—.—
Hohenlohe W	4	11	189.00G
HöschE.u.St.	1	20	330.25bG
HumboldMa.	7	8	133.50B
Ilse Bergb.	1	24	440.00bG
JeserichVA.	1	5	101.25G
do. abg.	1	9	146.00G
Jessenitz K.	1	8	105.50bG
Kahla Porz.	1	18	341.50bG
Kali Aschrsl.	1	10	167.75bG
KaplerMsch.	1	0	68.25bG
Kattowitz.Bg	4	14	237.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	252.75G
do. do.Pr.-A.	1	20	332.00G
Kön.Marienh	1	0	84.50G
Königsborn .	1	15	222.25bG
KönigszeltP.	7	7½	164.25bG
Gbr. Körting	1	8	131.00bG
Kruschw. Z.	7	24	368.00bG
Kyffhäuserh	1	13	208.25bG
Lahmeyer E	4	4	129.00G
Lapp, Tiefb.	1	0	—.—
Lauchhamm.	7	10	189.25bG
Laurahütte .	7	4	177.60b
Leonh. Brnk.	7	9	166.00bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	35	322.00bG
L.Löwe & Co.	1	18	327.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	13.25bG
do.do. St.Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	105.75bB
Lüneb. Wchs	7	9	146.75bG
Luth. Brschw	7	6	100.00bG
Mannesmr.	7	12½	217.75bG
MärkWstfBg	7	6	125.00G
Magdeb.Gas	1	6	107.80G
do. Bergw.	1	32	509.00G
Marie ks.Bg.	7	4	85.50G
MarienhKotz	4	8	125.50bG
M.-F. Kappel	7	28	505.00bG
MArmStrube	1	0	88.50b
MchWbLind.	1	20	274.00b
Mix&Genest	1	0	84.50bG
MhleRüning.	7	24	390.75b
Mühlh.Brgw.	1	11	178.25bG
NeptunSch.	1	0	86.40b
NeueBd.A.-G	1	10	120.50bG
do.Phot.Ges.	1	0	8.60G
Niederl. Khl.	4	11	204.00bG
Nitritfabrik .	4	16	225.25bG
Nordd. Eisw.	1	0	56.00G
do. Gummi .	1	3	84.00bG
do. Jute L. B.	1	0	97.50bG
do.Wollkäm.	1	10	147.00bB
Obschl Eisb	1	3½	105.10bG
do.Eisenind.	1	0	85.00bG
do. Kokswrk.	1	12	195.10bG
do.Prtl.Zem.	1	3	164.50B
Oppeln. Zm.	1	5	153.50G
Orenst.&Kop	1	14	214.00bG
Osnab. Kupf.	7	6	100.00B
Ottens.Eisen	1	5	94.50G
Panz. Geld.	7	6	121.75b
Pauksch M.	N	0	20.10bG
Petersb.El.B	1	7½	124.00bG
do. V.-A.	1	10½	164.60bB
Petrolw. V.A.	1	0	14.75G
Phönix Lit.L.	7	15	258.00b
Ravensb Sp	1	0	111.00G
Reichelt Met	1	14	218.00G
Rhein. Brnk.	4	9	172.50bG
do. Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	24	312.60b
do.Stahlwrk.	7	8	176.75bG
do.Wstf.Ind.	1	4	123.50b
do. do. Klkw.	7	12	184.50G
RiebeckMtw.	4	12	191.00bG
J. D. Riedel	1	12	472.00bG
Rombch Hütt	7	9	178.30bG
Rosenth.Prz.	1	18	285.00bG
Rositz. Brnk.	7	5	104.50bG
do. Zucker	O	10	140.00bG
Rothe Erde	7	0	13.25B
Rütgers Wk.	1	12	192.00bG
SächsBöh Z	1	5	163.50G
Sangerh. M.	O	8	219.00bG
Sarotti . . .	7	12	191.00bG
Schering . .	1	12	233.50bG
Schl.el.uGas	1	10	190.40G
Schl.Prtl.Zm	1	1	141.00G
H.Schneider	1	7	149.10G
Schomburg .	O	7	147.25G
Schoening .	5	8	125.50bG
Schuckert El	8	7½	159.50bG
SeebeckSch	7	0	40.00bG
Siemens Gl.I	1	14	236.50G
Siem.&Hlsk.	8	12	238.25b
SiemensEl.B	O	6½	127.00bG
Simonius Cll	1	6	108.25B
Spnn Renner	1	6	117.25bG
SpritbankAG	O	24	392.00bG
Stadtberg. H	7	1	102.80bG
Stahl &Nölke	7	0	149.10bG
Stassf.Ch.F.	7	9	159.00G
Stett. Vulkan	1	11	194.00bG
StollwrckVA.	1	6	119.10bG
Stolb.Zink-A	1	0	133.50bG
StralsSpielk	7	7½	142.25G
Tecklenbrg	1	4	129.00bG
Tel. Berliner	7	8	181.25bG
Teltow-Kan.	—	frc.	40.50G
Terra A.-G. .	6	10	96.00bG
Tr. Grossch.	7	0	97.50bG
do.N.Schönh	1	0	84.25G
do.N BotGart	—	frc.	97.00G
do BrlNrdost	1	0	208.50G
do.do. Südw.	—	frc.	130.25G
Teuton.Misb	1	5	157.50bG
ThaleEis StP	1	18	275.00bG
Fr. Thomée .	7	6	108.00G
Trachenb. Z.	7	8	148.50b
UnionBaug.	1	5	98.25G
U.d.Lind. Bv.	1	10	170.00b
Varzin. Pap	1	12	172.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	136.75G
do.CölnRw.P	1	18	317.25bG
do.Mörtel-W	1	5	107.75b
do. Metw.Hll.	O	11	160.50bG
do. Nickelw.	4	18	282.50bG
do.Zypen&W	7	10	184.00bG
VictoriaFahr	O	6	105.00bG
VogelTel.Dr.	O	11	178.50bG
Vogtl.Masch	7	30	714.00bG
Vorwohl.P.C.	1	15	240.25bG
WandererF	O	27	419.00B
Westeregln.	1	11	194.25bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.70G
Westfal.Cem	1	5	122.25bG
Westf.Dr.Ind	7	7	162.25bG
do. Kupfer	7	5	114.75bG
do. Stahlw.	7	0	56.50bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	610.00b
Wicking P.C.	1	4	106.10bG
Wiel &Hrdtm	8	8	117.75G
WilkeGasom	4	6	97.50G
Witt. Gussst.	7	9	190.50G
do. Stahlrhr.	7	6	194.75b
Wrede Mälz.	9	3	71.60G
ZechauKrb.	1	0	93.50G
ZeitzerMsch	7	18	320.00bG
Zellst Waldh	1	15	235.50bG

Wechselkurse

Amst. - Rtt	8 T.	4	169.80b
Brüss. u.A	8 T.	4½	80.55G
Kopenhg.	8 T.	5	112.30B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	vista	3	20.46B
do. . .	8 T.	3	20.43G
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.50B
Neuyork .	vista	—	—.—
Paris . .	8 T.	3	81.05B
Wien . .	8 T.	5	84.65b
Schweiz .	8 T.	4	80.75bG
Stockhlm	10 T.	5	112.30B
Ital Plätze	10 T.	5½	80.15b
Petersbg.	8 T.	5	—.—
Warsch. .	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	—
20-Franks-Stücke .	16.235b
N.Russ.Gold p100R.	—.—
Amerikan. Noten .	4.1925bG
Engl. Banknoten 1 L.	20.435b
Franz.Bankn. 100fr.	81.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.75b
Russ. Noten 100 R.	215.65b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Empfehle:
Kinderstrümpfe
von 20 Pf. an,
Damenstrümpfe
von 40 Pf. an,
Socken
von 30 Pf. an.
Neuheiten in Handschuhen.
Ich biete das Beste vom Guten bei billigstem Preise.

Anna Winklewski,
Strumpfstrickerei,
Thorn, Katharinenstraße 10



Naphthalin, Mottenäther (Weinreich's), **Mottenmönnig, Mottenpulver** empfiehlt

J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik,
Altstädtischer Markt 33.

Gutgehende Herrenschneiderei,
wie es geht und steht, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Angebote unter **330** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Danziger Waldspiele

im Gutenberghain-Langfuhr 1912
400 Mitwirkende



„Orestie" des Aischylos
Deutsch von: von Willamowitz-Möllendorf.
Spieltage:
Sonntag, 16. Juni, abends 8 Uhr,
Dienstag, 18. Juni, abends 8 Uhr,
Donnerstag, 20. Juni, abends 8 Uhr,
Sonnabend, 22. Juni, abends 8 Uhr.

„Wallensteins Lager"
von Friedrich von Schiller.
Spieltage:
Dienstag, 25. Juni, abends 8 Uhr,
Donnerstag, 27. Juni, abends 8 Uhr,
Freitag, 28. Juni, abends 8 Uhr,
Sonntag, 30. Juni, abends 8 Uhr.

„Iphigenie auf Tauris"
von Wolfgang von Goethe.
Spieltage:
Mittwoch, 26. Juni, nachmittags 4 Uhr,
Sonnabend, 29. Juni, nachmittags 4 Uhr.

„Was Ihr wollt"
von Shakespeare.
Spieltage:
Mittwoch, 3. Juli, abends 8 Uhr,
Freitag, 5. Juli, abends 8 Uhr,
Sonntag, 7. Juli, abends 8 Uhr.

Hauptdarsteller:
Anna Feldhammer . . Berlin, Deutsches Theater
Maria Vera . . . . . Berlin, Deutsches Theater
Leopoldine Konstantin . Berlin, Deutsches Theater
Charlotte v. Durand . Danzig, Stadttheater
Rudolf Christians . . . Berlin, Kgl. Schauspielhaus
Hanns Fischer . . . . Dresden, Kgl. Hoftheater
Alex Otto . . . . . . Hamburg, Deutsches Schauspielhaus
Gustav Kallenberger . Hamburg, Deutsches Schauspielhaus
Kurt Ehrle . . . . . Darmstadt, Hoftheater
Rudolf Mylius . . . . Hamburg, Stadttheater
Adalbert Kriwat . . . Danzig, Stadttheater
Otto Patry . . . . . Halle, Stadttheater
Ludwig Hansen . . . . Weimar, Hoftheater
Erich Schubert . . . . Hildesheim, Stadttheater
Richard Perlberg . . . Königsberg, Neues Schauspielhaus
Reinh. Momber . . . . Graudenz, Stadttheater

Regie:
Gesamt-Regie: **Alex Otto**, Ehrenmitglied des Herzogl. Hoftheat. in Meiningen, Hamburg, Dtsch. Schauspielh.
Hilfs-Regisseure: **Adalbert Kriwat**, Danzig, Stadttheater, **René Dantes**, Hamburg, Deutsch. Schauspielh.
Musikalische Leitung:
Königlicher Musikdirektor: **Fritz Binder**, Danzig.
Leitung des choreographischen Teiles:
Frl. Blechert, Ballettmeist. v. Stadttheat. Königsberg.
Plastische Dekorationen aus dem Atelier des Professor Lütkemeyer, Berlin—Coburg.

Preise der Plätze (inkl. Steuer):

	Tageskasse:	Im Vorverkauf:	An der Abendkasse:
Ring A	4.50 Mk.	4.00 Mk.	5.00 Mk.
Ring B	3.50 Mk.	3.00 Mk.	4.00 Mk.
Ring C	2.75 Mk.	2.50 Mk.	3.25 Mk.
Ring D	1.75 Mk.	1.50 Mk.	2.00 Mk.

Stehplätze: 1.00 Mk.

Der Karten-Vorverkauf
findet statt zu sämtlichen Vorstellungen:
Orestie . . . . v. 3. Juni bis 12. Juni, abds. 6 Uhr
Wallensteins Lager v. 3. Juni bis 18. Juni, abds. 6 Uhr
Iphigenie auf Tauris v. 3. Juni bis 18. Juni, abds. 6 Uhr
Was Ihr wollt . . . v. 3. Juni bis 26. Juni, abds. 6 Uhr

Die 2 **Nachmittags-Vorstellungen** der **Iphigenie auf Tauris** sind in erster Reihe für die Schulen der Stadt und Provinz reserviert. **Soweit Plätze verfügbar, werden solche zu halben Kassenpreisen abgegeben.**

Karten-Verkauf findet in dem **Karten-Verkaufs-Bureau** für die **Danziger Waldspiele, Danzig, Hundegasse 10** (alte Steuerkasse) in den Geschäftsstunden von 10 bis 2 u. von 4 bis 6½ Uhr statt.

Empfehle mich
zum Aufpolieren, Beizen und Auffrischen von allen Sorten Möbeln sowie Reparaturen; neue Sachen werden schnell und unter sorgfältigster Ausführung bei soliden Preisen hergestellt.
O. Fanslau, Mellienstr. 59

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Ziehung am 26. und 27. Juni.
Grosse
Frankfurter-Lotterie
zu Gunsten des Vereins für Luftschiffahrt.
4492 Gewinne im Werte von Mk.
Hauptgewinne
100 000
50 000
10 000
5 000
Frankfurter Lose 3 Mk.; Porto u. Liste extra 30 Pfg.
versenden die General-Debits
Ferd. Schäfer
Düsseldorf, Königsallee 52.
Louis Hederich
Frankfurt a. M. Fahrgasse 148.
Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften u. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Harnröhrenleidende
wenden sich sofort an Apotheker **Kaesbach, Schniebinchen 147, bei Sommerfeld (Bez. Frankfurt Oder).** Belehrende Broschüre von bekanntem Berliner Spezial-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.

Grundstück,
3 Morgen groß, 10 Minuten vom Bahnhof Schirpitz und 2 Minuten von der Post, sofort mit allem Zubehör zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für pensionierte Beamte oder Handwerker. Näheres bei **Frau Kottke, Schirpitz, Kreis Thorn.**

Wilhelmplatz 6:
3. Etage, sehr freundliche **Wohnung,** 4 Zimmer, mit Badezimmer, Balkons 2c. per 1. 10. zu vermieten.
1 **Wohnung,** 4. Etag., 2 Zimmer und Küche, Preis 180 Mk., von sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Portier, Hof.
Th. Glogau.

Fortzugshalber ist meine
Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, von sofort zu vermieten.
Dr. Liedke, Altstädt. Markt 28, 2.

Möbliertes Zimmer von sofort zu vermieten
Altstädt. Markt 22, 3.

Malerarbeiten
werden sauber und billig ausgeführt. Angebote unter **J. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

5—10 Mk. u. mehr im Hause täglich zu verdienen. Prosp. gratis.
R. Hinrichs, Hamburg 15.